

2016

2014

*Perspektiven gestalten -
Zukunft sichern!*

2012

GESCHÄFTSBERICHT

Technologien für Wachstumsmärkte!



InTiCa Systems in Zahlen

Der Konzern	2010 in TEUR	2011 in TEUR	2012 in TEUR	Veränderung
Umsatzerlöse	31.245	41.492	36.339	-12,4%
Umsatzrendite	-	2%	-1%	-
EBITDA	2.913	6.162	4.507	-26,9%
EBIT	-1.350	1.232	23	-98,1%
EBT	-1.834	638	-461	-
Jahresergebnis	-2.174	831	-389	-
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in EUR)	-0,53	0,20	-0,09	-
Cashflow gesamt	-5.158	593	1.483	150,1%
Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	1.151	3.511	3.465	-1,3%
Investitionen	5.628	2.934	2.727	-7,1%
	31.12.2010 in TEUR	31.12.2011 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	Veränderung
Bilanzsumme	39.674	37.433	33.431	-11%
Eigenkapital	18.943	19.489	19.531	0,2%
Eigenkapitalquote	48%	52%	58%	-
Mitarbeiter (Anzahl zum Stichtag)	447	420	434	3,3%

Die Aktie	2010	2011	2012	(bis 31. März) 2013
Jahresschluss (in EUR)	4,20	3,54	3,02	3,10
Jahreshöchstkurs (in EUR)	5,25	5,45	3,75	3,29
Jahrestiefstkurs (in EUR)	3,75	3,30	2,47	2,82
Marktkapitalisierung zum Jahresschluss (in Mio. EUR)	18,0	15,18	12,95	13,29
Anzahl Aktien	4.287.000	4.287.000	4.287.000	4.287.000

Die Aktienkurse sind Schlusskurse im Xetra-Handel

Inhaltsverzeichnis

INHALT

<u>Der Konzern</u>	4
Vorwort	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Organe der Gesellschaft	9
Unternehmensportrait	10
Die InTiCa Systems-Aktie 2012	19
Corporate Governance Bericht	22
<u>Konzernlagebericht</u>	28
Segmentbericht	35
Risikomanagement und Risikobericht	38
Nachtragsbericht	42
Prognosebericht	42
<u>Konzernabschluss</u>	45
Konzernbilanz	47
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis	48
Konzern-Kapitalflussrechnung	49
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	51
<u>Konzernanhang</u>	52
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	80
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	82
<u>Technisches Glossar</u>	84
<u>Finanzkalender</u>	87

Der Konzern InTiCa Systems Vorwort des Vorstands

KONZERN

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,
liebe Mitarbeiter und Geschäftsfreunde,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 waren wir in den Geschäftsfeldern Industrieelektronik und Kommunikationstechnik schwierigen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Der Einbruch auf dem Solarmarkt und der nach wie vor sehr starke Wettbewerb auf dem Zulieferermarkt für die Telekommunikationsbranche führten zu starken Rückgängen in beiden Segmenten, die wir nicht durch die anhaltend positive Entwicklung in unserem dritten Geschäftsbereich, der Automobiltechnologie, kompensieren konnten. Hinzu kam die konjunkturelle Eintrübung in den letzten beiden Quartalen des Jahres, die sich zusätzlich nachteilig auf die Absatzsituation auswirkte. Folglich war auch auf Konzernebene ein Rückgang der Finanzzahlen im Vorjahresvergleich zu verzeichnen und ein Rückfall in die Verlustzone nicht zu vermeiden. So ging der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um rund 12% auf EUR 36,3 Mio. zurück. Das operative Ergebnis konnte aber mittels strenger Kostendisziplin im positiven Bereich gehalten werden. Unter dem Strich verblieb jedoch auf Konzernebene ein Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 0,4 Mio. zu verbuchen.

Mit verschiedenen Produktneueinführungen in den Bereichen Industrieelektronik und Kommunikationstechnik haben wir für die kommenden Monate und Jahre die Voraussetzungen für eine Stabilisierung der beiden Segmente geschaffen. Und auch im Geschäftsfeld Automobiltechnologie erwarten wir steigende Umsätze bei Bestandskunden, die ihre neuen Serien mit unseren Lösungen ausstatten. Ebenso erwarten wir im Bereich der energieeffizienten und CO₂-einsparenden Hybridantriebe ein zunehmendes Geschäft.

Mit diesen Neuentwicklungen bei induktiven Komponenten, mechatronischen Baugruppen und analoger Schaltungstechnik erzielen unsere Kunden Effizienzgewinne, die mit herkömmlichen Lösungen technisch nicht möglich sind. Der Mehrwert unserer Lösungen ist somit für unsere Kunden sofort erkennbar. Derzeit arbeiten wir daran, die bereits neu entwickelten Produkte erfolgreich am Markt zu platzieren und neue Anwendungsmöglichkeiten für unsere Technologie zu erschließen, um eine nachhaltig stabile Umsatz- und Ertragsentwicklung in allen Unternehmensbereichen wieder herzustellen.

Passau, Deutschland Konzernzentrale



Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre, liebe Geschäftspartner, für das uns von Ihnen im letzten Jahr entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns ganz herzlich. Wir freuen uns, wenn Sie InTiCa Systems auch weiterhin treu bleiben und uns unterstützen. Ganz besonders danken wir unseren Mitarbeitern, die InTiCa Systems in den letzten Jahren mit ihrem persönlichen und unermüdlichen Einsatz weiterentwickelt und vorangetrieben haben.

Passau, im April 2013

Ihr

Handwritten signature of Walter Brückl in black ink.

Walter Brückl
Vorstandsvorsitzender

Handwritten signature of Günther Kneidinger in black ink.

Günther Kneidinger
Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012

KONZERN

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Geschäftsführung überprüft und überwacht. Maßstab für diese Überwachung waren namentlich die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Zu allen Geschäften und Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Darstellung und Begründung vorgelegt und die erforderliche Zustimmung eingeholt. Die Informationsübermittlung des Vorstands an den Aufsichtsrat erfolgte kontinuierlich, umfassend und zeitnah in mündlicher als auch schriftlicher Form.

Die Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat behandelten vor allem die Planung, die Geschäftsentwicklung und -lage der InTiCa Systems AG und ihrer Tochtergesellschaft, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance sowie Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen. Der Vorstand ging dabei auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs

von den aufgestellten Plänen ein, erläuterte die Abweichungen und unterrichtete den Aufsichtsrat über die geplanten Korrekturmaßnahmen. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands entsprechen den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen. Neben den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen. Insbesondere stand der Vorstand in den Sitzungen des Aufsichtsrats zur Erörterung und zur Beantwortung der vom Aufsichtsrat gestellten Fragen zur Verfügung. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Rahmen der Sitzungen über die strategische Ausrichtung des Unternehmens abgestimmt und in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung erörtert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrats ausführlich informiert. So wurden die Strategie, die aktuelle Geschäftsentwicklung und -lage sowie das Risikomanagement der InTiCa Systems AG in regelmäßigen Gesprächen zwischen den Vorständen und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert.

Über wichtige Ereignisse, die von wesentlicher Bedeutung für die Beurteilung der Lage und Entwicklung der Gesellschaft waren, wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich durch den Vorstand informiert.

Überwachungs- und Beratungstätigkeit

Der Aufsichtsrat überzeugte sich im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit von der Rechtmäßigkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung durch den Vorstand.

Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2012 war die regelmäßige und ausführliche Diskussion der Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns. Dazu wurde der Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage des Konzerns und seiner Gesellschaften sowie über alle Geschäfte informiert, die für die Rentabilität oder Liquidität des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können (vgl. § 90 Abs. 1 AktG). Die Produktions- und Absatzplanung sowie deren strategische Weiterentwicklung wurden ebenfalls mit dem Vorstand regelmäßig behandelt und diskutiert. Ferner hat sich der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr besonders intensiv mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens befasst.

Besetzung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum die Herren Werner Paletschek (Vorsitzender), Christian Fürst (stellv. Vorsitzender), Detlef Hölzel (bis zum 30. Juni 2012) und Udo Zimmer (seit 01. Juli 2012) an. Aufgrund der Anzahl von nur drei Aufsichtsratsmitgliedern wurden keine Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat behandelte die relevanten Themen im gesamten Gremium.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2012 tagte der Aufsichtsrat in 7 ordentlichen Sitzungen. Der Sitzung vom 29.08.2012 konnte das Aufsichtsratsmitglied Herr Fürst aus terminlichen Gründen nicht beiwohnen, ansonsten waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats bei sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrats anwesend.

Termine und Schwerpunkte dieser Sitzungen waren wie folgt:

08.02.2012: Der aktuelle Bearbeitungsstand zum vorläufigen Jahresabschluss 2011 und die Umsatz-/Ergebniserwartung für das erste Quartal 2012 standen im Mittelpunkt der Beratung.

20.04.2012: Der Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2011 wurden vom Vorstand und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutert und eingehend mit dem Aufsichtsrat diskutiert. Des Weiteren standen der aktuelle Geschäftsverlauf, die strategische Planung des Unternehmens, Beschlussfassungen und die Verabschiedung der Entsprechenserklärung als Themen an.

12.06.2012: Der aktuelle Geschäftsverlauf, Kosteneinspar-effekte sowie die durch die Aufgabe des Aufsichtsratsmandates von Herrn Hölzel zum 30.06. notwendige Veränderung in der Besetzung vom Aufsichtsrat standen im Mittelpunkt der Beratung.

02.07.2012: Die Vorbereitung zur Hauptversammlung war der Themenschwerpunkt der Beratung.

29.08.2012: Der aktuelle Geschäftsverlauf stand im Mittelpunkt der Beratung.

18.10.2012: Der aktuelle Geschäftsverlauf, die vorläufige Planung 2013, Kosteneinsparpotentiale und Finanzierungsthemen sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens waren die wesentlichen Themen der Sitzung.

23.11.2012: In der Sitzung wurde schwerpunktmäßig die detaillierte Geschäftsplanung für das Jahr 2013 mit dem Vorstand erörtert.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand AG, Eggenfelden, wurde durch die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 zum Jahresabschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer gewählt, der Aufsichtsrat hat den entsprechenden Prüfungsauftrag erteilt.

Der unter Beachtung der HGB-Grundsätze aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 sind ordnungsgemäß von der KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand AG, Eggenfelden, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Dies gilt auch für den auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten und um weitere Erläuterungen ergänzten Konzernabschluss und Konzernlagebericht der InTiCa Systems AG zum 31. Dezember 2012.

Die Prüfung des Warenbestandes sowie der Verrechnungspreise zwischen den Gesellschaften im Konzern wurden als Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer vereinbart.

Im Beisein des Abschlussprüfers wurden in einer Sitzung am 11. April 2013 die vorläufigen Zahlen des Jahres- und des Konzernabschlusses 2012 erörtert. In einer weiteren Sitzung am 18. April 2013 behandelte der Aufsichtsrat den jeweils vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss der Gesellschaft, den Konzernabschluss und die jeweiligen Lageberichte für die InTiCa Systems AG und den Konzern, den Bericht des Aufsichtsrats und den Corporate Governance Bericht. Zur Vorbereitung standen den Aufsichtsratsmitgliedern umfangreiche Unterlagen, teilweise im Entwurf, zur Verfügung, unter anderem der Geschäftsbericht mit dem Konzernabschluss nach IFRS, die Lageberichte für die InTiCa Systems AG und den Konzern sowie der Corporate Governance Bericht und der Jahresabschluss der InTiCa Systems AG

Prachatice, Tschechien Fertigungsstätte



sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für den Einzel- und Konzernabschluss.

Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen eingehend behandelt und im Beisein des Abschlussprüfers, der über die Ergebnisse seiner Prüfung berichtete und für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung stand, intensiv erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung schloss sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an, stellte fest, dass Einwendungen nicht zu erheben waren, und billigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse und jeweiligen Lageberichte. Damit waren der Jahresabschluss und Konzernabschluss 2012 der InTiCa Systems AG festgestellt. Auch hat der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung vom Jahresüberschuss zugestimmt und den Bericht des Aufsichtsrats und den Corporate Governance Bericht in der vorliegenden Fassung verabschiedet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat setzte sich auch mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Unternehmen auseinander und leitete – soweit erforderlich – gemeinsam mit dem Vorstand Schritte zur Erfüllung neuer Vorschriften ein.

Die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß §161 AktG wurde am 18. April 2013 verabschiedet und auf den Internetseiten der Gesellschaft zugänglich gemacht. Interessenkonflikte im Aufsichtsrat sind nicht eingetreten.

Weitere Ausführungen zum Thema Corporate Governance finden sich im gemeinsamen Corporate Governance-Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern des Konzerns für die im Geschäftsjahr 2012 erbrachten Leistungen und ihr hohes Engagement. Den Kunden und Partnern der InTiCa Systems AG dankt der Aufsichtsrat für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

InTiCa Systems AG
Passau, den 18. April 2013

Der Aufsichtsrat

Werner Paletschek
Vorsitzender

Organe der Gesellschaft

Vorstand



Walter Brückl
 Vorsitzender
*Strategie, Finanzen, Personal,
 Produktion, Fertigungstechnologie,
 IT, Investor und Public Relations*



Günther Kneidinger
*Vertrieb, F & E, Materialwirtschaft
 und Qualität*

Aufsichtsrat



Werner Paletschek
 Vorsitzender
Diplom-Betriebswirt (FH)
*Fürstenzell
 Geschäftsführer der OWP
 Brillen GmbH, Passau*



Christian Fürst
 stellv. Vorsitzender
Diplom-Betriebswirt (FH)
Thyrnau
 - Vorsitzender des Aufsichtsrats der
 Electrovac Hacht & Huber GmbH
 - Geschäftsführender Gesellschafter
 der ziel management consulting gmbh
 - Aufsichtsrat der UAB Baltik Vairas



Udo Zimmer
 Mitglied des Aufsichtsrats
Diplom-Betriebswirt (WA)
*Bad Tölz
 Unternehmensberater*

Unternehmensportrait

INTICA SYSTEMS

InTiCa Systems ist ein führender europäischer Anbieter in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von induktiven Komponenten, passiver analoger Schaltungstechnik und mechatronischer Baugruppen. Das Unternehmen arbeitet in den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik, Automobiltechnologie sowie Industrieelektronik und beschäftigt an den Standorten in Passau und Prachatice/Tschechien ca. 434 Mitarbeiter.

Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerechte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von InTiCa Systems. Qualität wird von allen Mitarbeitern durch „Denken und Handeln“ täglich gelebt.

Unsere Ziele und Strategien

- **Entwicklungen** mit Alleinstellungsmerkmal
- **Qualität** für höchste Ansprüche
- **Flexibilität** in Vertrieb, Entwicklung, Produktion und Logistik
- **Ausbau der eigenen Wertschöpfung** in den Kernkompetenzen
- **Ausbau Kunden- und Produktportfolio**
- **Internationalisierung** der Absatzmärkte und Produktion

Fertigungskompetenz für höchste Ansprüche

Am Anfang steht die Idee ...

Eine „Idee“ zu einem marktfähigen Produkt zu entwickeln ist sicherlich eine der größten Herausforderungen eines Produktionsunternehmens. Ein Schlüssel hierzu ist die Fertigungstechnologie. Sie setzt die Grenzen für die Realisierung der Merkmale und Eigenschaften der Produkte unserer Kunden.

InTiCa Systems ist sich dieser Tatsache bewusst und hat aus diesem Grund ein eigenes Experten-Team, welches sich ausschließlich mit neuen und innovativen Fertigungstechnologien und Fertigungsprozessen beschäftigt.

Hier werden die physikalischen Grenzen ausgelotet, maßgeschneiderte Konzepte entwickelt und umgesetzt. Das Fertigungsequipment konzipieren wir selbst und können dadurch kleine wie auch große Stückzahlen mit dem gleichen Anspruch an Perfektion für unsere Kunden sicherstellen.

.... am Ende der zufriedene Kunde!

Kernkompetenz in den Fertigungstechnologien

- Kunststoffspritzguss
 - vertikale und horizontale Spritzgusstechnik, teilweise mit Drehtellern
 - verschiedene Insert- und Umspritztechniken
- Wickeltechnologie
 - modernste Wickeltechnologien: Ein- und Mehrspindel, orthozyklisches Wickeln, Ringkernwickeltechnik (teil- und vollautomatisch)
- Aufbau- und Verbindungstechnik
 - verschiedene Löt- und Schweißverfahren
 - Kunststoffverbindungstechnik (u. a. Ultraschall-Schweißen, Warmgasnieten)
 - (Vakuum-) Verguss- und Klebetechnologien
 - Aufbau von form- und kraftschlüssigen Verbindungen, wie z. B. Bestiften, Crimpen
- Bestückung
 - in SMD und THT
- Prüf- und Messtechnik
 - vollautomatische Überprüfung der relevanten Produktdaten, u. a.
 - Abmessungen
 - Dichtigkeit
 - Elektrische Parameter
 - Optische und mechanische Prüfung



Automobiltechnologie

INTICA SYSTEMS

Automobiltechnologie der Zukunft

Der Automobilbereich erstreckt sich auf Entwicklung, Konstruktion und Produktion von Lösungen und Systemen für Sensorik, elektronische Steuerung und Netzwerktopologie.

Die Produkte werden über die Fertigungstechnologiebereiche Kunststofftechnik, Wickel-, Löt-, Schweiß- und Prüftechnik sowie der Verguss- und Montagetechnik durchgängig vom Konzern gefertigt. Unsere Produkte finden sich in allen bekannten Automarken wieder.

Induktive Komponenten und mechatronische Module erhöhen den Komfort und die Sicherheit von Automobilen, steigern die Leistungsfähigkeit von Elektro- sowie Hybridfahrzeugen und reduzieren CO₂-Emissionen.

- KEYLESS-ENTRY
- ENERGIE- UND MOTORENMANAGEMENTSTEUERUNG
- FAHRBERECHTIGUNGSSYSTEME
- AGGREGATSTEUERUNG FÜR HYBRIDFAHRZEUGE
- REIFENDRUCKKONTROLLSYSTEME
- FILTERANWENDUNGEN

Wachstumsmarkt Automobiltechnologie



Unsere induktiven Komponenten und mechatronischen Module sorgen für hohen Komfort sowie mehr Sicherheit und tragen zur CO₂-Reduzierung bei.

Kontinuierliches globales Wachstum im Bereich Automobiltechnologie

Nach dem historischen Einbruch 2009 kommen die Automobilzulieferer wieder langsam aus der Krise. Der Markt wird lt. Schätzungen bis zum Jahr 2020 um ca. 160 Milliarden Euro steigen. Das Wachstum kommt vor allem aus China, die bisher dominierenden Märkte Westeuropa, USA und Japan kommen nur langsam voran. Wachstumstreiber sind insbesondere regulatorische Vorgaben, wie z. B. die Reduktion des CO₂-Ausstoßes. Dieser Bereich wird somit in der Zukunft stark ansteigen.

Industrieelektronik

INTICA SYSTEMS

Kompetenz für innovative Industrieprodukte

Im Bereich Industrieelektronik hat sich InTiCa Systems auf die Entwicklung und Produktion hochwertiger, kundenspezifischer induktiver Bauelemente sowie mechatronischer Modul- und Systemlösungen für regenerative Energiequellen (Solar, Wind), die Automatisierungs-, Schweiß-, Bahn- und Antriebstechnik spezialisiert.

Umfangreiches Know-how in der Entwicklung von induktiven Komponenten kombiniert mit umfassendem Expertenwissen garantieren unseren Kunden schnelle, bauraum-, leistungs- und kostenoptimierte Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau.

- LEISTUNGSBAUTEILE
- PFC- UND SPEICHERDROSSELN
- FILTER UND ENTSTÖRKOMPONENTEN
- ÜBERTRAGER UND TRANSFORMATOREN
- KOMPONENTEN FÜR BERÜHRUNGSLOSE ÜBERTRAGUNG (RFID)
- MECHATRONISCHE MODULE UND SYSTEME

Umweltschutz mit modernster Industrieelektronik



Unsere induktiven Komponenten und mechatronischen Module sorgen an entscheidender Stelle dafür, dass die Effizienz in industriellen Prozessen gesteigert und die Umweltbelastung minimiert wird.

Industrieelektronik setzt weltweit immer mehr auf umweltschonendere Produkte

Um Energie zu sparen und die Umwelt zu schützen setzt man zunehmend auf modernste Industrieelektronik. Durch umweltschonende Produkte wird ein wichtiger Beitrag zum Schutz unserer Umwelt, zum nachhaltigen Wirtschaften und damit zur Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen geleistet. Die umwelteffizienten Technologien werden weltweit nachgefragt und tragen dazu bei, die Produktivität in der Industrie zu steigern und die Lebensqualität der Menschen zu verbessern.

Kommunikationstechnik

INTICA SYSTEMS

Systemkomponenten der nächsten Generation

Kommunikations- und Datennetzwerke über Kabel, Funk oder Satellit erfordern höchste Ansprüche in Qualität und Sicherheit.

Unser Expertenteam hat eine langjährige Erfahrung in der Entwicklung, Konstruktion und Realisierung von Produkten und Fertigungstechnologien für zukunftsweisende Komponenten der Breitbandübertragungstechnik.

Diese setzen wir zielgerichtet ein, um in einer engen, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Kunden innovative Zukunftsprojekte in kürzester Zeit realisieren zu können.

InTiCa Systems entwickelt und produziert zum Beispiel seit vielen Jahren erfolgreich Splitter-Anwendungen für höchste Datenraten und maximale Packungsdichte.

- CPE SPLITTER
(CUSTOMER PREMISES EQUIPMENT)
- CO SPLITTER
(CENTRAL OFFICE)
- MDF SPLITTER
(MAIN DISTRIBUTION FRAME)
- COAXIAL FILTER

Kommunikationstechnik - immer in Verbindung bleiben



*Wir fertigen elektronische
Filter und Module,
die für störungsfreien und schnellen Daten-
transfer in den globalen Netzwerken sorgen.*

Bereich Kommunikationstechnik unterliegt einem enormen Wandel

Die Kommunikationstechnik ist die Schlüsseltechnologie und der Innovationstreiber des 21. Jahrhunderts. Als Querschnittstechnologie ist die Kommunikationstechnik in allen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen eingedrungen. Sie bestimmt dadurch maßgeblich unsere wirtschaftliche und technologische Zukunft und definiert eine Struktur, die es dem einzelnen Menschen und Unternehmen ermöglicht, Informationen aller Art global und schnellstmöglich auszutauschen.



Verguss von Bauteilen

*Höchste Effizienz durch Automatisierung
zum Beispiel im Bereich Vergusstechnik*

Die InTiCa Systems-Aktie 2012

AKTIEN

Kursentwicklung der InTiCa Systems-Aktie¹

Die Aktie von InTiCa Systems setzte zu Beginn des abgelaufenen Jahres zunächst den anhaltenden Abwärtstrend fort und erreichte Mitte März mit einem Kurs von EUR 2,65 den vorläufigen Tiefststand, erholte sich im Anschluss jedoch wieder und notierte bis Ende Juli mit Kursen um die Marke von EUR 3,00. Anfang August, als die ursprüngliche Jahresprognose an die sich verschlechternde Auftragsituation angepasst werden musste, erreichte die Aktie nach einem kurzen, aber heftigen Ausverkauf mit EUR 2,47 den Jahrestiefststand. Von dort an setzte jedoch eine beschleunigte Aufwärtsbewegung an und es wurde wieder das Kursniveau bei rund EUR 3,00 erreicht und zeitweise sogar deutlich überschritten. Die Aktie beendete das Jahr bei einem Stand von EUR 3,02 im XETRA-Handel, was einem Rückgang von rund 15% gegenüber dem Jahresschluss vom Vorjahr entsprach.

Der Gesamtmarkt verzeichnete indessen eine deutlich bessere Entwicklung, vorwiegend ausgelöst durch die weltweite Niedrigzinspolitik der Notenbanken und der hohen monetären Basis. Zu beobachten war, dass trotz der anhaltend schwachen globalen konjunkturellen Lage viele renditeorientierte Umschichtungen von Anlegern in Sachwerte wie Aktien und dabei vorwiegend in großkapitalisierte Unternehmen stattfanden. Dies trieb den deutschen Börsenindex DAX, in dem die größten an der Frankfurter Wertpapierbörse notierten Unternehmen vertreten sind, in Richtung der Allzeithochs. So schloss der DAX mit einem Plus im

Vorjahresvergleich von knapp 29%. Der TecDAX Index, in dem viel kleinere, wachstumsorientierte Technologiewerte enthalten sind, stieg dementsgegen nur um rund 21%, der breiter aufgestellte DAXsector Technology Index, der alle Technologieunternehmen im Prime Standard umfasst, sogar nur um rund 5%. Die Kursentwicklung der InTiCa Systems-Aktie lag im Berichtsjahr somit deutlich unter der des DAX sowie der relevanten spezifischen Sektorenvergleichsindizes.

Die Marktkapitalisierung der InTiCa Systems-Aktie betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2012 rund EUR 13 Mio. Bedeutendster Handelsplatz der InTiCa Systems-Aktie war wie im Vorjahr mit rund 70% die elektronische Plattform XETRA, gefolgt vom Frankfurter Parkett mit etwa 22%. Das durchschnittliche Handelsvolumen lag in 2012 bei rund 97.200 InTiCa Systems-Aktien pro Monat (XETRA). Die Liquiditätsunterstützung zur Gewährleistung der Handelbarkeit der InTiCa Systems-Aktie im vollelektronischen Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG erfolgte wie zuvor durch BankM.

¹ Kursdaten beziehen sich auf XETRA, Quelle: Bloomberg

InTiCa Systems-Aktie	2012	2011
Jahreshöchstkurs (XETRA®-Schlusskurs)	3,75	5,45
Jahrestiefstkurs (XETRA®-Schlusskurs)	2,47	3,30
Marktkapitalisierung am Jahresende in EUR Mio.	12,95	15,18

Schlusskurse	2012	2011	Veränderung
InTiCa Systems-Aktie (XETRA®)	3,02	3,54	-14,7%
DAX	7.612,39	5.898,35	29,1%
TecDAX	828,11	685,06	20,9%
DAXsector Technology	382,11	364,97	4,7%
DAXsubsector Communi- cations Technology	68,92	71,55	-3,7%

Investor Relations Aktivitäten

Der Bereich Investor Relations ist bei InTiCa Systems als Schnittstelle zum Kapitalmarkt verantwortlich für die offene Kommunikation zu bestehenden und potenziellen Investoren sowie zu anderen öffentlichen, interessierten Personengruppen. Hauptzielsetzung dabei ist die umfassende und transparente Information der Marktteilnehmer, um das Vertrauen in Unternehmen und Aktie zu untermauern und die Erwartungshaltung der verschiedenen Marktteilnehmer zu verbessern. Nach außen tritt der Vorstand dabei persönlich und direkt in Kontakt zu den relevanten Finanzmarktteilnehmern.

Im Jahr 2012 hat InTiCa Systems im Rahmen der verschiedenen Investor Relations Aktivitäten über das Geschäftsmodell von InTiCa Systems, die aktuelle Markt- und Unternehmensentwicklung sowie die Strategie der Gesellschaft in den unterschiedlichen Geschäftsfeldern informiert. So nahm der Vorstand zum ersten Mal an der Münchener Kapitalmarktkonferenz teil und nutzte die Gelegenheit, um das Unternehmen Vermögensverwaltern, Analysten und Fondsmanagern vorzustellen. Darüber hinaus war InTiCa Systems im abgelaufenen Geschäftsjahr auch wieder in einigen Börsenfachpublikationen und Anlegerzeitschriften mit Hintergrundberichten und Vorstandsinterviews vertreten.

Im Rahmen der regelmäßigen Finanzberichterstattung informierte der Vorstand der InTiCa Systems AG die Aktionäre und die interessierte Öffentlichkeit wie in den Vorjahren zeitnah über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Den gesetzlichen Anforderungen für Unternehmen im Prime Standard entsprechend, berichtet die InTiCa Systems AG dabei ausführlich auf Quartalsbasis und zusätzlich in englischer Sprache. Wichtige Ereignisse, zum Beispiel der Abschluss bedeutender Aufträge, wesentliche Ereignisse in der Unternehmensentwicklung oder aber auch die Veröffentlichung von Finanzberichten, werden den Marktteilnehmern regelkonform im Rahmen der Ad-Hoc Publizitätspflicht bzw. mittels Pressemitteilungen und zusätzlich über separate Investor-Relations-Mitteilungen unmittelbar mitgeteilt.

Investoren und der interessierten Öffentlichkeit wird nach wie vor regelmäßig die Möglichkeit gegeben, sich zeitnah über Details zu Unternehmensmeldungen und Geschäftsergebnissen von InTiCa Systems aus der Sicht erfahrener Kapitalmarktanalysten zu informieren, die ihrerseits Einschätzungen bezüglich des weiteren Verlaufs der Geschäftsentwicklung bei InTiCa Systems abgeben. Die veröffentlichten Research-Berichte stehen für alle Investoren und die interessierte Öffentlichkeit auch im Investor Relations Bereich auf der InTiCa Systems-Internetseite zum Abruf bereit.

Neben den Research-Berichten sind unter www.intica-systems.de in der Rubrik „Investor Relations“ alle relevanten Informationen rund um die Aktie, der Finanzkalender mit allen wichtigen Terminen, ein Archiv mit den Pflichtveröffentlichungen und Pressemitteilungen, Informationen zu Themen der Corporate Governance sowie alle Informationen über die anstehende und die vergangenen Hauptversammlungen der InTiCa Systems AG bereit gestellt.

Zur direkten Kontaktaufnahme mit dem Bereich Investor Relations stehen die Kontaktdaten bzw. das Kontaktformular auf der Homepage zur Verfügung. Der Investor Relations Bereich und der Vorstand der InTiCa Systems AG sind für alle Fragen von privaten und institutionellen Investoren, Analysten sowie Finanzjournalisten erreichbar.

Informationen zur InTiCa Systems-Aktie

ISIN	DE0005874846	Börsensegment	Regulierter Markt, Prime Standard
Wertpapierkennnummer	587 484	Handelsplätze/Börsen	XETRA®, Frankfurt, Hamburg, Berlin, München, Stuttgart, Düsseldorf
Börsenkürzel	IS7	Designated Sponsor	BankM
Tickersymbol Bloomberg	IS7:GR	Research Coverage	Performaxx Research GmbH
Tickersymbol Reuters	IS7G.DE		
Anzahl Aktien	4.287.000		

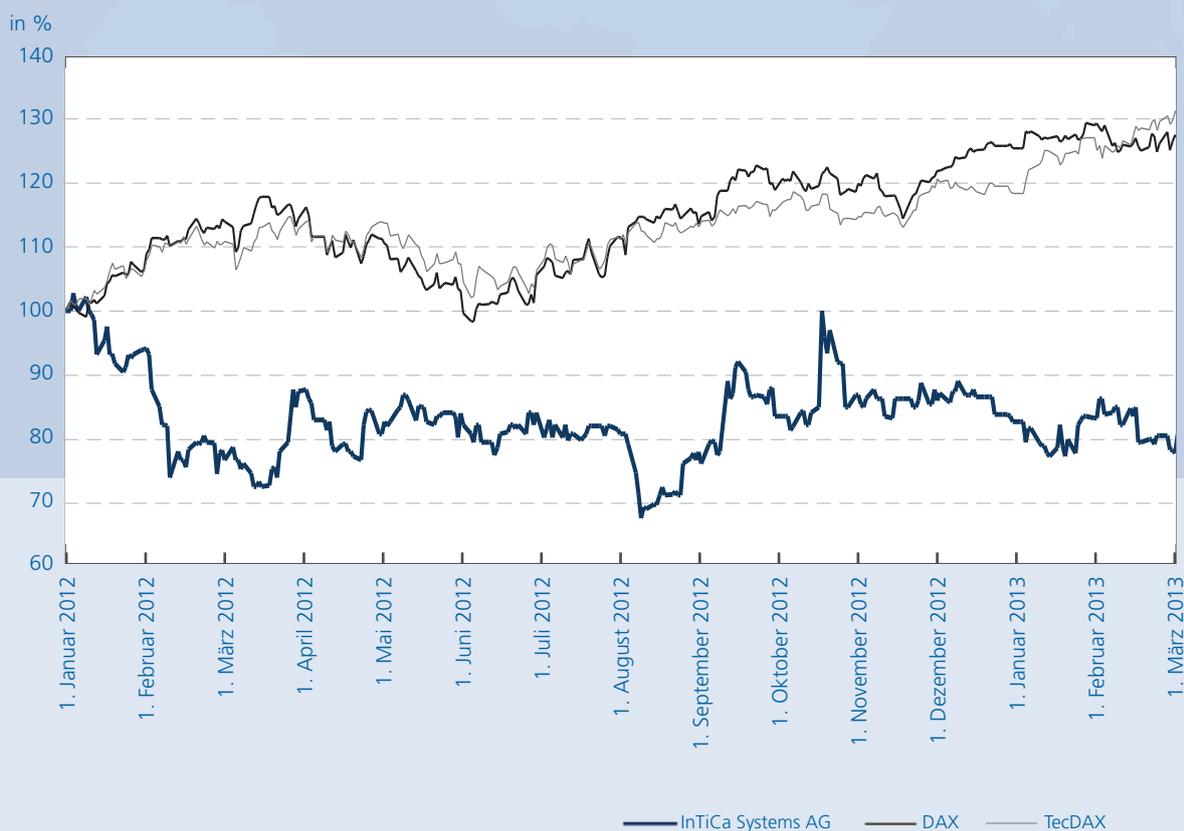
Aktionärsstruktur der InTiCa Systems AG

Wesentliche Aktionäre zum Stichtag 31. März 2013

Thorsten Wagner
Dr. Dr. Axel Diekmann
bcm Invest GmbH
Dr. Paul und Maria Grohs
Karl Kindl
Eigene Anteile
Management

Beteiligungsquote:

über 25 %
über 15 %
über 5 %
über 3 %
über 3 %
1,5 %
unter 1 %



Corporate Governance Bericht

CORPORATE GOVERNANCE

Gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich über die Corporate Governance des Unternehmens berichten und diesen Bericht im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlichen. Der vorliegende Corporate Governance Bericht der InTiCa Systems AG enthält auch die gem. § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung. Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet neben der Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG auch weitere Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die oben genannten Berichtsbestandteile der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB sind auch im Internet unter www.intica-systems.de unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance verfügbar.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften erklären jährlich, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen aus welchen Gründen nicht angewendet wurden oder werden. Diese Erklärung muss der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG erklären gemäß § 161 AktG:

Die Gesellschaft hat in den abgelaufenen Geschäftsjahren den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in seiner jeweiligen Fassung mit denjenigen Ausnahmen entsprochen, die in den Erklärungen gemäß § 161 AktG für die Vorjahre jeweils aufgeführt sind. Im Geschäftsjahr 2012 hat die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, die am 2. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, mit folgenden Ausnahmen entsprochen:

Einberufung der Hauptversammlung

Die Gesellschaft wird die Einberufung der Hauptversammlung und die Einberufungsunterlagen den Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen nicht auf elektronischem Wege übermitteln (Kodex Ziff. 2.3.2). Die Gesellschaft veröffentlicht ihre HV-Einladungen im elektronischen Bundesanzeiger und stellt ihren Aktionären die HV-Einladungen und die Geschäftsberichte darüber hinaus über die Depotbanken in gedruckter Form zur Verfügung. Die HV-Einladungen und die Einberufungsunterlagen stehen vom Zeitpunkt der Einberufung an auch auf den Internetseiten der Gesellschaft zum Download bereit. Vorstand und Aufsichtsrat sind davon überzeugt, dass die Finanzdienstleister, Aktionäre und Aktionärsvereinigungen damit über ausreichende Informationsmöglichkeiten verfügen und ein

elektronischer Versand der HV-Einladungen und der Einberufungsunterlagen durch die Gesellschaft weder erforderlich noch zweckmäßig ist.

Obergrenze für Zahlungen bei Ausscheiden aus dem Unternehmen

Der Aufsichtsrat wird beim Abschluss von Vorstandsverträgen darauf achten, dass für Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine angemessene Obergrenze vereinbart wird. Der Empfehlung, zwei Jahresvergütungen als Obergrenze festzulegen (Kodex Ziff. 4.2.3) schließt sich der Aufsichtsrat nicht an, er hält es für zweckmäßiger, entsprechende Zahlungen auf die feste Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages zu beschränken, die Fortzahlung variabler Vergütungen also auszuschließen.

Bestellung von Vorstand und Aufsichtsrat

Eine Entscheidung bei der Auswahl von geeigneten Kandidaten zur Bestellung als Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitglied erfolgt gemäß dem Gleichbehandlungsgrundsatz ausschließlich fachbezogen. Altersgrenzen sind für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats nicht vorgesehen (Kodex Ziff. 5.1.2; 5.4.1). Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats können nach Gesetz und Satzung jeweils höchstens für einen Zeitraum von fünf Jahren bestellt werden. Vorstand und Aufsichtsrat halten es für zweckmäßig, wenn sich das für die Bestellung zuständige Organ im Zeitpunkt der erstmaligen Bestellung oder einer erneuten Bestellung mit dem Lebensalter der Kandidaten befasst und auch die Möglichkeit hat, auf die besondere Berufs- und Lebenserfahrung älterer Kandidaten zurückzugreifen, ohne an starre Altersgrenzen gebunden zu sein.

Geschäftsordnung und Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich keine Geschäftsordnung gegeben (Kodex Ziff. 5.1.3) und hat keine Ausschüsse gebildet (Kodex Ziff. 5.3.1, 5.3.2 und 5.3.3). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei Personen. Da jedem beschließenden Ausschuss kraft Gesetzes ebenfalls drei Personen angehören müssten, ist die Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrats weder erforderlich noch zweckmäßig. Auf die Aufstellung einer eigenen Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat bisher verzichtet, weil sich die insoweit im Gesetz und in der Satzung enthaltenen Regelungen als ausreichend erwiesen haben.

Veröffentlichung der Zwischenberichte und des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wird voraussichtlich nicht schon binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte werden voraussichtlich nicht binnen 45 Tagen nach dem Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein (Kodex Ziff. 7.1.2). Die Gesellschaft kann die Einhaltung der vom Kodex empfohlenen Fristen angesichts der notwendigen Einbeziehung

des ausländischen Unternehmens in Konzernabschluss und Zwischenberichte nicht garantieren. Der Konzernabschluss wird aber spätestens vier Monate nach Ende des Geschäftsjahres und auch die Zwischenberichte werden innerhalb der gesetzlichen Fristen veröffentlicht, die Vorstand und Aufsichtsrat für angemessen halten.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 18. April 2013 die Erklärung nach § 161 AktG für 2013 vorgenommen. Die Entsprechenserklärungen der InTiCa Systems AG können als Teil der gem. § 289a HGB abzugebenden Erklärung zur Unternehmensführung auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.intica-systems.de eingesehen werden.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ist der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 Absätze 2 und 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex gefolgt und hat folgende Ziele für seine künftige Zusammensetzung festgelegt:

Wesentliches Ziel bei der Auswahl von Aufsichtsratsmitgliedern ist, dass der Aufsichtsrat seine Überwachungs- und Beratungsaufgaben im Interesse der Gesellschaft bestmöglich erfüllen kann. Maßgeblich für die Auswahl von Aufsichtsratsmitgliedern sind daher deren Qualifikation, fachliche Eignung und die Kompetenz der Aufsichtsratsmitglieder. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats soll für seine Aufsichtsratsstätigkeit über Kenntnisse verfügen, die diese Zielsetzung fördern und damit dem Unternehmen dienlich sind, z. B. über besonderes Know-how und Erfahrung in den Branchen- und Technologiefeldern des Unternehmens sowie in Unternehmensführung, Strategie, Vertrieb, Recht, Finanzierung und Steuern. Ferner sollen sich die bei den Aufsichtsratsmitgliedern insgesamt vertretenen Kenntnisse und Fähigkeiten ergänzen, um für eine optimale Aufgabenerfüllung eine möglichst breitgefächerte Abdeckung von Fachwissen gewährleisten zu können.

Unter Berücksichtigung der folgenden im Kodex genannten Kriterien hat daher im Einzelfall eine umfassende Interessenabwägung zu erfolgen, welche Voraussetzungen und Eigenschaften für die Erfüllung dieser Aufgaben aus Sicht der Gesellschaft am besten geeignet und somit vorrangig zu bewerten sind.

» Internationale Tätigkeit:

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Deutschland und ist mit einem Tochterunternehmen in Tschechien vertreten. Um den Aufsichtsratsmitgliedern ihre Aufgabenerfüllung, insbesondere die Kontrolle und Bewertung von Vorgängen und Entscheidungen, zu ermöglichen, sind daher vertiefte Kenntnisse des deutschen Rechts- und Wirtschaftsraumes, aber auch Grundkenntnisse der rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in Tschechien erforderlich.

» **Interessenkonflikte:**

Der Aufsichtsrat wird auch bei Wahlvorschlägen für den Aufsichtsrat darauf achten, dass Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern ausgeschlossen sind. Die Gesellschaft folgt im Übrigen sämtlichen Empfehlungen in Ziffer 5.5 des Kodex.

» **Altersgrenze:**

Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung nur solche Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat vorschlagen, die bei Beginn der Amtsperiode das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

» **Vielfalt (Diversity):**

Neben den maßgeblichen Kriterien Qualifikation und fachliche Eignung sind weitere Eigenschaften, wie Geschlecht, nationale und religiöse Zugehörigkeit u. ä. aus Sicht des Aufsichtsrats nachrangig zu bewerten. Maßgeblich bei der Besetzung des Aufsichtsrats ist, dass die persönlichen Eigenschaften, Qualifikation, fachliche Eignung und Kompetenz der Aufsichtsratsmitglieder, für die Gesellschaft von Nutzen sind und dem Aufsichtsrat eine optimale Erfüllung seiner Überwachungs- und Beratungsaufgaben ermöglichen.

Wenn und sobald der Aufsichtsrat der Hauptversammlung Vorschläge zur Besetzung des Aufsichtsrats zu unterbreiten hat, wird der Aufsichtsrat sorgfältig prüfen, ob geeignete Kandidatinnen für den Aufsichtsrat zur Verfügung stehen. Der Aufsichtsrat wird sich bei der Auswahl von Kandidatinnen und Kandidaten für den Aufsichtsrat vorrangig an deren Qualifikation und Eignung orientieren.

Die vorstehende Zielsetzung gilt unverändert fort. Die Umsetzung erfolgt, sobald der Aufsichtsrat der Hauptversammlung erneut Vorschläge zur Besetzung des Aufsichtsrats zu unterbreiten hat.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Die Erfüllung der Corporate Governance Richtlinien ist für InTiCa Systems die wesentliche Basis verantwortungsvoller und werteorientierter Unternehmensführung und zugleich Voraussetzung für die effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Schaffung von Transparenz in der Berichterstattung und der Implementierung eines funktionierenden Risikomanagements.

InTiCa Systems verfügt durch den direkten Kontakt zum Kunden immer über einen Blick auf neue Märkte und sich verändernde Anforderungen. Durch Verknüpfung der Kernkompetenzen über alle Geschäftsfelder gelingt es InTiCa Systems permanent, neue Produkte für die verschiedensten Geschäftsfelder und Markterfordernisse zu entwickeln. Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerechte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von

InTiCa Systems. Qualität wird von allen Mitarbeitern durch „Denken und Handeln“ täglich gelebt.

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ist Leitlinie des Handelns der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG. Das Vertrauen der Investoren und weiterer am Unternehmen beteiligter Gruppen in eine effektive und transparente Unternehmensführung ist von vorrangiger Bedeutung. Ziel der Investor Relations Arbeit bei InTiCa Systems ist es, den Erwartungen der Kapitalmärkte nach Transparenz zu genügen und den Aktionären ein richtiges Bild des Unternehmens (True and Fair View) zu vermitteln. Dabei werden dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend, alle Aktionäre und wesentliche Zielgruppen informationell grundsätzlich gleich behandelt. Die zu Grunde liegende Regel ist, die Eigentümer der Gesellschaft zuverlässig und zeitnah über wesentliche Ereignisse in ihrem Unternehmen zu informieren. Transparenz zu zeigen bedeutet auch, die Chance zu haben, neue Investoren im In- und Ausland zu gewinnen. Daher arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat laufend daran, die Kommunikation zu optimieren, um eine nachhaltige und angemessene Bewertung der InTiCa Systems-Aktie zu erzielen.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle der Gesellschaft eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft, richtet die Gesellschaft strategisch aus, führt deren Geschäfte, plant das Budget, legt es fest und kontrolliert die Geschäftsbereiche. Er stellt ein angemessenes Risikomanagement- und Kontrollsystem im Unternehmen sicher. Das systematische Risikomanagement im Rahmen der wertorientierten Unternehmensführung sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, analysiert und bewertet sowie Risikopositionen optimiert werden.

Vorstand und Aufsichtsrat stehen in regelmäßigem Gedankenaustausch. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die Entwicklungen der Gesellschaft, die aktuelle Lage der Gesellschaft, bestehende Risiken und deren Entwicklung. Gemeinsam wird die vom Vorstand erarbeitete Strategie erörtert und abgestimmt. Der Stand der Umsetzung der strategischen Planung und mögliche Abweichungen werden an den Aufsichtsrat berichtet. Wesentliche Entscheidungen sind an dessen Zustimmung gebunden. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat über das Chancen- und Risikomanagement des Konzerns.

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand bei seinen Tätigkeiten und ist in Entscheidungen von fundamentaler Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Über die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erhält der Aufsichtsrat monatlich schriftliche Berichte. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen werden dem Aufsichtsrat detailliert erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird darüber hinaus regelmäßig und unmittelbar über die aktuelle Situation, wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen unterrichtet.

Der aus drei Personen bestehende Aufsichtsrat der Gesellschaft hat keine Ausschüsse gegründet, da dies für nicht sinnvoll und praktikabel erachtet wird, und behandelt die relevanten Themen im gesamten Gremium. Dies betrifft maßgeblich die Prüfung der Quartals- und Jahresabschlüsse sowie Personalien des Vorstands. Der Vorstand nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, berichtet schriftlich und mündlich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder.

Gemäß Aktiengesetz bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat entscheidet nach § 5 der Satzung, wie viele Mitglieder der Vorstand haben soll (laut Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen) und kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat erlässt eine Geschäftsordnung und einen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand. Die Geschäftsordnung enthält einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte. Der Aufsichtsrat entscheidet, ob die Vorstandsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilnehmen sollen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jedes Jahr die Tätigkeit des Aufsichtsrats in seinem Bericht an die Aktionäre und in der Hauptversammlung.

Für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder besteht eine D&O-Versicherung mit Selbstbehalt.

Mitglieder des Vorstands der InTiCa Systems AG 2012	Bestellt seit / bis	Zuständigkeiten und Ressorts	Weitere Mandate
Walter Brückl, geb. 16.07.1959	01.04.2008 bis 31.03.2016	Vorstandsvorsitzender - Verantwortlich für: Strategie Finanzen Personal Produktion Fertigungstechnologie IT Investor und Public Relations	keine
Günther Kneidinger, geb. 18.11.1968	01.01.2009 bis 31.12.2014	Verantwortlich für: Vertrieb F & E Materialwirtschaft und Qualität	keine

Mitglieder des Aufsichtsrats der InTiCa Systems AG 2012	Bestellt seit / bis	Funktion im Aufsichtsrat	Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Werner Paletschek, Dipl.-Betriebsw. (FH), Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH, Passau	Wahl am 08.07.2011 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2015	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Keine weiteren Mandate
Christian Fürst, Dipl.-Betriebsw. (FH), Geschäftsführender Gesellschafter der ziel management consulting gmbh, Passau	Wahl am 08.07.2011 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2015	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac Hacht & Huber GmbH, Aufsichtsrat der UAB Baltik Vairas
Detlef Hölzel, Dipl.-Ing. (FH), Geschäftsführender Gesellschafter der PCE-GmbH, Ingolstadt	Wahl am 08.07.2011, ist zum 30. Juni 2012 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden	Mitglied des Aufsichtsrats	Keine weiteren Mandate
Udo Zimmer, Dipl.-Betriebsw. (WA), Unternehmensberater	Wahl am 08.07.2011 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2015	Ersatzmitglied bis 30.06.2012, seit 01.07.2012 Mitglied des Aufsichtsrats	Keine weiteren Mandate

Vergütung

Die Dienstvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern enthalten variable Vergütungskomponenten mit Kopplung an den Unternehmenserfolg (um Sondereinflüsse bereinigtes EBIT). Der Aufsichtsrat von InTiCa Systems erhält gemäß Satzung der Gesellschaft eine feste Vergütung sowie eine ebenfalls in Abhängigkeit des Unternehmenserfolgs (Höhe des Verhältnisses des Konzern-EBIT zu den Umsatzerlösen) zu zahlende Vergütung.

Weitere Details zum Vergütungssystem der Organe sind im Abschnitt 7 „Vergütungssystem der Organe“ im Konzernlagebericht aufgeführt. Der Konzernanhang enthält zudem ausführliche Angaben über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat, individualisiert und getrennt dargestellt sowie nach fixen und variablen Anteilen aufgegliedert. Die Struktur der Vergütungssysteme wird regelmäßig überprüft.

Wertpapierbesitz

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der InTiCa Systems AG sowie hochrangige Mitarbeiter und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von InTiCa Systems-Aktien und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offenlegen, sofern der Wert der getätigten

Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres die Summe von EUR 5.000,00 übersteigt. Auf Grundlage der der InTiCa Systems AG gemeldeten Informationen über Aktiengeschäfte und Transaktionen [welche wiederum im Rahmen der Meldepflicht des Unternehmens sowohl auf der eigenen als auch auf der Webseite der DGAP (Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH) veröffentlicht wurden] können folgende Angaben gemacht werden:

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten in geringem Umfang Anteile am Unternehmen. Insgesamt liegt der Besitz beider Organe deutlich unter 3%. Herr Walter Brückl hält zum 31. März 2013 insgesamt 19.000 Aktien der InTiCa Systems AG (0,4%), Herr Günther Kneidinger 1.000 Aktien (0,02%), Herr Werner Paletschek 2.000 Aktien (0,05%) und Herr Christian Fürst ebenfalls 2.000 Aktien (0,05%). Die Gesellschaft selbst hält zum 31. März 2013 insgesamt 64.430 eigene Aktien (1,5%).

Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2012 fanden keine Wertpapiergeschäfte von mitteilungspflichtigen Personen gemäß § 15a WpHG aus dem Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG statt.

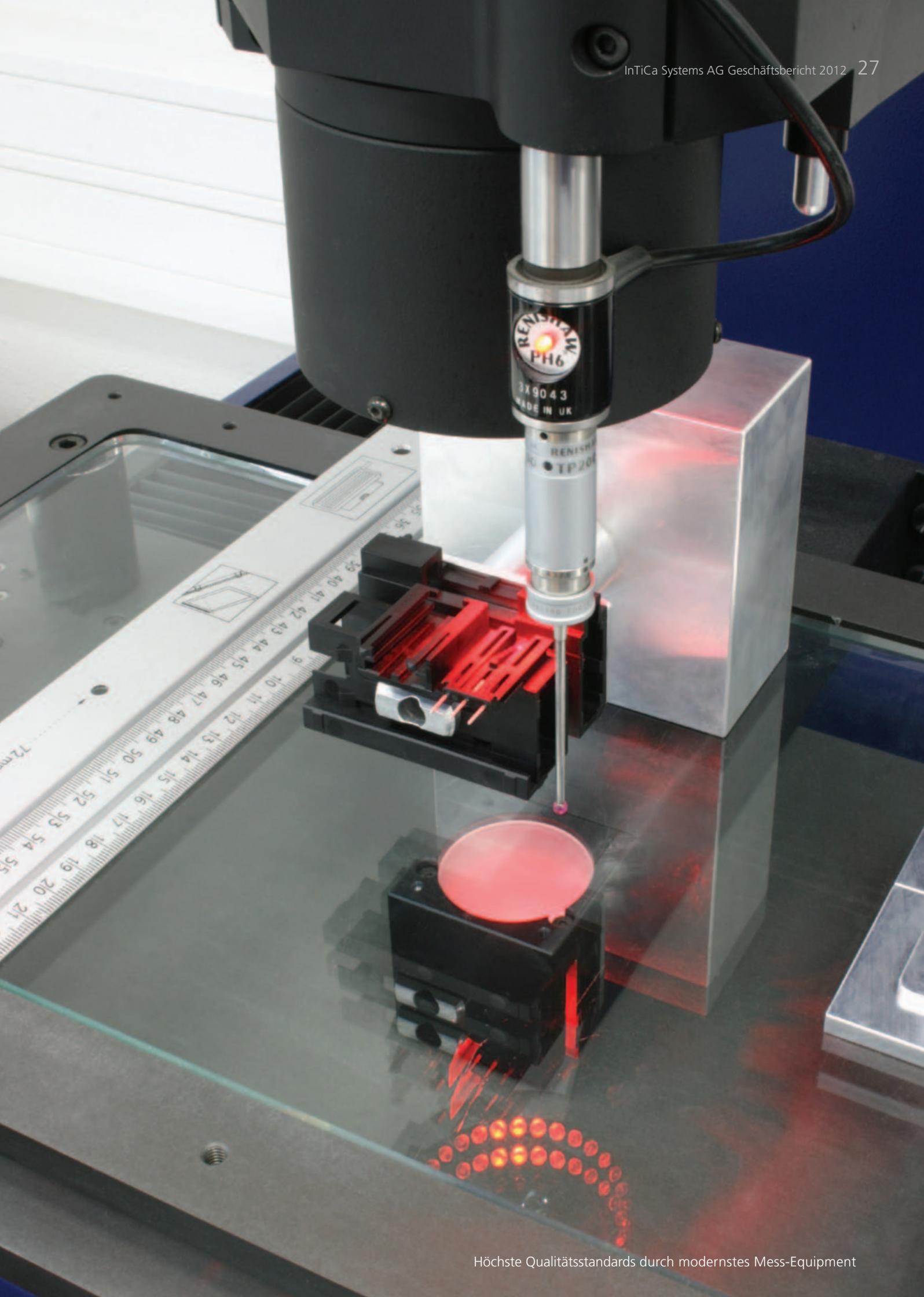
Passau, 18. April 2013

Der Aufsichtsrat

Werner Paletschek
Christian Fürst
Udo Zimmer

Der Vorstand

Walter Brückl
Günther Kneidinger



Konzernlagebericht

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Konzern-Finanzdaten und den Angaben im Anhang des Konzern-Jahresabschlusses gelesen werden. Die folgenden Darstellungen basieren auf einer Reihe von Angaben, die detailliert im Anhang dargestellt sind. Darüber hinaus enthält der Konzernlagebericht auch in die Zukunft gerichtete Aussagen, d. h. Aussagen, die auf bestimmten Annahmen und den darauf basierenden aktuellen Planungen, Einschätzungen und Prognosen beruhen. Zukunftsaussagen besitzen nur in dem Zeitpunkt Gültigkeit, in welchem sie gemacht werden. Das Management der InTiCa Systems AG übernimmt keine Verpflichtung, die diesem Dokument zugrunde liegenden Zukunftsaussagen beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten und/oder zu veröffentlichen. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Der Vorstand der InTiCa Systems AG weist darauf hin, dass eine Vielzahl von Faktoren zu einer erheblichen Abweichung in der Zielerreichung führen kann. Wesentliche Faktoren werden im Abschnitt „Risikobericht“ detailliert beschrieben.

1. Geschäftstätigkeit

Der Fokus der Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems liegt auf der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von innovativen induktiven Komponenten, passiven analogen Schaltungen und mechatronischen Baugruppen. InTiCa Systems gehört in Deutschland und Europa zu den Markt- und Technologieführern

bei Produkten und Lösungen, die auf High-Tech-Induktivität basieren: Die Fähigkeit einer Spule, durch ein Magnetfeld in den eigenen Wicklungen Spannung zu erzeugen oder vice versa mittels Spannung in einer Spule ein Magnetfeld zu generieren, nutzt das Unternehmen für

- die berührungslose Datenübertragung/RFID,
- die Abschirmung und Entstörung,
- die Veränderung von Strömen (Spannungswandel, Modulation und Filterung),
- die Krafterzeugung durch die Erzeugung eines Magnetfelds (Elektromotor) und
- die Erzeugung von Energie oder Strom durch Bewegung im Magnetfeld.

InTiCa Systems verfügt somit über eine breit anwendbare Basistechnologie für eine Vielzahl von Anwendungen. Wesentlicher Vorteil dieser passiven induktiven Bauelemente ist: Sie benötigen für ihre Funktionen keine zusätzliche Energiequelle wie Netz-, Akku- oder Batteriestrom. Darüber hinaus arbeiten diese Komponenten äußerst zuverlässig und weitestgehend verschleißfrei.

Diese Technologie findet Anwendung in Produkten für den schnellen Datenaustausch in der Telekommunikation (ADSL+, VDSL+, zusammengefasst: xDSL) in kupfer- sowie koaxialkabelgeführten Breitbandnetzen, den InTiCa Systems im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik abdeckt.

Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie entwickelt und produziert Produkte für die Aktorik, Sensorik, Leistungselektronik sowie für Netzwerktopologien im Automobil. Das 2007 neu geschaffene Geschäftsfeld Industrieelektronik liefert Module mit leistungsstarken Spulen, Drosseln und Transformatoren für Wechselrichter in Solarsystemen zur Steigerung der Energie- und Kosteneffizienz. Des Weiteren werden u. a. Aktorspulen und Module für verschiedene Industrieanwendungen, wie zum Beispiel der Bahn- und Schweißtechnik sowie Industrieanlagen entwickelt.

Die InTiCa Systems AG entwickelt maßgeschneiderte Produkte für kundeninitiierte Anwendungsgebiete, d. h. Produktentwicklungen ohne konkrete Kundenanfrage werden in der Regel nicht durchgeführt. Mit ihren Entwicklungen und Produkten ist InTiCa Systems auf den internationalen Märkten in den folgenden drei Geschäftsfeldern – aufgegliedert nach Technologiebereichen – aktiv:

1.1 Automobiltechnologie

Im Geschäftsfeld Automobiltechnologie entwickelt und produziert InTiCa Systems Produkte für Zutritts-/Fahrberechtigungssysteme, Sicherheitssysteme, Motor- und Energiemanagement-Systeme (u. a. für Elektro-/Hybridfahrzeuge) für viele Fahrzeugklassen von der Luxuslimousine oder dem High-End Sportwagen bis zur preisgünstigen Kompakt-Klasse. Anwendungen finden diese Produkte bei namhaften europäischen, amerikanischen und asiatischen Herstellern bzw. deren Systemlieferanten.

Neuentwicklungen, wie z. B. Stator Systeme für Hybrid-/Elektrofahrzeuge und Planartransformatoren für das Batteriemangement, ermöglichen InTiCa Systems zusätzliche Umsatzpotentiale mit Automobilherstellern und -zulieferern, die nach intelligenten Wegen zur Optimierung der Energieeffizienz suchen.

Die Gewinnung von mehrjährigen Aufträgen bei namhaften neuen Kunden eröffnet InTiCa Systems den Zugang zu zusätzlichen Umsatzpotenzialen in weiteren Anwendungs- und Produktfeldern im Automobilbereich.

Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie entwickelte sich im Geschäftsjahr 2012 zum umsatzstärksten Segment und trug mit EUR 18,1 Mio. zum Konzernumsatz bei. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von rund 18% (2011: EUR 15,4 Mio.). Der Anteil des Bereichs am Konzernumsatz erhöhte sich damit auf rund 50% (2011: 37%). Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des Geschäftsbereichs belief sich auf EUR 1,0 Mio. und lag damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2011: EUR 1,1 Mio.).

1.2 Industrieelektronik

Umrichter- bzw. Wechselrichtertechnik, wie sie bei der Umwandlung von Solarenergie in netzfähigen Strom benötigt wird, sind im Wesentlichen die Anwendungen, für die InTiCa Systems im Geschäftsfeld Industrieelektronik Lösungen wie Spulen, Drosseln und Transformatoren produziert und liefert. Dabei setzt InTiCa Systems auf das Know-how und die Technologieführerschaft, die das Unternehmen bei Leistungsübertragern und Entstörkomponenten, Spulen und Filtern besitzt. Die Komponenten, die InTiCa Systems beispielsweise für Wechselrichter bei regenerativen Energiequellen herstellt, wandeln erneuerbare Energien in Strom um – bei einem möglichst hohen Wirkungsgrad, also geringen Verlusten. Die Verbesserung des Wirkungsgrads geht dabei einher mit einer Reduzierung des Bauraums, so dass dem Kunden ein enormer Nutzen entsteht. Neuentwicklungen von InTiCa Systems sind etwa Aktorspulen zur Stromverbrauchsreduzierung in Industrie- und Haushaltsgeräten sowie Spannungswandler für Schienenfahrzeuge und Schweißgeräte, womit eine Verbreiterung des Produktportfolios auf verschiedene Industriesektoren und somit eine breitere Kundenbasis erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2012 hatte das Geschäftsfeld Industrieelektronik aufgrund der schwierigen Lage der europäischen Photovoltaikindustrie im Vergleich zum Vorjahr einen Umsatzrückgang um 23% auf EUR 12,3 Mio. (2011: EUR 15,9 Mio.) zu verzeichnen. Der Anteil am Gesamtumsatz verringerte sich dabei von rund 38% im Vorjahr auf rund 34%. Das EBIT des Bereichs belief sich im Berichtsjahr auf EUR -0,1 Mio. (2011: EUR 0,2 Mio.).

1.3 Kommunikationstechnik

Für den breitbandigen Internetzugang über das vorhandene und künftige Telefonnetz entwickelt und produziert InTiCa Systems optimierte Lösungen für ADSL und VDSL. Die gegenüber ADSL verbesserte VDSL-Technologie wurde entwickelt, um sogenannte „Triple-Play-Dienste“ anbieten zu können. Hinter diesem Begriff verbirgt sich die Zusammenführung von klassischen Telefonie-Diensten in Form von Analog-/ISDN- bzw. IP-Telefonie, breitbandigem Internet sowie IPTV.

VDSL2 basiert auf dem Discrete Multitone (DMT) Übertragungsverfahren und bietet theoretisch erreichbare Datenübertragungsraten von bis zu je 50 Mbit/s im Up- und Downstream.

Zusätzlich zur technologisch aufgerüsteten Amtseite liefert InTiCa Systems an die Telekommunikationsgesellschaften schon seit 2006 die auf Endkundenseite benötigten VDSL-Teilnehmersplitter aus, die durch ihre Abwärtskompatibilität sowohl die Übertragungsraten von ADSL2+ (bis 16 Mbit/s) als auch die VDSL2-Übertragungsraten (bis 50 Mbit/s) unterstützen.

Basis bei allen Produkten sind in der Regel sehr unterschiedliche Spezifikationen der aktuellen wie auch der potenziellen Kunden. Dies sind einerseits Telekom-Gesellschaften, die die Splitter für die Teilnehmerseite nachfragen, andererseits aber auch die Systemlieferanten dieser Telekom-Gesellschaften, die bei InTiCa Systems die amtseitigen Splitter ordern. DSLAM Splitter und Hauptverteiler (HVT)-Splitter, die InTiCa Systems für die Multifunktionsgehäuse auf der Straße liefert, die VDSL näher an die Haushalte der Endkunden bringen, komplettieren das Sortiment im Segment Kommunikationstechnik.

Neuentwicklungen im Bereich Kommunikationstechnik sind Breitbandweichen mit zugehöriger Verbindungstechnik für koaxiale Breitbandnetze, die zur Effizienzsteigerung der jeweiligen Netze genutzt werden können und potenziell einen Massenmarkt adressieren. Durch diese Neuentwicklung ist das Unternehmen mit verschiedenen Produkten in kupfer- und koaxialkabelgeführten Breitbandnetzen vertreten.

Auf dem adressierten Markt für DSL Splitter ist InTiCa Systems seit Jahren mit einem steigenden Wettbewerbsdruck und Preisverfall aufgrund der Konkurrenz aus asiatischen Billiglohnländern konfrontiert.

Das Geschäftsvolumen im Segment Kommunikationstechnik verringerte sich auch im Geschäftsjahr 2012 weiter und sank auf EUR 5,9 Mio. (2011: EUR 10,3 Mio.). Der Anteil am Konzernumsatz reduzierte sich damit auf rund 16% (2011: 25%). In Folge des starken Umsatzrückgangs verringerte sich auch das EBIT auf EUR -0,9 Mio. (2011: TEUR 2).

2. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2012 hat das Wachstum der Weltwirtschaft weiter an Dynamik verloren und verringerte sich nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IMF)¹ auf 3,2% (2011: 3,9%). Dabei sorgte insbesondere die europäische Staatsschuldenkrise für eine steigende Verunsicherung. Zusätzlich belasteten im Euroraum und in Großbritannien die notwendigen Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte die Wirtschaft, während in den USA der zurückhaltende private Konsum die wirtschaftliche Entwicklung hemmte. Die geringere Nachfrage aus den Industrieländern führte in den Entwicklungs- und Schwellenländern zu einer Abschwächung des Wachstums.

Die Eurokrise hat im vergangenen Jahr auch das Wachstum der deutschen Wirtschaft beeinträchtigt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes² wuchs die deutsche Wirtschaft im Jahr

2012 lediglich um 0,7% (i. Vj. 3,0%), dabei konnte nur der inländische Konsum positive Impulse zum Wirtschaftswachstum beitragen. Die Investitionen wurden aufgrund der hohen Unsicherheit zurückgehalten und der Export litt unter der schwachen Nachfrage insbesondere aus den anderen Eurostaaten.

3. Markt und Marktumfeld

3.1 Automobiltechnologie

Der globale Automobilmarkt zeigte sich auch im Jahr 2012 weiterhin robust und wuchs nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie e. V. (VDA)³ um rund 4% auf ca. 68 Mio. Einheiten. Dabei konnten die Automobilmärkte in den USA, China, Brasilien, Russland, Indien und Japan solide Zuwächse verzeichnen, während der westeuropäische Automobilmarkt um rund 8% einbrach. Von der dynamischen Entwicklung außerhalb Westeuropas konnten die deutschen Automobilbauer jedoch überproportional stark partizipieren. So konnten laut VDA die deutschen Automobilbauer ihren Anteil in China auf 22% steigern und in den USA im siebten Jahr in Folge Marktanteile gewinnen.

Die Nachfrage nach komfort-, sicherheitsrelevanter und kraftstoff-/CO₂-reduzierender Ausstattung im Automobilbau, auch bei Mittelklasse- und Kleinwagen, wird nach Auffassung des Vorstands der InTiCa Systems AG auch zukünftig weiter steigen.

InTiCa Systems erwartet zunehmende Umsätze aus der Einführung der InTiCa Systems-Komponenten in Fahr- und Zutrittsberechtigungs-systemen, effizienten Motorsteuerungen zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen in den anlaufenden Volumenmodellen international führender Automobilkonzerne. Darüber hinaus könnte das Unternehmen insbesondere vom Zukunftsmarkt der Elektro- und Hybridfahrzeuge profitieren, in welchem InTiCa Systems bei europäischen Herstellern aussichtsreich mit Produkten wie zum Beispiel Hochleistungs-drosseln und Planartransformatoren positioniert ist.

So erhielt InTiCa Systems im abgelaufenen Geschäftsjahr von einem namhaften Systemlieferanten die Beauftragung zur Entwicklung und Produktion von Schlüsselkomponenten für Hybridfahrzeuge. Die spezifischen Anforderungen an diese Komponenten, welche für das Batteriemangement benötigt werden, erfordern ein technologisch höchst anspruchsvolles Konzept. Die Verwendung dieser Komponenten in weiteren Fahrzeugmodellen sowie eine Übernahme dieser Produktarten für zusätzliche Fahrzeugmarken werden derzeit mit Herstellern und Zulieferern diskutiert.

¹ International Monetary Fund: World Economic Outlook (WEO) Update, Januar 2013

² Statistisches Bundesamt Deutschland: Pressemitteilung Nr. 066 vom 22. Februar 2013

³ Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA): Pressemitteilung vom 03.01.2013 und 16.01.2013



Transponder

3.2 Industrieelektronik

InTiCa Systems identifiziert im Segment Industrieelektronik als Primärmärkte für zukünftige Umsatzsteigerungen die Anwendungsbereiche für erneuerbare Energien (derzeit vorwiegend Solarenergie) und technologisch anspruchsvollen Produkten im Bereich der Entstörung von elektromagnetischen Störfeldern, dem Energiemanagement sowie Schweiß- und Steuerungstechnik.

Weltweit werden Photovoltaik-Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie in Regionen mit hoher Sonnenscheindauer gebaut, bei welchen die Effizienz der Energiegewinnung durch den Einsatz der induktiven Komponenten und mechatronischen Module für die Wechselrichtertechnologie von InTiCa Systems erheblich gesteigert werden kann. Im Zuge der beschlossenen Energiewende hat sich nach Angaben des Bundesverbands der Solarwirtschaft (BSW-Solar)⁴ auch im Jahr 2012 die Anzahl der Photovoltaik (PV) Anlagen um rund 17% auf ca. 1.280.000 (2011: ca. 1.090.000) erhöht. Die PV-Kapazität stieg sogar überproportional stark auf ca. 32.400 MWp (2011: ca. 24.800 MWp). Dabei erzeugten die installierten PV-Anlagen im Jahr 2012 rund 28,1 GWh (2011: 18,5 GWh) elektrische Energie und decken damit den Jahresstrombedarf von rund 8 Mio. Haushalten. Dies entspricht für das Jahr 2012 einem Anteil am Bruttostromverbrauch von ca. 5%. Bis zum Jahr 2020 soll der

Anteil auf mindestens 10% ausgebaut werden. Gleichzeitig ist aufgrund der zunehmenden Massenfertigung der Solaranlagen der durchschnittliche Endkundenpreis pro Kilowattpeak für installierte PV-Anlagen bis 10 kWp von 2006 bis 2013 von rund EUR 5.100 auf rund EUR 1.700 gefallen. Dieser Preisverfall wurde im Wesentlichen durch den massiven Markteintritt von chinesischen Produzenten hervorgerufen und belastete vornehmlich die deutsche und europäische Solarindustrie.

3.3 Kommunikationstechnik

Nach Angaben des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM)⁵ betrug der Gesamtumsatz mit Telekommunikationsdienstleistungen in Deutschland im Jahr 2012 ca. EUR 66,4 Mrd. (2011: EUR 64,2 Mrd.). Hauptwachstumstreiber war die steigende Nachfrage nach mobilen Endgeräten, insbesondere Smartphones. Die Investitionen in die Telekommunikations-Infrastruktur erhöhten sich nur leicht auf ca. EUR 6,0 Mrd. (2011: EUR 5,9 Mrd.).

Tendenziell steigt in Deutschland die Zahl der Breitbandanschlüsse weiter, hauptsächlich profitieren von den Zuwächsen jedoch weiterhin die Kabelnetzbetreiber, die in der Lage sind, dem Endkunden Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 128 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) sowie integrierte Produkte (Telefonie, Internet und TV) anzubieten.

⁴ Statistische Zahlen der deutschen Solarstrombranche, Bundesverband Solarwirtschaft e. V., Februar 2013

⁵ Bitkom: ITK-Marktzahlen, Stand Oktober 2012

Telekommunikationsunternehmen wie die Deutsche Telekom, Vodafone oder 1&1 bieten derzeit Datenübertragungsraten über das Festnetz mit einer Geschwindigkeit von maximal bis zu 50 Mbit/s an. Mit Investitionen in das Glasfasernetz, die Einführung der Vectoring Technologie und die Einführung des neuen Mobilfunkstandards LTE wollen die Telekommunikationsunternehmen nachziehen.

Die hohen Übertragungsraten werden benötigt, um Video oder Fernsehen flüssig und in hochauflösender Qualität per Internetanbindung zu übermitteln. Zukünftig werden auch vermehrt die mobilen Breitbandanschlüsse (Mobile Internet) in Konkurrenz zu den stationären Breitbandanschlüssen treten, hier insbesondere der Mobilfunkstandard LTE, der den UMTS-Standard ersetzen wird und mit dem theoretische Übertragungsraten von bis zu 300 Mbit/s realisiert werden können.

In Deutschland hat InTiCa Systems im Splittergeschäft keinen ernsthaften Mitbewerber und hält derzeit ca. 50% des Gesamtmarkts. International steht das Unternehmen im Wettbewerb mit verschiedenen asiatischen Wettbewerbern. Im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik herrscht weiterhin ein hoher Preisdruck überwiegend von asiatischen Wettbewerbern, die auf den für InTiCa Systems relevanten europäischen Markt expandieren.

4. Positionierung von InTiCa Systems im Marktumfeld und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die InTiCa Systems AG sowohl den Umsatz, als auch das Ergebnis des Vorjahres nicht wieder erreichen. Ein wesentlicher Grund dafür war der Geschäftsrückgang in den Bereichen Industrieelektronik und Kommunikationstechnologie. Die hohe Rohergebnismarge des Vorjahres, die dank der eingeführten Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung erreicht werden konnte, wurde im abgelauenen Geschäftsjahr sogar noch weiter verbessert.

Wesentlich für den Unternehmenserfolg sind einerseits die Innovationskraft des Unternehmens, mit der neue Produkte entwickelt und Anwendungsmöglichkeiten erschlossen werden und andererseits die Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Produkte. So ist z. B. für Kunden aus der Solarindustrie die Verbesserung des Wirkungsgrads der von InTiCa Systems entwickelten induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen ein entscheidender Vorteil. Kunden aus der Automobilindustrie beauftragen InTiCa Systems zur Entwicklung und Fertigung induktiver Komponenten insbesondere deshalb, weil das von InTiCa Systems entwickelte Design den hohen technologischen und qualitativen Anforderungen der Kunden entspricht.

Trotz der technologischen Vorreiterstellung von InTiCa Systems muss sich die Gesellschaft kostenseitig den Gegebenheiten des Marktes anpassen. Hierzu sind striktes Kostenmanagement, stetige Optimierung der Wertschöpfungstiefe und Reduktion der Fixkostenbelastungen nach wie vor von zentraler Bedeutung. Auf der anderen Seite können bei allen Produktbereichen, die InTiCa Systems abdeckt, die ständigen Innovationen, der rapide technische Fortschritt und die steigenden Erwartungen an die Leistungsparameter nur mit neuesten und modernsten Fertigungstechniken und State-of-the-Art-Produktionsmaschinen abgedeckt und erreicht werden.

Die Eigenfertigungstiefe durch den gezielten Aufbau der Produktionsstätte in Prachaticze konnte in den letzten Jahren von 27% in 2007 auf 83% in 2012 erhöht werden. Gleichzeitig wurden das Kunden- sowie Produktportfolio stark erweitert. Diese Situation der strategischen Neuausrichtung des Unternehmens sichert Know-how, reduziert die Herstellungskosten, erhöht die Flexibilität und reduziert die Abhängigkeiten von den einzelnen Kunden bzw. Produkten in den Märkten.

Eckpunkte der strategischen Zielsetzung sind die Absicherung bzw. der Ausbau der Technologie- und Qualitätsführerschaft sowie eine stärkere Internationalisierung auf der Absatzseite und mittelfristig auf der Produktionsebene in die asiatischen und nordamerikanischen Märkte.

InTiCa Systems ist u. a. nach ISO TS 16949 zertifiziert. Die Aufgabe dieses Managementsystems ist es, die System- und Prozessqualität wirksam zu verbessern, Fehler und Risiken im Produktionsprozess und der Lieferkette zu erkennen, ihre Ursachen zu beseitigen und getroffene Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu prüfen, um Herstellungskosten zu reduzieren und letztlich die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Im Zentrum steht nicht die Entdeckung, sondern die Vermeidung von Fehlern.

Die hohe Qualität der Produkte und Entwicklungen, sowie die fachkompetente Beratung von Kunden ist ein wesentlicher Teil der Unternehmenspolitik von InTiCa Systems, deshalb ist die Sicherstellung von qualifiziertem Personaleinsatz eine übergeordnete Aufgabe des Vorstands. Mit etablierten Regeln für Aus- und Weiterbildung sorgt das Management für den hohen Ausbildungsstand der Mitarbeiter. Um die gestellten Anforderungen heute und in Zukunft erfüllen zu können, erfolgt eine gezielte Weiterbildung aller Mitarbeiter. Basis hierfür ist zum einen die Eigenverantwortung der Mitarbeiter, etwaigen Schulungsbedarf anzukündigen, aber auch die Verantwortung der Führungsriege im Zuge der Personalentwicklung für entsprechende Schulungsangebote für die jeweiligen Mitarbeiter zu sorgen. Im Berichtsjahr war durchschnittlich ein Auszubildender beschäftigt, außerdem wurde Mitte des Geschäftsjahres 2012 ein Auszubildender übernommen.

Nicht nur die Produkte von InTiCa Systems tragen zu mehr Umweltschutz bei, im Rahmen des Unternehmensmanagement für den Produktionsstandort Prachatice wurde ein Umweltmanagementsystem gemäß den Forderungen der DIN EN ISO 14001:2009 integriert. Die Umweltpolitik legt die Verpflichtung des Vorstands fest, alle relevanten Gesetzesforderungen zu erfüllen, Umweltbelastungen zu vermeiden und kontinuierlich zu reduzieren und bildet somit den Rahmen für die Festlegung und Bewertung von Umweltzielen. Die Festlegungen der Umweltpolitik gelten für den gesamten Konzern.

Der Vorstand ist aufgrund der getroffenen Vorkehrungen zuversichtlich, dass InTiCa Systems seinen Kunden auch zukünftig durch innovative Produkte einen entscheidenden Vorteil bieten kann.

5. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

5.1 Gesamtdarstellung

Im Geschäftsjahr 2012 konnten die Umsatz- und Ertragszahlen des Rekordjahres 2011 nicht wieder erreicht werden. Während das anhaltende Wachstum im Geschäftsbereich Automobiltechnologie zuversichtlich stimmte, war die Entwicklung in den Geschäftsfeldern Industrieelektronik und Kommunikationstechnologie rückläufig. Trotzdem konnte dank der in den Vorjahren umgesetzten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und zur Kostenreduzierung ein positives EBIT erzielt werden. Insgesamt ergab sich jedoch ein Jahresfehlbetrag. Das Eigenkapital stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an, während das langfristig und das kurzfristig gebundene Fremdkapital deutlich reduziert werden konnten. Demzufolge erhöhte sich die Eigenkapitalquote zum Geschäftsjahresende auf sehr solide 58% (2011: 52%).

5.2 Ertragslage

» Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz im Jahr 2012 belief sich auf EUR 36,3 Mio. Im Vergleich zum Vorjahreswert von EUR 41,5 Mio. entspricht dies einem Rückgang von 12%. Dabei konnte die weiterhin sehr gute Entwicklung im Segment Automobiltechnologie mit einem Umsatzwachstum von 18% auf EUR 18,1 Mio. (2011: EUR 15,4 Mio.) die rückläufige Umsatzentwicklung im Segment Industrieelektronik um 23% auf EUR 12,3 Mio. (2011: EUR 15,9 Mio.) und im Segment Kommunikationstechnik um 42% auf EUR 5,9 Mio. (2011: EUR 10,3 Mio.) nicht auffangen.

» Entwicklung der Aufwendungen

Die Materialaufwandsquote (bezogen auf die Gesamtleistung) konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr von 63% auf 61% verbessert werden. Die Personalaufwandsquote stieg im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr von 16% auf 18%. Die unter dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesenen Kosten für die Leiharbeiter

am Produktionsstandort Prachatice reduzierten sich auf EUR 0,7 Mio. (2011: EUR 0,8 Mio.). Insgesamt verringerten sich die sonstigen Aufwendungen auf EUR 4,3 Mio. (2011: EUR 4,6 Mio.). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen im Geschäftsjahr 2012 EUR 4,5 Mio. (2011: EUR 4,9 Mio.).

» Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung EUR 2,2 Mio. (2011: EUR 2,2 Mio.). Die Entwicklungstätigkeiten konzentrierten sich dabei hauptsächlich auf die Geschäftsbereiche Automobiltechnologie und Industrieelektronik. Aufwendungen in Höhe von EUR 0,8 Mio. wurden davon direkt ergebniswirksam erfasst (2011: EUR 0,9 Mio.) und der Rest aktiviert.

» Ergebnisentwicklung

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) analog zum geringeren Geschäftsvolumen auf EUR 4,5 Mio. (2011: EUR 6,2 Mio.). Trotz des Umsatzrückgangs konnte die Rohertragsmarge durch eine weitere Steigerung der Produktionseffizienz und Kosteneinsparungen beim Wareneinkauf und den Logistikkosten auf 36,9% (2011: 36,2%) gesteigert werden. Der Rohertrag belief sich auf EUR 13,4 Mio. (2011: EUR 15,0 Mio.).

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) für das Geschäftsjahr 2012 belief sich auf TEUR 23 (2011: EUR 1,2 Mio.). Dies entspricht einer EBIT-Marge von 0,06% (2011: 3,0%). Dabei konnte nur im Geschäftsfeld Automobiltechnologie mit EUR 1,0 Mio. (2011: EUR 1,1 Mio.) ein positives EBIT erzielt werden. Der Bereich Industrieelektronik steuerte ein nur leicht negatives EBIT in Höhe von EUR -0,1 Mio. (2011: EUR 0,2 Mio.) zum Ergebnis bei und der Bereich Kommunikationstechnologie ein EBIT in Höhe von EUR -0,9 Mio. (2011: TEUR 2).

Das Finanzergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR -0,5 Mio. (2011: EUR -0,6 Mio.). Der Finanzaufwand konnte dabei im Vergleich zum Vorjahr von EUR 0,64 Mio. auf EUR 0,49 Mio. reduziert werden, gleichzeitig verringerten sich die Finanzerträge von EUR 0,04 Mio. auf EUR 0,01 Mio.

Das Konzernergebnis vor Steuern belief sich für das Geschäftsjahr 2012 auf EUR -0,5 Mio. (2011: EUR 0,6 Mio.). Unter Berücksichtigung eines Steuerertrages in Höhe von EUR 0,1 Mio. (2011: EUR 0,2 Mio.) ergibt sich somit ein Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR -0,4 Mio. (2011: EUR 0,8 Mio.). Demzufolge errechnet sich ein Ergebnis pro Aktie in Höhe von EUR -0,09 (2011: EUR 0,20).

5.3 Vermögenslage

» Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme ist im Berichtszeitraum von EUR 37,4 Mio. auf EUR 33,4 Mio. zurückgegangen. Auf der Aktivseite reduzierten sich aufgrund der planmäßigen Abschreibungen die langfristigen Vermögenswerte. Die kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich ebenfalls, wobei sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die liquiden Mittel erhöht haben und der Vorratsbestand sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte abgebaut wurden. Auf der Passivseite stieg die Höhe des Eigenkapitals, während das langfristige und das kurzfristige Fremdkapital abgebaut werden konnte. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich dementsprechend von 52% auf 58% am 31. Dezember 2012.

» Langfristiges Vermögen

Da im Berichtszeitraum die planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen die getätigten Investitionen überstiegen, verringerte sich das Sachanlagevermögen auf EUR 14,7 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 16,1 Mio.). Die immateriellen Vermögenswerte blieben mit EUR 4,8 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2011: EUR 4,8 Mio.), die latenten Steuern nahmen leicht ab auf EUR 1,3 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 1,4 Mio.). In Folge verringerten sich insgesamt die langfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2012 auf EUR 20,9 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 22,3 Mio.).

» Kurzfristiges Vermögen

Der Vorratsbestand konnte im Berichtszeitraum auf EUR 6,2 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 7,5 Mio.) abgebaut werden. Die Höhe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen blieb auf dem Niveau des Vorjahres und belief sich zum 31. Dezember 2012 auf EUR 4,7 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 4,7 Mio.). Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten konnte im Vorjahresvergleich von EUR 1,1 Mio. auf EUR 1,4 Mio. gesteigert werden. Aufgrund der Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens verringerten sich die sonstigen finanziellen Vermögenswerte von EUR 1,5 Mio. im Vorjahr auf EUR 5 zum 31. Dezember 2012. Insgesamt reduzierten sich die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2012 auf EUR 12,6 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 15,1 Mio.).

» Langfristiges Fremdkapital

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter abgebaut werden und reduzierten sich auf EUR 8,9 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 9,7 Mio.). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich aus festverzinslichen Darlehensvereinbarungen mit einer Restlaufzeit von bis zu vier Jahren zusammen. Mit Ausnahme des endfälligen Schuldscheindarlehens in Höhe von EUR 5 Mio., erfolgt die Rückzahlung in gleich bleibenden halbjährlichen Tilgungsraten. Die Zinssätze belaufen sich zwischen 3,8% und 5,27% und sind bis zur Endlaufzeit der Darlehen festgeschrieben.

Die latenten Steuern betragen zum Bilanzstichtag EUR 1,7 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 1,8 Mio.). Somit reduzierte sich das langfristige Fremdkapital insgesamt zum 31. Dezember 2012 auf EUR 10,6 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 11,4 Mio.).

» Kurzfristiges Fremdkapital

Im Berichtszeitraum konnten sowohl die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten von EUR 2,4 Mio. auf EUR 1,1 Mio., als auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von EUR 2,8 Mio. auf EUR 1,3 Mio. reduziert werden. In den Finanzverbindlichkeiten ist ein Annuitätendarlehen in Höhe von EUR 0,4 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 0,8 Mio.) mit einer Restlaufzeit bis September 2013 enthalten. Insgesamt verringerte sich somit das kurzfristige Fremdkapital zum 31. Dezember 2012 auf EUR 3,3 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 6,5 Mio.).

» Eigenkapital

Das Eigenkapital summierte sich zum 31. Dezember 2012 auf rund EUR 19,5 Mio. und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2011: EUR 19,5 Mio.). Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 4,3 Mio., die eigenen Anteile in Höhe von EUR 64 und die Kapitalrücklage in Höhe von EUR 15,4 Mio. blieben im Vergleich zum Vorjahr in der Höhe unverändert. Die Gewinnrücklage verringerte sich aufgrund des Jahresfehlbetrags von EUR 0,4 Mio. auf EUR 0,1 Mio. Die Währungsumrechnungsdifferenzen aus der tschechischen Tochtergesellschaft blieben zum 31. Dezember 2012 negativ, reduzierten sich jedoch aufgrund von Wechselkurseffekten auf EUR -0,1 Mio. (31. Dezember 2011: EUR -0,6 Mio.).

5.4 Finanzlage

» Kapitalflussrechnung und Liquidität

Trotz des deutlich schlechteren Jahresergebnisses konnte der Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden und betrug rund EUR 3,5 Mio. (2011: EUR 3,5 Mio.). Dabei wirkten sich insbesondere die Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von EUR 4,5 Mio. (2011: EUR 4,9 Mio.) sowie der Abbau des Vorratsbestands in Höhe von EUR 1,4 Mio. positiv aus. Gleichzeitig waren das negative Jahresergebnis in Höhe von EUR -0,4 Mio. (2011: EUR 0,8 Mio.) und der Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR -1,4 Mio. (2011: EUR -1,5 Mio.) Cashflow mindernd.

Der Nettozahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit reduzierte sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr auf EUR -1,2 Mio. (2011: EUR -2,9 Mio.). Dabei betrug die Investitionen in das Sachanlagevermögen EUR 1,3 Mio. (2011: EUR 1,6 Mio.) und die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte EUR 1,4 Mio. (2011: EUR 1,4 Mio.). Zusätzlich war im Berichtszeitraum ein Mittelzufluss aus der Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von EUR 1,5 Mio. zu verzeichnen.

Der Nettzahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug EUR -0,8 Mio. (2011: EUR -0,03 Mio.). Während im Vorjahr Mittel aus der Veräußerung eigener Anteile zuflossen, waren im Berichtszeitraum lediglich Auszahlungen für die planmäßige Tilgung von Darlehen in Höhe von EUR 0,7 Mio. und für die Tilgung von Finanzierungsleasing in Höhe von EUR 0,1 Mio. zu verzeichnen.

Insgesamt konnte der Gesamt-Cashflow im abgelaufenen Geschäftsjahr auf EUR 1,5 Mio. (2011: EUR 0,6 Mio.) gesteigert werden. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betrugen am 31. Dezember 2012 EUR 1,4 Mio. (2011: EUR 1,1 Mio.). Abzüglich der in Anspruch genommenen Kontokorrentkreditlinien belief sich der Zahlungsmittelfond zum 31. Dezember 2012 damit auf EUR 1,0 Mio. (2011: EUR -0,5 Mio.).

» Investitionen

Das Investitionsvolumen im Geschäftsjahr 2012 belief sich auf EUR 2,7 Mio. (2011: EUR 2,9 Mio.). Davon wurden EUR 1,3 Mio. (2011: EUR 1,6 Mio.) ins Sachanlagevermögen und EUR 1,4 Mio. (2011: EUR 1,3 Mio.) in immaterielle Vermögenswerte investiert. Von den Investitionen im Konzern wurden zum Jahresultimo wie im Vorjahr EUR 0,3 Mio. über Leasing finanziert.

» Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2012 belief sich die Anzahl der Mitarbeiter einschließlich Leiharbeiter auf 434, davon 74 Leiharbeiter (31. Dezember 2011: 420, davon 83 Leiharbeiter), deren Aufwand in Höhe von TEUR 655 (2011: TEUR 808) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde. Die Personalaufwandsquote inklusive der Aufwendungen für die Leiharbeiter betrug rund 19,3% (2011: 17,6%). Im Durchschnitt waren im Berichtszeitraum 422 Mitarbeiter einschließlich Leiharbeiter (2011: 432) im Konzern beschäftigt.

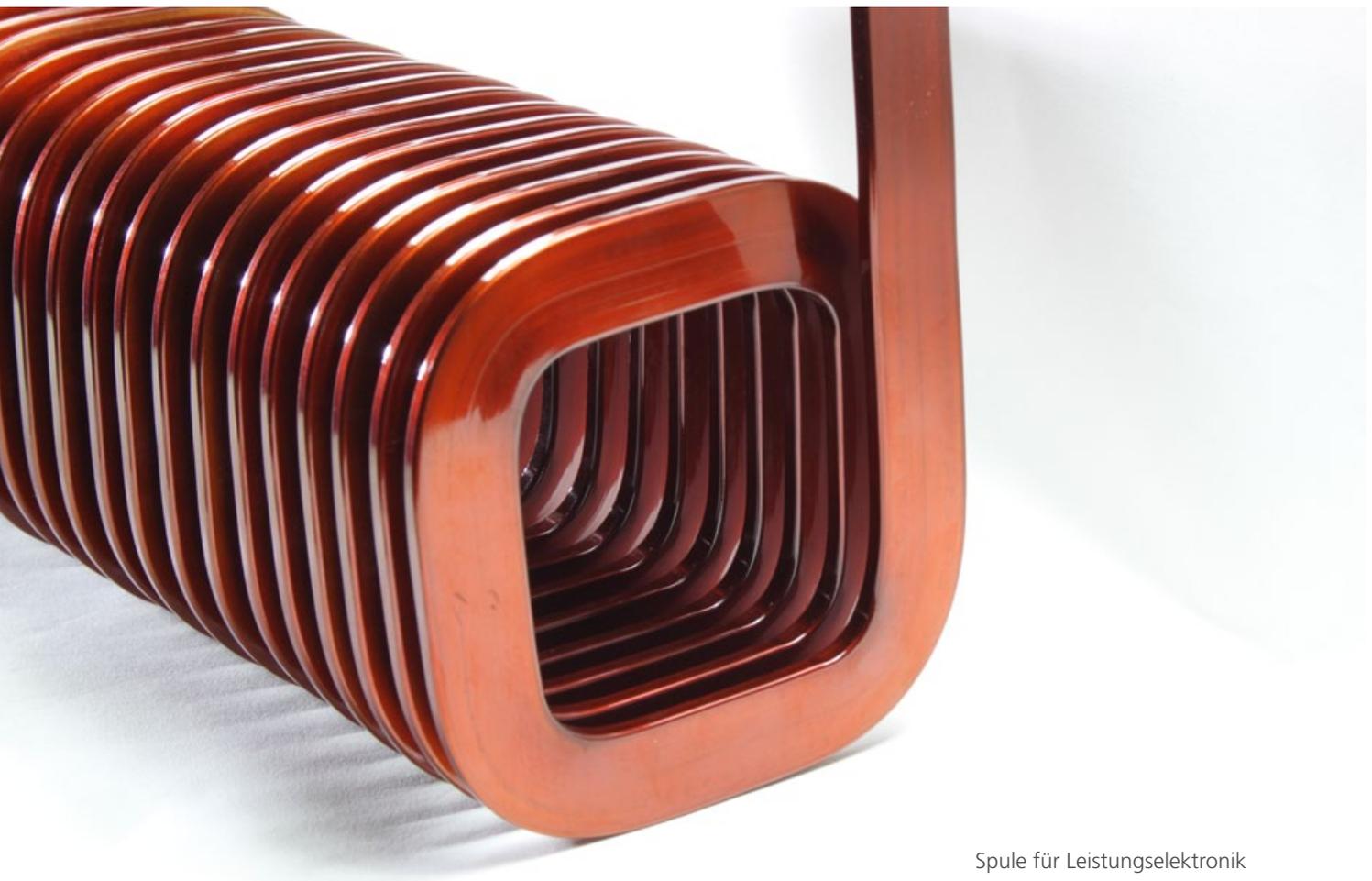
6. Segmentbericht

Der Konzern unterscheidet produktseitig zwischen verschiedenen Produkt- und Absatzgruppen (primäres Segment).

Segment	Automobiltechnologie		Industrieelektronik		Kommunikationstechnik		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
In TEUR								
Umsatz	18.141	15.375	12.283	15.863	5.915	10.254	36.339	41.492
EBIT	1.024	1.062	-89	168	-912	2	23	1.232

Der Konzern unterscheidet geographisch zwischen In- und Ausland (sekundäres Segment).

In TEUR	Inland		Ausland		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Umsatz	20.267	22.463	16.072	19.029	36.339	41.492
Zugeordnetes Segmentvermögen	11.576	10.923	18.872	22.251	30.448	33.174
Ø Anzahl an Mitarbeitern	64	62	358	370	422	432
davon Leiharbeiter	0	0	71	87	71	87



Spule für Leistungselektronik

7. Vergütungssystem der Organe

7.1 Vergütung des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine fixe monatliche Vergütung sowie nach Abschluss des Geschäftsjahres eine am Unternehmenserfolg orientierte variable Vergütung. Deren Höhe orientiert sich an branchenüblichen Werten und der Unternehmensgröße. Zusätzlich werden Beiträge zur Altersvorsorge geleistet und jedem Vorstandsmitglied ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Die Beitragszahlungen zur Altersversorgung fließen in eine Unterstützungskasse. Die Vorstandsverträge enthalten keine besonderen Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit. Change of Control-Klauseln sind ebenso nicht vorgesehen. Versorgungszusagen für spätere Pensions- oder Ruhegeldzahlungen für Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die individualisierten Bezüge des Vorstands wird auf Ziff. 30.3 des Anhangs verwiesen.

7.2 Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems AG regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und einer ihm für die Aufsichtsrats-tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer eine nach Ablauf des Geschäftsjahres fällige Vergütung, die sich aus einem Festbetrag

von EUR 10.000,00 je Geschäftsjahr und einem Sitzungsgeld von EUR 750,00 je Aufsichtsratsitzung zusammensetzt; für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beträgt der jährliche Festbetrag EUR 15.000,00, für den stellvertretenden Vorsitzenden EUR 12.500,00. Neben den genannten Beträgen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Geschäftsjahre, in denen nach dem Konzernabschluss der Gesellschaft eine EBIT-Marge (Verhältnis des EBIT zu den Umsatzerlösen) von 3% überschritten wird, eine weitere Vergütung nach folgender Staffelung: 20% des jeweiligen Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 3%, 50% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 5% oder 100% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 10%.

Die Gesellschaft hat die Aufsichtsratsmitglieder in eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) mit einer Deckungssumme bis zur Höhe von EUR 4 Mio. einbezogen und die insoweit anfallenden Versicherungsprämien übernommen. Für die individualisierten Bezüge des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum wird auf Ziff. 30.3 des Anhangs verwiesen.

Insgesamt belief sich die Vergütung für beide Organe im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 471 (Vorjahr: TEUR 453).

8. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die nach § 289a des Handelsgesetzbuchs abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung umfasst die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen.

Der Corporate Governance Bericht auf den Seiten 22 ff. des Geschäftsberichts beinhaltet die Erklärung zur Unternehmensführung. Der Corporate Governance Bericht steht zusätzlich auch im Internet unter www.intica-systems.de unter der Rubrik Investor Relations / Corporate Governance zur Verfügung.

9. Sonstige Angaben

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der InTiCa Systems AG beträgt EUR 4.287.000 und ist eingeteilt in 4.287.000 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten und einen anteiligen Betrag von EUR 1,00 je Aktie am Grundkapital aufweisen. Alle Aktien verfügen über die gleichen Stimmrechts- und Dividendenansprüche. Hier-von ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus gesetzlichen Regelungen ergeben (§§ 71b, 136 AktG). Dem Vorstand sind daneben keine Beschränkungen für die Ausübung des Stimmrechts oder die Übertragung der Aktien bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3%. Herr Thorsten Wagner sowie Herr Dr. Dr. Diekmann halten direkte bzw. indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrolle nicht unmittelbar ausüben

Für die InTiCa Systems AG besteht derzeit kein Mitarbeiteraktienprogramm.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Juli 2017 um bis zu EUR 2.143.500,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I). Weitere Einzelheiten hierzu finden sich in § 3 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft, die auf der Internetseite des Unternehmens im Segment Unternehmen/Allgemeine Downloads zur Verfügung steht.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 war die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 28. November 2009 eigene Aktien mit einem Anteil von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 428.700 Stück Aktien zu erwerben. Von diesem Beschluss wurde durch Erwerb von 263.889 eigenen Aktien Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2012 hielt die InTiCa Systems AG noch 64.430 (31. Dezember 2011: 64.430) eigene Aktien im Bestand.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 05. Juli 2017 einmal oder mehrmals eigene Aktien im Umfang von insgesamt bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder falls das Grundkapital bei Ausübung der Ermächtigung niedriger ist des zum Zeitpunkt der Ausübung bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und der Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG geregelt. Gemäß den gesetzlichen Vorschriften (§ 179 Abs. 1 AktG) bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses durch die Hauptversammlung. Bei Beschlüssen der Hauptversammlung gilt grundsätzlich der Grundsatz der einfachen Stimmenmehrheit (§ 133 Abs. 1 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 8 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft dazu ermächtigt, Änderungen an der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat gemäß §3 Abs. 3 der Satzung dazu ermächtigt, im Falle einer Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2012/I die Fassung der Satzung an den jeweiligen Umfang der Kapitalerhöhung anzupassen sowie alle sonstigen damit in Zusammenhang stehenden Änderungen der Satzung vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die InTiCa Systems verfügt über ein Schuldscheindarlehen von insgesamt EUR 5 Mio., das ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsieht, dass ein Wechsel im Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis der Darlehensnehmerin eintritt, der dazu führt, dass der im Zeitpunkt der Darlehensgewährung bestehende Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis die Kontrolle über die Darlehensnehmerin aufgibt oder eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen mehr als 50% der Stimmrechte und/oder mehr als 50% des Kapitals an der Darlehensnehmerin erwerben, sofern nicht vorher die Zustimmung des Gläubigers eingeholt wurde.

Darüber hinaus besteht dieses außerordentliche Kündigungsrecht für den Kreditgeber einer Kontokorrentlinie in Höhe von EUR 2 Mio. Dieses Kündigungsrecht tritt in Kraft, wenn eine andere Person mindestens 30 Prozent der Stimmrechte am Kreditnehmer übernimmt und zwischen den Parteien keine Einigkeit über die Neugestaltung der Konditionen erzielt wird.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Es bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit den Arbeitnehmern Entschädigungsvereinbarungen, für den Fall eines Übernahmeangebots.

10. Risikomanagement und Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Risiken bezeichnen die Möglichkeit des Auftretens von Ereignissen mit ungünstiger Auswirkung auf die wirtschaftliche Lage der InTiCa Systems AG. Solchen Risiken stehen angemessene Chancen gegenüber. Die InTiCa Systems AG setzt wirksame Managementsysteme ein, um Risiken frühzeitig erkennen, bewerten und steuern zu können.

Wesentliche Elemente der Management- und Führungsinstrumentarien sind die Überwachung, die Analyse und Bewertung sowie die Steuerung der Risiken, wie sie § 91 Absatz 2 Aktiengesetz zwingend verlangt. Das Handelsgesetzbuch schreibt weiter vor, über die zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu berichten.

Potenzielle Risiken werden mit dem bei InTiCa Systems installierten Risikomanagement-System erfasst, analysiert und bewertet. In Planungsrunden werden die Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht und Ziele abgeleitet. Der Ziel-Erfüllungsgrad wird durch ein Controlling- und Berichtssystem kontrolliert. Über diese Systeme werden eine Vielzahl

von Kennzahlen ermittelt, welche sich u. a. auf folgende wesentliche Punkte beziehen: Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Auftrags- und Lagerbestand, Rohertrag, Materialverbrauch, Ausschuss, Personal, Liquidität, Investitionen. Der Vorstand kann per EDV-System aktiv auf den jeweiligen Report zugreifen und entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten.

Eine Aktualisierung der Risikopotenziale erfolgt auf regelmäßiger Basis auf Bereichsleitererebene. Monatliche Risikopotenziale werden aus der Vielzahl der erzeugten Einzeldarstellungen ersichtlich. Dabei werden die Risiken aus der aktuellen Geschäftstätigkeit der einzelnen Geschäftsfelder und Unterbereiche sowie von den Unternehmenszielen abgeleitet. Der Vorstand befasst sich in der jeweils folgenden Vorstandssitzung mit den vorgelegten Fakten.

Die Effizienz des gesamten Risikomanagementsystems wird regelmäßig überwacht und bewertet. Sollten Verbesserungspotenziale festgestellt werden, gelangen diese zum Vorstand und werden anschließend unverzüglich umgesetzt. Zur installierten Systematisierung und Überwachung gehört auch, das gesamte Risikomanagement- und Früherkennungssystem regelmäßig zu dokumentieren und auf Effektivität und Zweckmäßigkeit hin zu überprüfen.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Investor Relations konzernübergreifend durch die Muttergesellschaft gesteuert. Die Funktionen und Verantwortlichkeiten werden in diesen Bereichen klar getrennt bzw. zugeordnet, wobei durch die gegenseitigen Kontrollprozesse ein kontinuierlicher Informationsaustausch vorliegt und sichergestellt werden kann. Grundlage des internen Kontrollsystems in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess sind neben definierten präventiven und überwachenden Kontrollmechanismen wie systematischen und manuellen Abstimmprozessen, vordefinierte Genehmigungsprozesse, die Trennung von Funktionen und die Einhaltung von Richtlinien. Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Es wird ausschließlich Standardsoftware bei den Finanzbuchhaltungssystemen genutzt. Die Einhaltung einer einheitlichen Rechnungslegung wird durch die Verwendung von Konzernbilanzierungsrichtlinien und standardisierten Berichtsformaten gewährleistet. Die Richtlinien und Berichtsformate werden durch den Vorstand der Muttergesellschaft bestimmt und die Einhaltung fortlaufend durch die Mitarbeiter der Finanzabteilung überwacht. Dafür werden neben systemtechnischen Kontrollen manuelle und analytische Prüfungshandlungen vorgenommen. Für Neuerungen und komplexe Bilanzierungssachverhalte erfolgt ein Hinzuziehen von externen Sachverständigen wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess ist vollumfänglich im Qualitätssicherungsprozess des Konzerns eingebunden.

Das zentrale Ziel des Finanzmanagements von InTiCa Systems ist es, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven zu verfügen, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität zu sichern. Basis für die Liquiditätssicherung ist eine integrierte Finanz- und Liquiditätsplanung. InTiCa Systems bezieht grundsätzlich alle konsolidierten Tochterunternehmen in diese Planung mit ein. Die operative Geschäftstätigkeit der Segmente und der daraus resultierende Mittelzufluss stellen die Hauptliquiditätsquelle des InTiCa Systems-Konzerns dar. Basis der operativen Planung ist die längerfristige Liquiditätsprognose, wobei kurz- und mittelfristige Prognosen monatlich aktualisiert werden. Überschüssige Mittel im Konzern werden mittels Cash Pooling an konzerninterne Bedarfsstellen verteilt, um den externen Finanzierungsbedarf zu reduzieren und die Netto-Zinsaufwendungen zu optimieren. Zur Sicherung der Liquidität nutzt InTiCa Systems auch verschiedene interne und externe Finanzierungsinstrumente, wie Kreditvereinbarungen, die den Rahmen für kurz- und mittelfristige Finanzierungen bilden, und Finanzierungsleasing. Mit der verfügbaren Kapitalausstattung und den getroffenen Finanzierungsmaßnahmen hat InTiCa Systems nach Auffassung des Vorstands die wesentlichen Voraussetzungen für die künftige Finanzierung geschaffen.

10.1 Markt- und Preisrisiken

Mit den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie, Industrieelektronik und Kommunikationstechnik ist InTiCa Systems in Bereichen aktiv, die von allgemeinen Konjunkturschwankungen abhängig sind. Insbesondere im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik und Industrieelektronik ist der Konzern von politischen und/oder strategischen Entscheidungen einiger wesentlicher Kunden abhängig, entweder die DSL-Technologie oder andere Breitband Technologien sowie den Ausbau regenerativer Energiequellen zu fördern. Auch wenn die Kundenbasis sich zwischenzeitlich erweitert und internationalisiert hat, bleibt ein erhebliches Risiko bzgl. der Abhängigkeit von politischen und strategischen Entscheidungen. Des Weiteren nimmt der Wettbewerb, insbesondere von asiatischen Unternehmen weiterhin zu, was insbesondere durch einen gegenüber dem Euro fallenden US-Dollar begünstigt werden würde.

Grundsätzlich unterliegen die Geschäftsfelder Kommunikationstechnik und Industrieelektronik größeren branchentypischen Schwankungen als das Geschäftsfeld Automobiltechnologie.

Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie unterliegt den für diese Branche üblichen konjunkturellen Risiken, welche das erwartete Wachstum erheblich dämpfen könnten. Dies wäre insbesondere dann der Fall, wenn Kunden von InTiCa Systems

wegen einer allgemein schlechten Wirtschaftslage oder der Reduzierung von Fördermitteln (für Elektrofahrzeuge oder Hybridanwendungen) den Produktionsstart von neuen, mit Komponenten von InTiCa Systems ausgestatteten Produktserien verzögern sollten.

10.2 Kundenabhängigkeit

Der Umsatzanteil am Konzernumsatz beträgt in den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik 16%, Automobiltechnologie 50% und Industrieelektronik 34%. Der Umsatzanteil des größten Kunden innerhalb der Segmente beträgt im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik 39%, in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie 24% bzw. 42% im Bereich Industrieelektronik.

10.3 Technologische Risiken

Mittel- bis langfristig ist eine Substitution der Splittertechnologie durch die komplette Digitalisierung des Festnetzes denkbar. Lösungen, die den unternehmerischen Erfolg der InTiCa Systems AG – zumindest im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik – gefährden könnten, basieren entweder auf dem Fernsehkabelnetz, der Satelliten- und Funkübertragung, den herkömmlichen Stromleitungen (Powerline) oder der Verkabelung via Glasfaser. Dabei liegen die Kosten für eine technische Aufrüstung des Fernsehkabelnetzes weitaus höher als für die Aufrüstung der bestehenden Kupfer-Telefonnetze für die VDSL-Technologie. Auch Powerline konnte sich bislang nicht durchsetzen. Ebenso benötigt die Glasfasertechnologie, die derzeit die höchsten Übertragungskapazitäten erzielt, bei einer bundesweiten Installation immense Investitionen. Für den Übergang in die Kupferkabel der Haushalte werden zudem wieder Wandler und Splitter benötigt, wie sie InTiCa Systems bislang als Marktführer zur Verfügung stellt.

Für die Bereiche Industrieelektronik oder Automobiltechnologie sieht der Vorstand kein signifikantes technologisches Risiko.

10.4 Personalrisiko

Es besteht grundsätzlich das Risiko der Abwanderung von wichtigen Mitarbeitern, insbesondere im Segment Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung. InTiCa Systems wirkt diesem Risiko durch ein attraktives Lohnmodell, Sozialleistungen und zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen entgegen. So wird einerseits die Fluktuation reduziert, andererseits positioniert sich der Konzern als Arbeitgeber, der langfristige Sicherheit bietet und Aufstiegschancen ermöglicht.

10.5 Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken resultieren im Wesentlichen aus Aufträgen in Fremdwährungen und aus der Finanzierungstätigkeit der AG. Hierbei könnte insbesondere ein sehr starker Euro den im Wesentlichen in der Eurozone produzierenden Unternehmen erheblichen Schaden zufügen.

10.6 Liquiditätsrisiko

InTiCa Systems besitzt derzeit ein Schuldscheindarlehen (EUR 5,0 Mio.) bei einer führenden deutschen Geschäftsbank, das zu 50% mit einer in Tschechien eingetragenen Grundschuld und einer Festgeldanlage in Höhe von EUR 1,0 Mio. abgesichert ist sowie ein KfW-Darlehen (EUR 4,0 Mio.). Außerdem besteht ein dreijähriges Annuitätendarlehen, das zum 31. Dezember 2012 noch mit EUR 0,4 Mio. bei einer Restlaufzeit von knapp einem Jahr valutiert (weitere Kreditsicherheiten siehe Anhang Tz. 3.16).

Alle drei Darlehen dienen der Liquiditätssicherung. In Höhe von EUR 4,1 Mio. bestehen zusätzlich zugesicherte Kreditlinien, die zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR 0,4 Mio. in Anspruch genommen wurden. Darüber hinaus zählen liquide Mittel in Höhe von EUR 1,4 Mio. zur Finanzausstattung des Konzerns, wovon EUR 1,0 Mio. zur Sicherung eines Kredites dienen.

10.7 Währungsrisiko

Das Währungsrisiko von InTiCa Systems ist im Wesentlichen durch operative Kosten der Fertigung in Tschechien und vereinzelte Kundenverträge in US-Dollar begründet. Da das Ein-/Verkaufsvolumen in US-Dollar im Geschäftsjahr 2012 nahezu identisch war, wurde wie in den Vorjahren auf eine Kursicherung verzichtet. Der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar stieg zu Beginn des Jahres 2012 von 1,2960 EUR/USD bis auf 1,3467 EUR/USD Ende Februar an. Aufgrund der sich zuspitzenden Staatsschuldenkrise im Euro-Raum wertete der Euro in den folgenden Monaten jedoch deutlich gegenüber dem Dollar ab und erreichte Ende Juli mit 1,2062 EUR/USD den Jahrestiefstand. Bis zum Jahresende konnte der Euro dann wieder deutlich gegenüber dem Dollar aufwerten und schloss das Jahr mit einem Kurs von 1,3186 EUR/USD ab.

Der Wettbewerbsdruck mit Unternehmen, die im US-Dollar-Raum produzieren und auf Basis eines günstigen Wechselkursverhältnisses billig in den Euro-Raum exportieren können, kann bei einem starken Euro zunehmen. Diese Effekte können jedoch durch währungsbedingt günstige Material- und Rohstoffeinkäufe im US-Dollar-Raum oder von Waren, die vornehmlich in US-Dollar abgerechnet werden, kompensiert werden.

Die Fertigung von InTiCa Systems in Tschechien bezieht Waren aus dem Euro-Raum. Lieferungen erfolgen ausschließlich in Euro an die InTiCa Systems AG und an externe Fertiger, die nachgelagerte Produktionsschritte durchführen. Das Währungsrisiko für tschechische Kronen beschränkt sich somit auf den lokalen Lohn- und Gemeinkostenanteil und die Verbindlichkeiten der tschechischen Gesellschaft gegenüber dem Konzern. Auf eine Kursicherung wurde auch hier verzichtet. Das Risiko besteht in einem weiteren Anstieg der tschechischen Krone und damit verbundenen höheren Fertigungslohnkosten.

Unabhängig von dieser Entwicklung sind Währungsgewinne und -aufwendungen zu sehen, die aus der Zahlung und Verrechnung von konzerninternen Lieferungen und Leistungen mit selbständigen Tochtergesellschaften resultieren, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht. Bedingt durch Zahlungsüberhänge in der Konzernwährung ergaben sich im Berichtszeitraum Nettowährungsgewinne von EUR 0,1 Mio. Zum 31. Dezember 2012 besteht von Seiten der InTiCa Systems AG gegenüber der tschechischen Tochtergesellschaft ein endfälliges Darlehen in Höhe von EUR 13,2 Mio. Die Laufzeit endet zum 31. Dezember 2025 mit einem zehnjährigen Festzinssatz von 2,35%. Bedingt durch die Ausgestaltung der Darlehensvereinbarung erfolgt eine Einstufung als Net Invest. Die in diesem Zusammenhang angefallenen Währungsgewinne in Höhe von EUR 0,3 Mio. sind beim sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

10.8 Zinsrisiko

Das Zinsrisiko aus kurzfristigen Zinsänderungen ist auf der Seite der beiden großen Darlehen aufgrund der Restlaufzeiten von vier Jahren bei der KfW und zwei Jahren bei der deutschen Geschäftsbank begrenzt. Die Schulden der InTiCa Systems AG basieren auf festen Zinssätzen. Es entsteht jedoch bei den Zinserträgen eine Abhängigkeit vom kurzfristigen Geldmarkt mit dem Risiko, bei fallendem Zinsniveau nur geringen Zinsertrag zu erwirtschaften. Es wurde eine Kapitalanlagerichtlinie verabschiedet, die diese konservative Anlagestrategie dokumentiert.

10.9 Aktienkursrisiko

Das Unternehmen bzw. der Konzern hält derzeit keine Aktien von dritten Unternehmen im Bestand und plant auch nicht, Aktien zu erwerben. Das Aktienrisiko beschränkt sich somit auf den im Geschäftsjahr 2010 auf Basis des vom Vorstand am 2. Juli 2008 beschlossenen Aktienrückkaufprogramms erworbenen Bestand an eigenen Aktien, der derzeit noch 64.430 Aktien umfasst. Diese Aktien unterliegen den üblichen Marktpreisschwankungen.

10.10 Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn ein Kunde nicht den vertraglichen Verpflichtungen nachkommt. Aufgrund der unklaren gesamtwirtschaftlichen Lage und der nicht durchgehend guten Liquiditätslage einer Vielzahl von Unternehmen bewertet der Vorstand das Risiko des Forderungsausfalls als nicht unerheblich. Diesem Risiko wird mit umfassenden Bonitätsprüfungen von Kunden sowie einem intensiven Forderungsmanagement begegnet, das stetig verbessert wird. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass Kunden von InTiCa Systems unerwarteter Weise ihre Zahlungsfähigkeit verlieren. Mit zunehmender Verbreitung der Kundenbasis verliert das einzelne Risiko an Bedeutung.

Zusätzlich ist zu beachten, dass insbesondere in der zyklischen Automobilbranche, einem der zentralen Absatzmärkte von InTiCa Systems, durch den zu erwartenden konjunkturellen Rückgang und bei möglicherweise rückläufigen Absatzzahlen ein erhebliches Branchenrisiko zu verzeichnen ist.

Nachdem die deutsche Solarbranche zuletzt aufgrund zunehmenden Wettbewerbsdrucks aus Asien und in Folge von gesetzlichen Änderungen strukturelle Probleme zu verzeichnen hatte, ist das Geschäftsfeld Industrieelektronik unmittelbar von diesen Entwicklungen betroffen. Auch wenn bislang noch keine strategischen Kunden von InTiCa Systems in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, ist dies für die Zukunft nicht auszuschließen.

Auf den Abschluss einer Kreditversicherung wurde bisher verzichtet. Darlehen werden von InTiCa Systems derzeit weder an Mitarbeiter noch an externe Schuldner vergeben.

10.11 Gesamtaussage

Der Vorstand beurteilt die Risiken insgesamt als begrenzt und kalkulierbar. Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen bestehen nach Einschätzung des Vorstands gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Einzelrisiken, die als existenziell einzustufen wären.

Aufgrund des deutlich positiven Cashflows, der verringerten Schuldenlast sowie der guten Eigenkapitalbasis stuft der Vorstand auch in der Gesamtsumme der einzelnen Risiken die Entwicklung des Konzerns als positiv ein.

Die Einführung neuer Produkte und die zunehmende Diversifizierung der Absatzmärkte wird dazu beitragen die Ergebnissituation nachhaltig zu stabilisieren und zukünftig weiter zu steigern.

11. Bestehende Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften

Der Konsolidierungskreis der InTiCa Systems AG hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 verkleinert. Es wird neben der Muttergesellschaft in Passau nur noch die InTiCa Systems s.r.o. in Prachatice/Tschechien, in den Konzernabschluss einbezogen. Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Tochtergesellschaft mit einer Beteiligungsquote von 100%. Die im Konzernabschluss 2011 noch berücksichtigte Gesellschaft InTiCa Systems Ges.m.b.H in Neufelden/Österreich wurde aus dem Handelsregister gelöscht und demzufolge auch nicht mehr mit in den Konzernabschluss einbezogen. Die Jahres- bzw. Zwischenabschlüsse der Konzerngesellschaften werden zum Abschlussstichtag des Konzernjahres- bzw. -zwischenabschlusses erstellt.

12. Chancen

Aufgrund der Marktentwicklungen in den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik und Industrieelektronik investiert InTiCa Systems verstärkt in diesen Geschäftsfeldern in die Entwicklung und Vermarktung neuer Produkte und in den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds Automobiltechnologie mit dem Ziel, dieses Geschäftsfeld langfristig als tragende Umsatzsäule zu etablieren.

Neben RFID-Produktlösungen für Fahrzeug-/Zutrittsberechtigungs-systeme und Sicherheitssysteme, liefert der Konzern Komponenten für das Motor- und Energiemanagement zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen sowie Hochleistungs-drosseln und Planartransformatoren für Elektro- und Hybridfahrzeuge. Diese Produkte produziert InTiCa Systems für viele Fahrzeugklassen von der Luxuslimousine oder dem High End-Sportwagen bis zur Kompakt-Klasse. InTiCa Systems ist es gelungen namhafte deutsche, europäische, amerikanische und asiatische Systemlieferanten der Automobilindustrie (bzw. OEMs) als Kunden zu gewinnen. Zahlreiche Langzeitaufträge konnten gewonnen werden, die bereits in Serienfertigung gegangen sind bzw. zum Teil noch in die Serienfertigung gehen werden und deren Laufzeit in der Regel zwischen fünf und acht Jahren beträgt. Jedoch üben die Automobilhersteller einen hohen Preisdruck auf ihre Komponentenlieferanten aus, der die Margen von InTiCa Systems beeinträchtigen und damit den unternehmerischen Erfolg schmälern könnte. Eine unangefochtene technologische und qualitative Spitzenposition ist daher von extrem hoher Bedeutung, da der Konzern einem reinen Preiswettbewerb nur bedingt standhalten könnte.

Des Weiteren gibt es auch für das Geschäftsfeld Industrieelektronik noch zahlreiche neue Entwicklungsansätze für neue Märkte, welche zukünftig ein zusätzliches Wachstumspotenzial in diesem Segment ermöglichen sollen. Im Geschäftsfeld Industrieelektronik entwickelt und produziert InTiCa Systems insbesondere induktive Komponenten und Module für Umrichter bzw. Wechselrichter, wie sie bei der Umwandlung von Solarenergie in netzfähigen Strom benötigt werden, sowie induktive Komponenten zur Effizienzsteigerung von Industrie- und Haushaltsgeräten.

Dabei wird konsequent das herausragende Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how ausgeschöpft, das der Konzern für induktive Komponenten (Spulen, Drosseln, Übertrager etc.), passive analoge Schaltungen (elektronische Filteranwendungen) und mechatronische Module (Verschaltung verschiedener induktiver Komponenten in einer Baugruppe) besitzt. Zudem werden vorhandene Synergien genutzt, wie sie beispielsweise die Energiewandlung bei Elektro- und Hybridfahrzeugen liefert. Dieser Know-how-Transfer und Synergien finden unter allen Unternehmens- und Technologiebereichen permanent statt und sorgen dafür, dass existente Produkte und Lösungen neue Anwendungen initiieren.

13. Nachtragsbericht

Ereignisse und Entwicklungen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der InTiCa Systems AG haben, sind seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 nicht eingetreten.

14. Prognosebericht

Chancen und Erfolgsfaktoren

Wachstumschancen liegen für InTiCa Systems in der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von innovativen Produkten, die sich von Wettbewerbsfabrikaten durch einen deutlichen Zusatznutzen für den Kunden abheben. Eine hohe Kundenorientierung in Verbindung mit der Fähigkeit, schnell und gezielt solche Produktentwicklungen mit neuen Fertigungstechnologien vorantreiben zu können, ist ausschlaggebend für InTiCa Systems, die Wachstumschancen am Markt nutzen zu können.

Die Ausweitung der internationalen Präsenz spielt ebenfalls eine wichtige Rolle in der zukünftigen Entwicklung. Dabei geht es darum, langfristig über den Aufbau von internationalen Vertriebs- und Produktionskooperationen bzw. -niederlassungen erfolgreich in den Märkten präsent sein zu können.

Entwicklungen in den Geschäftsfeldern

» Automobiltechnologie

Nach Ansicht des Vorstands wird die Nachfrage nach preiseffizienter komfort-, sicherheitsrelevanter und Kraftstoff- sowie CO₂-reduzierender Ausstattung im Automobilbau, auch bei Mittelklasse- und Kleinwagen, zukünftig weiter steigen. InTiCa Systems erwartet auch bei möglicherweise stagnierenden Gesamtabsatzzahlen der Automobilhersteller, zunehmende Umsätze aus der Einführung der InTiCa Systems Komponenten in den anlaufenden Volumenmodellen international führender Automobilkonzerne. Die innovativen Produkte von InTiCa Systems z. B. für Fahr- und Zutrittsberechtigungssysteme sowie der Leistungs-/Motorelektronik sind mittlerweile in über 250 Fahrzeugmodellen vertreten.

Zudem werden zahlreiche Produktinnovationen für Elektro- und Hybridfahrzeuge in den nächsten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnen und ebenfalls spürbar zur positiven Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segmentes beitragen.

Für das Geschäftsjahr 2013 liegt die Umsatzerwartung bei rd. EUR 21,5 Mio., dabei wird der Bereich Automobiltechnologie auch im Geschäftsjahr 2013 wesentlich zum Konzernergebnis beitragen.

» Industrieelektronik

Der größte Teil der Umsätze im Bereich Industrieelektronik wird mit induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen für Wechselrichter für den Einsatz in der Solarindustrie erzielt. In Folge der gesetzlichen Änderungen der Solarförderung in Deutschland sowie der Probleme der Solarindustrie in Europa war das Umsatzvolumen im vergangenen Jahr rückläufig. Für das laufende Geschäftsjahr geht der Vorstand von einer Stabilisierung des Marktes und einem wieder ansteigenden Absatzvolumen aus. Regenerative Energiequellen sind nach Ansicht des Vorstands mittelfristig weiterhin Technologiefelder, die zu Wachstumsimpulsen für InTiCa Systems führen können.

Neben der Energieerzeugung können Produkte von InTiCa Systems auch auf dem Gebiet des Energiemanagements zum Einsatz kommen. So bieten z. B. eigene Entwicklungen zur Reduzierung des Stromverbrauchs in Industrie- und Haushaltsgeräten oder Spannungswandler für Schienenfahrzeuge oder Schweißanlagen ein weiteres Absatzpotenzial.

Die Umsatzerwartung des Vorstands für 2013 im Geschäftsfeld Industrieelektronik liegt bei ca. EUR 12,5 Mio., bei einem positiven EBIT für dieses Geschäftsfeld.

» Kommunikationstechnik

Ein verstärkter Wettbewerb im Zulieferbereich und der Übertragungstechnologie, einhergehend mit einem starken Preisdruck und die Investitionszurückhaltung in den Ausbau des Breitbandnetzes führten seit dem Jahr 2008 zu einem starken Umsatzrückgang in diesem Bereich.

Durch die Produktionsverlagerung an Zulieferer aus Asien gelang es InTiCa Systems die Deckungsbeiträge im Splittergeschäft zu verbessern. Zudem wurden verschiedene innovative Produkte für andere Absatzbereiche entwickelt, die zum Beispiel Anwendung in kupfer- und koaxialkabelgeführten DSL-Breitbandnetzen finden oder zur Entstörung von Stromnetzen dienen.

Für das Geschäftsjahr 2013 liegt die Umsatzerwartung des Vorstands bei circa EUR 6,5 Mio., dabei sollte das operative Ergebnis ausgeglichen sein.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Ausblick

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld wird auch im Jahr 2013 weiterhin von konjunktureller Unsicherheit geprägt sein. Die geschäftlichen Eintrübungen im Bereich der Kommunikationstechnik werden durch vorliegende Aufträge im Geschäftsfeld Automobiltechnologie kompensiert, im Bereich der Industrie-elektronik wird mit leicht steigenden Umsätzen gerechnet. Zusätzlich bieten sich in allen drei Geschäftsfeldern Chancen, durch neue Produkte weitere Absatzmärkte zu erschließen. Die kundenspezifischen Lösungen in Kombination mit der erweiterten Fertigungstiefe und Systemlösungskompetenz stellen dabei einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil von InTiCa Systems dar. InTiCa Systems ist somit nach Auffassung des Vorstands für das Jahr 2013 kosten- und produktseitig gut aufgestellt.

Zur punktuellen Erweiterung bzw. Modernisierung der Produktion sind für das Geschäftsjahr 2013 Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von ca. EUR 1,7 Mio. vorgesehen. Die maßgeblichen Investitionen in den Ausbau der Produktion sind in den Vorjahren bereits getätigt worden.

Der Geschäftsanlauf im ersten Quartal 2013 war absatzseitig mit Umsatzerlösen in Höhe von circa EUR 9,9 Mio. (2012: EUR 8,9 Mio.) spürbar besser als im Vorjahr. Dabei war insbesondere die positive Entwicklung der Segmente Automobiltechnologie und Kommunikationstechnik für den Anstieg verantwortlich. Dementsprechend wird ein EBITDA in Höhe von über EUR 1,4 Mio. und ein Vorsteuerergebnis von knapp EUR 0,2 Mio. erwartet.

Für das Gesamtjahr 2013 geht der Vorstand aus heutiger Sicht und unter der Voraussetzung eines zumindest moderaten gesamtwirtschaftlichen Wachstums von einem spürbaren Umsatz- und Ertragswachstum aus.

Insgesamt erwartet der Vorstand im Geschäftsjahr 2013 einen Konzernumsatz von circa EUR 40 Mio. und eine EBIT-Marge von rund 3%.

Der Auftragsbestand zum 31. März 2013 lag mit rund EUR 34 Mio. wieder deutlich über dem Niveau des Vorjahres (31. März 2012: EUR 27,6 Mio.).

Für das Geschäftsjahr 2014 geht der Vorstand unter der Voraussetzung einer positiven konjunkturellen Entwicklung von einem weiteren Wachstum bei Umsatz und Ertrag aus. Das EBIT sollte sich dabei, durch die in 2014 über die Laufzeit reduzierten Abschreibungskosten, überproportional verbessern.

Passau, den 18. April 2013

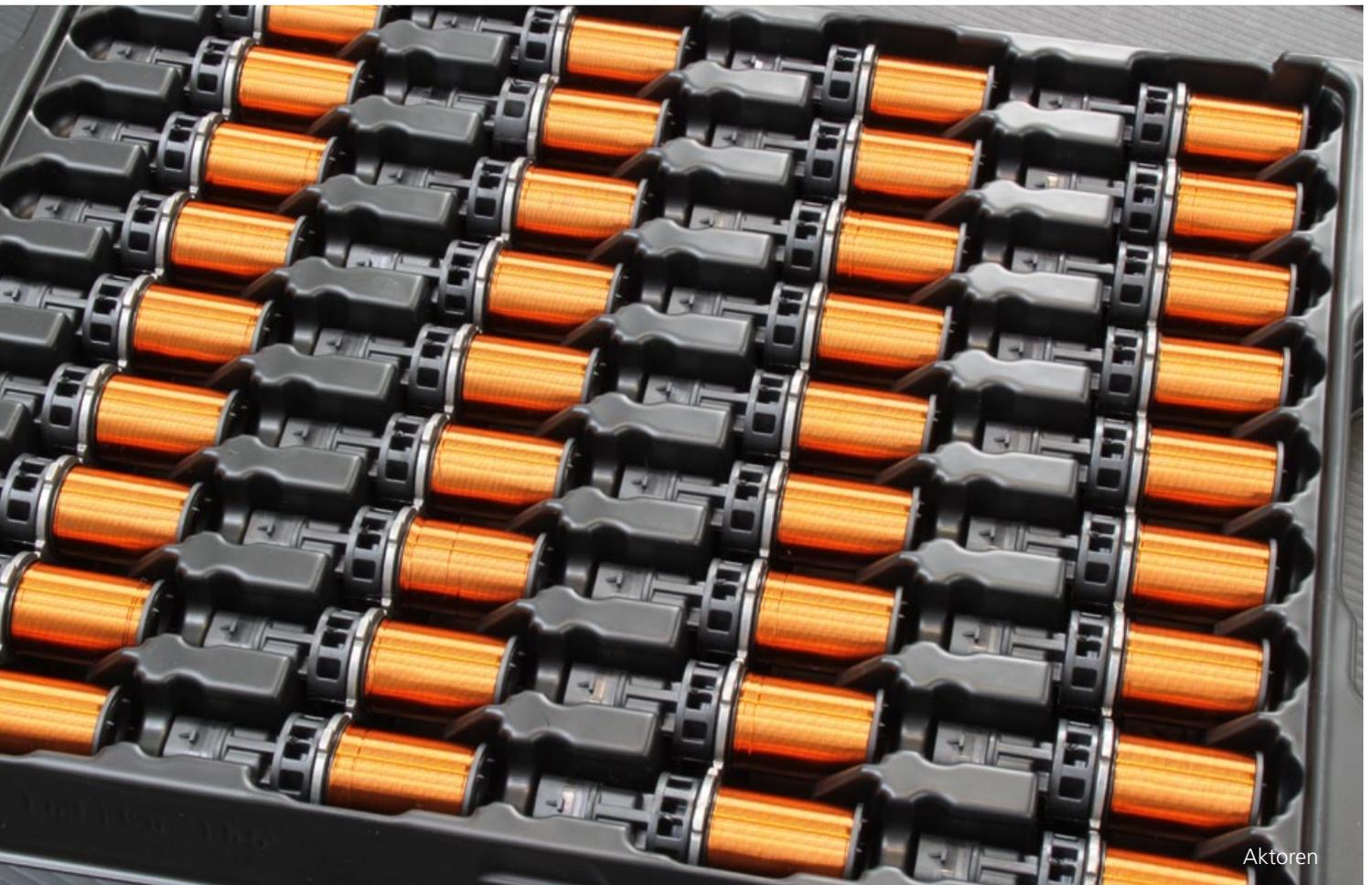
Der Vorstand



Walter Brückl
Vorstandsvorsitzender



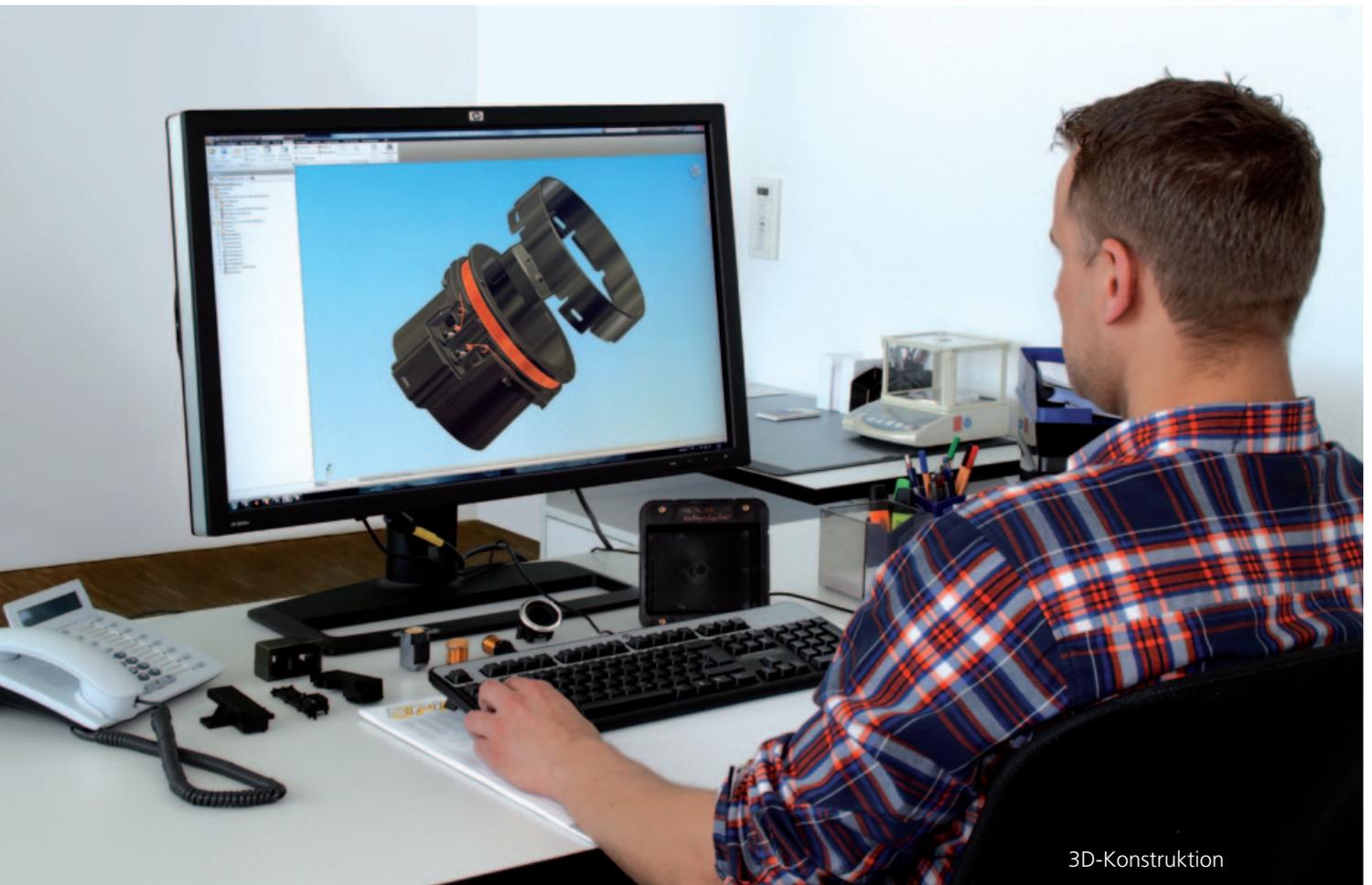
Günther Kneidinger
Vorstand



Aktoren

Konzernabschluss

KONZERNABSCHLUSS



3D-Konstruktion

*Konstruktion von innovativen Produkten
mit modernster Technologie*

Konzernbilanz

der InTiCa Systems nach IFRS
zum 31. Dezember 2012

Vermögen	Anhang	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	14	4.813	4.841
Sachanlagevermögen	13	14.741	16.131
Latente Steuern	10.3	1.300	1.372
Langfristiges Vermögen, gesamt		20.854	22.344
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	17	6.172	7.545
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	4.722	4.657
Steuerforderungen	10.2	23	17
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16.1	5	1.542
Sonstige kurzfristige Forderungen	16.2	299	200
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	1.356	1.128
Kurzfristiges Vermögen, gesamt		12.577	15.089
Summe Vermögen		33.431	37.433

Eigen- und Fremdkapital		31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	19	4.287	4.287
Eigene Anteile	19	-64	-64
Kapitalrücklage	20	15.389	15.389
Gewinnrücklage	21	60	449
Umrechnungsrücklage	22	-141	-572
Eigenkapital, gesamt		19.531	19.489
Langfristiges Fremdkapital			
Finanzverbindlichkeiten	23	8.931	9.651
Latente Steuern		1.644	1.788
Langfristiges Fremdkapital, gesamt		10.575	11.439
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	24	549	850
Finanzverbindlichkeiten	23	1.072	2.407
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25; 29.2	1.347	2.791
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26	201	179
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	27	156	278
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt		3.325	6.505
Summe Eigen- und Fremdkapital		33.431	37.433
<i>Eigenkapitalquote</i>		58%	52%

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis

der InTiCa Systems nach IFRS
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Umsatzerlöse	5; 6.2	36.339	41.492
Sonstige Erträge	7	543	1.103
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	17	-189	940
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.232	1.131
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren		22.728	27.403
Personalaufwand	11.3	6.363	6.491
Abschreibungen	13; 14	4.484	4.930
Sonstige Aufwendungen	7	4.327	4.610
Betriebsergebnis		23	1.232
Finanzaufwand	9	494	638
Sonstige Finanzerträge	8	10	44
Verlust vor Steuern (Vj. Gewinn vor Steuern)		-461	638
Ertragsteuern	10.1	-72	-193
Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)		-389	831
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:			
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		431	-1.012
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern		431	-1.012
Gesamtergebnis des Geschäftsjahres		42	-181
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in Euro)	12	-0,09	0,20

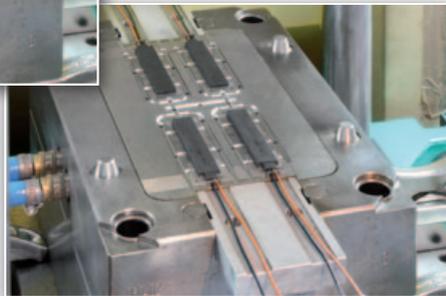
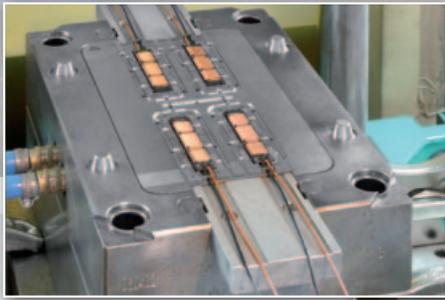
Konzern-Kapitalflussrechnung

der InTiCa Systems nach IFRS/IAS
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit			
<i>Jahresergebnis</i>		-389	831
Erfolgswirksam erfasster Ertragsteuerertrag	10.1	-72	-193
Erfolgswirksam erfasster Finanzierungsaufwand	9	494	638
Erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen	8	-10	-44
Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten	11.1	4.484	4.930
<i>Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen</i>			
<i>Nettofremdwährungsgewinn/-verlust</i>		84	-689
<i>Übrige Transaktionen</i>		2	413
<i>Zu-/Abnahme des Aktivvermögens, das nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>			
<i>Vorräte</i>	17	1.373	-1.711
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	18	-65	1.472
<i>Sonstige Aktiva</i>		-91	40
<i>Zu-/Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>			
<i>Sonstige kurzfristige Rückstellungen</i>	24	-301	167
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	29.2	-1.444	-1.461
<i>Sonstige Passiva</i>		-98	-230
Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit		3.967	4.163
Gezahlte/Erhaltene Ertragsteuern		-5	-10
Gezahlte Zinsen		-497	-642
Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit		3.465	3.511
Cashflows aus Investitionstätigkeit			
Einzahlungen für langfristige Forderungen	16.1	1.500	0
Erhaltene Zinsen		40	45
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		4	1
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	14	-1.430	-1.357
Auszahlungen für Sachanlagen	13	-1.297	-1.577
Nettozahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit		-1.183	-2.888
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit			
Auszahlungen für Transaktionskosten von Aktienverkäufen		0	-11
Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Anteile		0	738
Rückzahlungen aus der Tilgung von Darlehen		-721	-702
Rückzahlungen aus der Tilgung bei Finanzierungsleasing		-78	-55
Nettozahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		-799	-30
Cashflows gesamt		1.483	593
Zahlungsmittelfonds am Anfang der Periode		-500	-1.093
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in Fremdwährung gehaltenen Liquiditätsbestand		1	0
Zahlungsmittelfonds am Ende der Periode	31	984	-500



Fertigungsbereich für Kunststoffverarbeitung



Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

der InTiCa Systems nach IFRS

vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2012

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklage TEUR	Umrechnungs- rücklage TEUR	Eigenkapital gesamt TEUR
Anhang	19	19	20	21	22	29.1
Stand 01. Januar 2011	4.287	-210	14.427	0	440	18.944
Jahresüberschuss 2011	0	0	382	449	0	831
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern	0	0	0	0	-1.012	-1.012
Vollständiges Gesamtergebnis 2011	0	0	382	449	-1.012	-181
Aktienverkäufe	0	146	591	0	0	737
Kosten für Aktienverkäufe	0	0	-11	0	0	-11
Stand 31. Dezember 2011	4.287	-64	15.389	449	-572	19.489
Stand 01. Januar 2012	4.287	-64	15.389	449	-572	19.489
Jahresfehlbetrag 2012	0	0	0	-389	0	-389
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern	0	0	0	0	431	431
Vollständiges Gesamtergebnis 2012	0	0	0	-389	431	42
Stand 31. Dezember 2012	4.287	-64	15.389	60	-141	19.531

Konzernanhang der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr 2012

KONZERNANHANG

1. Allgemeine Informationen

Die InTiCa Systems AG wurde am 16. August 2000 gegründet und ist beim Amtsgericht Passau (HRB 3759) ins Handelsregister eingetragen. Die Gesellschaft ist seit dem 8. November 2004 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (ISIN DE0005874846, Ticker IS7).

Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Passau, Deutschland. Die Anschrift lautet InTiCa Systems AG, Spitalhofstraße 94, 94032 Passau. Die Gesellschaft hält eine Beteiligung an einer Gesellschaft in Tschechien. Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihres Tochterunternehmens sind in den Textziffern 6 Segmentinformationen und Textziffer 15 Tochterunternehmen beschrieben.

2. Anwendungen von neuen und geänderten Standards

2.1 Geänderte Standards und Interpretationen, welche die im Konzernabschluss berichteten Beträge beeinflusst haben

Die nachfolgenden geänderten Standards mit wesentlichem Effekt auf die im Konzernabschluss angegebenen Beträge sind im aktuellen Geschäftsjahr erstmalig angewendet worden.

Geänderte Standards, welche Ausweis und Angaben betreffen

Überarbeitung von IAS 1: Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Der Konzern wendet die „Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses“ genannte Änderung von IAS 1 vorzeitig an (verpflichtende Anwendung erst für Perioden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen). Durch die Änderung wird eine neue Terminologie für die vormals als Gesamtergebnisrechnung bezeichnete Ergebnisrechnung eingeführt. Demnach wurde der Begriff der Gesamtergebnisrechnung durch „Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis“ ersetzt.

Der geänderte IAS 1 behält die Möglichkeit zum Ausweis der Gewinn- und Verlustrechnung und des sonstigen Ergebnisses in einer Ergebnisrechnung oder in zwei direkt aufeinander folgenden Ergebnisrechnungen bei. Gleichwohl verlangen die Änderungen an IAS 1 die Gruppierung der Posten des sonstigen Ergebnisses in zwei Kategorien:

- (a) Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden und
- (b) Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedert sind.

Den Posten des sonstigen Ergebnisses sind die auf diese entfallenden Ertragsteuern zuzuordnen. Dies schließt die Möglichkeit der Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses vor Steuern indes nicht aus. Die Änderungen wurden vom Konzern rückwirkend angewendet und die Posten des sonstigen Ergebnisses entsprechend angepasst. Abgesehen von den vorstehend genannten Darstellungsänderungen ergeben sich aus der Anwendung des geänderten IAS 1 keine weiteren Konsequenzen für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und des sonstigen Ergebnisses.

2.2 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Die folgenden geänderten Standards sind bzw. wären erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, haben jedoch auf die im Konzernabschluss angegebenen Beträge keinen Einfluss.

Überarbeitung von IFRS 7: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte

Für das Geschäftsjahr ist erstmals die „Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte“ genannte Änderung von IFRS 7 anzuwenden. Die Änderungen erweitern die Angabepflichten für Transaktionen, die im Zusammenhang mit der Übertragung finanzieller Vermögenswerte stehen, um für eine verbesserte Transparenz hinsichtlich der Darstellung der Risikolage zu sorgen. Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Überarbeitung von IAS 1 Darstellung des Abschlusses (im Rahmen der jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2009-2011, veröffentlicht im Mai 2012)

Für das Geschäftsjahr könnten die Änderungen vorzeitig angewendet werden, die sich aus der Überarbeitung des IAS im Rahmen der jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2009-2011 ergeben (verpflichtende Anwendung erst für Perioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen). IAS 1 verlangt von Unternehmen die Aufstellung einer dritten Bilanz auf den Beginn der Vergleichsperiode, wenn Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze rückwirkend angewendet oder Bilanzposten rückwirkend angepasst oder umgegliedert werden. Durch die Änderung an IAS 1 wird klargestellt, dass eine Verpflichtung zur Aufstellung der dritten Bilanz nur dann besteht, wenn sich die rückwirkenden Anpassungen wesentlich auf die Informationen der dritten Bilanz auswirken. Ferner wird klargestellt, dass Anhangsangaben zur dritten Bilanz nicht vorgenommen werden müssen. Die vorzeitige Anwendung der Änderung führt zu keiner Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 12 Latente Steuern: Realisierung der zugrunde liegenden Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr ist die als „Latente Steuern: Realisierung der zugrunde liegenden Vermögenswerte“ genannte Änderung von IAS 12 anzuwenden. Demnach wird für Zwecke der Erfassung latenter Steuern angenommen, dass die wirtschaftlichen Vorteile aus den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, welche entsprechend dem Wahlrecht des IAS 40 zum beizulegenden Wert bewertet sind, durch Verkauf realisiert werden. Dies gilt jedoch nur, wenn diese Annahme nicht widerlegt ist. Für den Konzernabschluss ergibt sich hieraus kein Einfluss.

2.3 Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden

Der Konzern hat folgende neue und geänderte Standards und Interpretationen, die verabschiedet sind, nicht vorzeitig angewandt:

IFRS 1	Öffentliche Darlehen ⁴
IFRS 9	Finanzinstrumente ³
IFRS 10	Konzernabschlüsse ¹
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen ¹
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen ¹
IFRS 13	Bemessung beizulegenden Zeitwerts ¹
Änderungen an IFRS 7	Angaben – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden ¹
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung von IFRS 9 und Angaben bezüglich des Übergangs ³
Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	Konzernabschlüsse, Gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangslinien ¹
IAS 19 (2011)	Leistungen an Arbeitnehmer ¹
IAS 27 (2011)	Einzelabschlüsse ¹
IAS 28 (2011)	Anteile an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures ¹
Änderungen an IAS 32	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden ²
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer Tagebauminne ¹

¹ Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. In der EU wurden diese Standards im Dezember 2012 anerkannt.

² Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. In der EU wurde dieser Standard am 13. Dezember 2012 anerkannt.

³ Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. In der EU wurde dieser Standard noch nicht anerkannt.

⁴ Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. In der EU wurde dieser Standard am 4. März 2013 anerkannt.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Der im November 2009 veröffentlichte IFRS 9 Finanzinstrumente beinhaltet neue Klassifizierungs- und Bewertungsregelungen für finanzielle Vermögenswerte. Der im Oktober 2010 geänderte IFRS 9 umfasst des Weiteren Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie zur Ausbuchung.

Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die künftige Anwendung von IFRS 9 die Abbildung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden des Konzerns nicht wesentlich beeinflussen wird.

Neue und überarbeitete Standards im Hinblick auf die Konsolidierung, gemeinsame Vereinbarung, assoziierte Unternehmen und Anhangangaben.

Im Mai 2011 wurde durch das IASB ein Paket von fünf Standards veröffentlicht, die sich mit der Konsolidierung (IFRS 10), mit gemeinsamen Vereinbarungen (IFRS 11), mit Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (IFRS 12), mit Einzelabschlüssen (IAS 27 (2011)) und Anteilen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (IAS 28 (2011)) befassen.

IFRS 10 ersetzt die Regelungen über Konzernabschlüsse in IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse. Auch SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften wird durch IFRS 10 ersetzt. Mit IFRS 10 schreibt das IASB den Beherrschungsansatz nunmehr als einheitliches Prinzip fest.

IFRS 11 ersetzt IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen sowie SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Einheiten – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. IFRS 11 regelt die Klassifizierung von gemeinsamen Vereinbarungen. Eine gemeinsame Vereinbarung wird als eine vertragliche Übereinkunft definiert, bei der zwei oder mehr Parteien gemeinschaftlich Führung über etwas ausüben. Die Bilanzierung gemeinschaftlich beherrschter Vermögenswerte wird nicht mehr separat adressiert; hier kommen die Regelungen für gemeinsame Geschäftstätigkeit zur Anwendung.

IFRS 12 ist ein Standard zu Anhangangaben. Er ist anwendbar auf Unternehmen, die an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen), assoziierten Unternehmen und/oder nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beteiligt sind. Grundsätzlich sind die in IFRS 12 geforderten Angaben deutlich weitgehender als nach den derzeit gültigen Standards.

Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die vorstehenden Standards dann zur Umsetzung gelangen, wenn die Anwendung verpflichtend wird. Aus heutiger Sicht haben die Standards keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

IFRS 13 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

In IFRS 13 werden einheitliche Leitlinien hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sowie zu den damit verbundenen Angaben gebündelt. Der Standard definiert den Begriff des beizulegenden Zeitwerts, steckt einen Rahmen zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts ab und schreibt Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts vor.

Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die Anwendung Einfluss auf bestimmte Wertansätze im Konzernabschluss haben und zu weitreichenderen Angaben führen könnte.

Änderungen an IFRS 7 und IAS 32 Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden und damit im Zusammenhang stehende Angaben.

Die Änderungen an IAS 32 klären bestehende Anwendungsprobleme im Hinblick auf die Voraussetzungen für eine Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden. Die Änderungen an IFRS 7 verlangen für Finanzinstrumente die Angaben von Informationen zu Saldierungsrechten und damit in Beziehung stehender Vereinbarungen in einem durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvertrag bzw. einer entsprechenden Vereinbarung.

Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die Anwendung der Änderungen an IFRS 7 und IAS 32 zu keiner Änderung beim Konzernabschluss führen wird.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Die Überarbeitung von IAS 19 ändert die Behandlung von leistungsorientierten Versorgungsplänen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die bedeutendste Neuerung bezieht sich auf die bilanzielle Abbildung von Änderungen leistungsorientierter Verpflichtungen und des Planvermögens.

Die Geschäftsleitung geht hier aufgrund fehlender Vereinbarung mit Arbeitnehmern von keinem Einfluss auf den Konzernabschluss aus.

IFRIC 20

IFRIC 20 bezieht sich auf Abraumbeseitigungskosten, welche während der Förderphase einer über Tagebau erschlossenen Mine entstehen. Da der Konzern keine derart gelagerte Aktivität entfalten wird, geht die Geschäftsleitung davon aus, dass mit Anwendung des IFRIC 20 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss entstehen.

3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

3.2 Grundlage der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert. Bei Angaben von „TEUR“ können aufgrund von Rundungen Positions- oder Transaktionsbeträge um +/-1 abweichen.

3.3 Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm kontrollierten Unternehmen. Kontrolle liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Alle Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, an die im Konzern zur Anwendung kommen, anzugleichen.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Wenn der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert bzw. das Tochterunternehmen liquidiert, wird ein Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Dieser wird ermittelt aus der Differenz zwischen (a) dem Gesamtbetrag des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung und (b) dem Buchwert der Vermögenswerte und der Schulden des Tochterunternehmens.

3.4 Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten bestimmten sich aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der eingegangenen und übernommenen Schulden und der vom Konzern ermittelten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten wurden ebenfalls als Anschaffungskosten behandelt, sofern sie direkt zurechenbar waren. Die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt erfasst, wenn die entsprechenden Ansatzvoraussetzungen erfüllt waren. Derzeit wurden alle Geschäftsbetriebe von der Muttergesellschaft mittels Bargründung erworben.

3.5 Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- Der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Konzern zufließen wird und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Danach sind im Grunde Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern zu erfassen, wenn die Güter geliefert wurden und der rechtliche Eigentumsübergang erfolgt ist.

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswertes bei erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

3.6 Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird innerhalb der Konzernbilanz als Finanzverbindlichkeit gezeigt.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante

Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

3.7 Fremdwährungen

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. An jedem Abschlussstichtag sind monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umzurechnen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind mit den Kursen umzurechnen, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten auch für selbständige ausländische Tochtergesellschaften werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Davon ausgenommen sind Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden Posten von einem/an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist (und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind), die anfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung vom Eigenkapital in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro (EUR) umzurechnen, wobei die am Abschlussstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden alle angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Folgende Kurse waren im Konzernabschluss maßgebend:

Land	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	2012	2011	2012	2011
Tschechien	1 EUR/ 25,14 CZK	1 EUR/ 25,80 CZK	1 EUR/ 25,143 CZK	1 EUR/ 24,585 CZK
USA	1,319 US \$	1,293 US \$	1,285 US \$	1,392 US \$

3.8 Besteuerung

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

» Laufende Steuer

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Abschlussstichtages in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

» Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren, ergeben.

Der Buchwert der latenten Steuern wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

» Laufende und latente Steuern des Geschäftsjahres

Laufende oder latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten

stehen, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall ist die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital zu erfassen.

3.9 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der linearen Methode über folgende Nutzungsdauern vorgenommen:

▪ Einrichtung Fabrik- und Geschäftsbauten	10 – 30 Jahre
▪ Technische Anlagen und Maschinen	5 – 8 Jahre
▪ Fahrzeuge, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

3.10 Immaterielle Vermögenswerte

» Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte

Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandwirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungs-

methode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 bis 5 Jahren.

» Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Es erfolgen keine Aktivierungen von Fremdkapitalkosten.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungsaktivität ergibt, wird nur dann erfasst, wenn die nachfolgenden Nachweise erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen.
- Der immaterielle Vermögenswert wird einen voraussichtlichen künftigen Nutzen erzielen.
- Die Verfügbarkeit adäquat technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklungen abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen zu können, ist gegeben und
- die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen. In den Folgeperioden werden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 bis 6 Jahren, die Abschreibung erfolgt linear.

» Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist auszubuchen bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang erwartet wird. Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes, bewertet mit der Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes, ist im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes als Gewinn oder Verlust zu erfassen.

3.11 Wertminderungen von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Zu jedem Abschlussstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Ertrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Ertrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Bei immateriellen selbsterstellten Vermögenswerten, auch für die, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird mindestens jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, insoweit diese nicht bereits Eingang in den Schätzungen der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst. Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrags erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

3.12 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden nach der FIFO- (First In – First Out-) Methode bewertet.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

3.13 Rückstellungen

Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen und faktischen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangene Ereignisse beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen oder deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, deren Betrag nach bestmöglicher Schätzung ermittelt wird. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

3.14 Finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

» Effektivzinsmethode

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes und der Zuordnung von Zinserträgen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen (einschließlich aller Gebühren, welche Teil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und sonstige Agien und Disagien) über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Buchwert abgezinst werden.

Erträge werden bei Schuldtitel auf Basis der Effektivverzinsung erfasst.

» Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert zu Handelszwecken gehalten wird. Dies ist dann der Fall, wenn dieser hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde,

ihn kurzfristig in der Zukunft zu verkaufen. Der Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Der erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt etwaige Dividenden und Zinsen des finanziellen Vermögenswertes mit ein.

» Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen der Konzern die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Nach erstmaliger Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet.

» Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder weder als (a) Kredite und Forderungen, (b) bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen oder (c) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft sind.

» Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen (einschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Bankguthaben und Barmittel) werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

» Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizuliegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Zahlungsströme der Finanzlage negativ verändert haben.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, wird auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft. Ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung eines Portfolios von

Forderungen könnten Erfahrungen des Konzerns mit Zahlungseingängen in der Vergangenheit, ein Anstieg der Häufigkeit von Zahlungsausfällen innerhalb eines Portfolios über die durchschnittliche Kreditdauer von 60 Tagen sowie beobachtbare Veränderungen des nationalen oder lokalen Wirtschaftsumfelds, mit denen Ausfälle von Forderungen in Zusammenhang gebracht werden, sein.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswertes und dem mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Nachträgliche Eingänge bereits abgeschriebener Beträge werden ebenfalls gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Abschreibungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes, der nicht als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert kategorisiert ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Dabei wird jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wäre keine Wertminderung erfolgt.

» Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt.

Bei der vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes ist die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Im Zusammenhang mit der Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden werden nachfolgende Abkürzungen verwandt:

AfS = Available for Sale

FVTPL = Fair Value through Profit and Loss

LaR = Loans and Receivables

HfT = Held for Trading

OL = Other Liabilities

3.15 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

» Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert, wenn sie zu Handelszwecken gehalten werden. Dies ist dann der Fall, wenn sie hauptsächlich mit der Absicht erworben wurden, kurzfristig zurückgekauft zu werden. Dabei werden sämtliche aus der Bewertung resultierende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam vereinnahmt. Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt die für die finanzielle Verbindlichkeit bezahlten Zinsen mit ein und wird im Posten Sonstige Erträge/Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

» Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich aufgenommenen Kredite) werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

» Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verpflichtung dann aus, wenn die entsprechenden Verpflichtungen des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Im Zusammenhang mit der Kategorisierung der finanziellen Verbindlichkeiten werden die Abkürzungen in Tz. 3.14 verwandt.

3.16 Sicherheiten

Der Konzern hat für Bankverbindlichkeiten Sicherheitsleistungen durch Globalzession (siehe Tz. 18), Grundschulden und Sicherungsübereignungen (siehe Tz. 13) und Verpfändungen (siehe Tz. 31) gestellt. Aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung wird eine Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich angesehen.

Im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen bestehen Sicherungsrechte des Leasinggebers (siehe Tz. 13).

4. Hauptquellen von Schätzunsicherheiten

Bei der Anwendung der in Tz. 3 dargestellten Konzernbilanzierungsrichtlinien muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zu Grunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt, falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

» Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, sodass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

» Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Die Geschäftsleitung entscheidet anhand des Projektfortschritts ab wann die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgt auf Basis von Lohnkosten der beteiligten Mitarbeiter sowie gesondert geführter Materialstücklisten und unechter Gemeinkosten.

Während des Geschäftsjahres hat die Geschäftsleitung die Werthaltigkeit der aus der Entwicklungsabteilung des Konzerns resultierenden selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erneut beurteilt. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte sind in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 mit 4,7 Mio. EUR (2011: 4,7 Mio. EUR) berücksichtigt.

Die Projekte sind bis auf drei Entwicklungen grundsätzlich zufriedenstellend verlaufen, und auch die Kundenresonanz hat die vorangegangenen Schätzungen der Geschäftsleitung hinsichtlich der erwarteten Erlöse aus den Projekten überwiegend bestätigt. Im Rahmen einer Sensitivitätsbetrachtung ist die Geschäftsleitung zu der Überzeugung gelangt, dass die Buchwerte der Vermögenswerte trotz möglicherweise niedrigeren Erlösen in voller Höhe realisiert werden. In den folgenden

Geschäftsjahren werden Anpassungen vorgenommen, sofern die künftige Marktsituation/Kundenanfragen dies als sachgerecht erscheinen lassen sollte. Zu vorgenommenen Wertminderungen für die drei Entwicklungen und weiteren Projektwertminderungen des Geschäftsjahres wird auf Tz. 14 verwiesen.

5. Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Konzernumsätze für das Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Handelsumsätze	4.747	7.244
Fertigungsumsätze	31.592	34.248
Summe aus dem Verkauf von Gütern	36.339	41.492

Im Konzern werden Verkäufe als Handelsumsätze bezeichnet, die nach dem Bezug keiner oder nur einer geringen Verarbeitung unterliegen. Im Gegensatz hierzu sind Fertigungsumsätze Verkäufe von Gütern, die einen wesentlichen Fertigungsprozess durchlaufen.

6. Segmentinformationen

6.1 Produkte, aus denen die Erträge der berichtspflichtigen Segmente resultieren

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichtserstattung über Konzernbereiche abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesen Segmenten und der Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft wird. An die Geschäftsleitung als verantwortliche Unternehmensinstanz berichtete Informationen zum Zwecke der Allokation von Ressourcen auf die Geschäftssegmente eines Unternehmens sowie der Bewertung ihrer Ertragskraft beziehen sich zumeist auf die Arten von Gütern, die hergestellt werden. Der Produktionsstandort befindet sich in Prachatice (Tschechien). Die berichtspflichtigen Segmente stellen sich somit wie folgt dar:

» Automobiltechnologie

Der Automobilbereich erstreckt sich auf Entwicklung, Konstruktion und Produktion von Lösungen und Systemen für Sensorik, elektronische Steuerung und Netzwerktopologien. Ein Großteil der Produkte wird durchgängig vom Konzern gefertigt und betrifft die Bereiche Kunststofftechnik, Wickel-, Löt-, Schweiß- und Prüftechnik sowie Verguss- und Montagetechnik. Zu den Kunden zählen Automobilzulieferer aller renommierten Automarken.

» Industrieelektronik

Im Bereich Industrieelektronik hat sich InTiCa Systems auf die Entwicklung und Produktion hochwertiger, kundenspezifischer induktiver Bauelemente sowie mechatronischer Modul- und Systemlösungen für regenerative Energiequellen (Solar) sowie die Automatisierungs- und Antriebstechnik spezialisiert.

» Kommunikationstechnik

Der Geschäftsbereich umfasst den schnellen Datentransfer mittels DSL Splitter. Schwerpunkt der Tätigkeit des Konzerns sind die Entwicklung, die Produktion sowie der Vertrieb von Splitterhardware für die Amtseite und die privaten Haushalte. Die Produktion der Splitter erfolgt in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und erstreckt sich auf die wesentlichen Baugruppen. Die Kundenstruktur umfasst viele bekannte Telekommunikationsanbieter.

6.2 Segmentumsatzerlöse und Segmentergebnis

	Segmentumsatzerlöse		Segmentergebnis	
	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Automobil-technologie	18.141	15.375	1.024	1.062
Industrieelektronik	12.283	15.863	-89	168
Kommunikations-technik	5.915	10.254	-912	2
Summe	36.339	41.492	23	1.232
Aufwendungen und Erträge aus nicht zugeordneten Vermögenswerten			0	0
Finanzergebnis			-484	-594
Gewinn vor Steuern			-461	638

Bei den oben dargestellten Umsatzerlösen handelt es sich um Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden. Transaktionen zwischen den Segmenten fanden nicht statt (2011: Null).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente sind die gleichen wie die in Tz. 3 beschriebenen Konzernbilanzierungsrichtlinien. Das Segmentergebnis zeigt das EBIT jedes einzelnen Segments. Diese Kennzahl wird dem Hauptentscheidungsträger des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft berichtet.

6.3 Segmentvermögen und Segmentverbindlichkeiten

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Automobiltechnologie	18.847	16.722
Industrieelektronik	6.689	9.138
Kommunikationstechnik	4.912	7.314
Summe	30.448	33.174
Nicht zugeordnete Vermögenswerte	2.983	4.259
Konsolidierte Summe Vermögenswerte	33.431	37.433

Zum Zwecke der Überwachung der Ertragskraft und der Verteilung von Ressourcen zwischen den Segmenten beobachtet der Hauptentscheidungsträger die materiellen, immateriellen und finanziellen Vermögenswerte, die dem einzelnen Segment zugeordnet sind. Eine Verteilung der Vermögenswerte auf die Segmente erfolgt mit Ausnahme nachfolgender Positionen:

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.356	1.128
Sonstige kurzfristige Forderungen	299	200
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5	1.542
Steuerforderungen	23	17
Latente Steuern	1.300	1.372
Summe	2.983	4.259

Eine Zuordnung von Verbindlichkeiten zu den Segmenten erfolgt nicht.

6.4 Sonstige Segmentinformationen

	Abschreibungen		davon Wertminderungen		Zugänge zu langfristigen Vermögen	
	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR	
Automobiltechnologie	2.648	2.696	6	2.008	2.072	
Industrieelektronik	1.084	1.034	46	476	594	
Kommunikationstechnik	752	1.200	0	243	268	
Summe	4.484	4.930	52	2.727	2.934	

Von den zuvor angegebenen gesamten Abschreibungen entfallen TEUR 52 (2011: TEUR 292) auf Wertminderungsaufwand bei den immateriellen Vermögenswerten. Zum Wertminderungsaufwand bei den immateriellen Vermögenswerten, den selbsterstellten Vermögensgegenständen, siehe die Erläuterungen in Tz. 14.

6.5 Umsatzerlöse der Hauptprodukte

Die Umsatzerlöse der Hauptprodukte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Kleinsignalelektronik	4.902	6.682
Leistungselektronik	12.653	15.872
Mechatronische Komponenten und Systeme	12.344	10.470
Sonstige	6.440	8.468
Summe	36.339	41.492

6.6 Geografische Informationen

Der Konzern unterscheidet sich im Wesentlichen geografisch nach In- und Ausland.

	Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden		Langfristiges Vermögen	
	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Inland	20.267	22.463	6.874	6.207
Ausland	16.072	19.029	12.680	14.765
<i>davon Schweiz</i>	5.793	6.617		
Summe	36.339	41.492	19.554	20.972
Nicht zugeordnete Vermögenswerte			1.300	1.372
Langfristiges Vermögen, gesamt			20.854	22.344

Die Angabe für den Umsatz der Schweiz beruht auf dem Kundenstandort. Das langfristige Segmentvermögen im Ausland bezieht sich auf die eigene Produktionsstätte in Tschechien.

6.7 Informationen über Hauptkunden

Von den Umsatzerlösen aus Direktverkäufen entfallen rund TEUR 5.181 (2011: TEUR 6.063) und TEUR 4.339 (2011: TEUR 4.918) auf Umsätze mit den beiden größten Kunden des Konzerns. Gemessen am Gesamtumsatz sind dies 14,3% (2011: 14,6%) bzw. 11,9% (2011: 11,9%). Die Kunden sind den Bereichen Industrieelektronik und Automobiltechnologie zuzuordnen. In 2012 und 2011 unterliegt der übrige Kundenbestand einer breiten Streuung und der Anteil pro Kunde liegt durchschnittlich unter 10% am Umsatz.

7. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Sonstige Erträge

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Ertrag aus der Fremdwährungs- umrechnung	423	905
Erträge aus Herabsetzung EWB zu Forderungen	40	0
Sonstige	80	198
Summe	543	1.103

Sonstige Aufwendungen

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Währungsverluste	314	528
Raumkosten	557	511
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	170	180
Fahrzeugkosten	249	280
Werbe-, Reisekosten	168	98
Kosten der Warenabgabe	616	871
Reparaturen, Instandhaltungen	382	320
Personalleasing	655	808
Sonstige betriebliche Kosten	1.216	1.014
Summe	4.327	4.610

8. Sonstige Finanzerträge

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Zinserträge aus		
Bankguthaben	6	9
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4	35
Summe	10	44

Nach Bewertungskategorien aufgegliederte Erträge aus Finanzinvestitionen in finanzielle Vermögenswerte:

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten (LaR)	6	9
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (LaR)	4	35
Summe	10	44

9. Finanzaufwand

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Zinsen auf Kontokorrent- und Bankkredite	476	622
Zinsen auf Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	18	16
Summe	494	638

Nach Bewertungskategorien aufgegliederte Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten:

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (OL)	494	638

10. Ertragsteuern

10.1 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuern

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Laufender Steueraufwand	0	1
Latente Steuern	-72	-194
Summe	-72	-193

Der Steuerertrag für das Geschäftsjahr kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Ergebnis vor Steuern	-461	638
Theoretischer Steuerertrag (Vj. Steueraufwand)	-137	190
Auswirkung steuerfreier Erträge/ nicht abzugsfähige Aufwendungen	26	55
Auswirkung von Steuerfreiheit bei ausländischen Tochterunternehmen	103	-424
Auswirkungen von ungenutzten und nicht als latenten Steuererstattungs- ansprüchen erfassten steuerlichen Verlustvorträgen	0	-14
Auswirkungen steuerlicher Betriebsprüfungen	-64	0
Summe	-72	-193

10.3 Bestand latenter Steuern

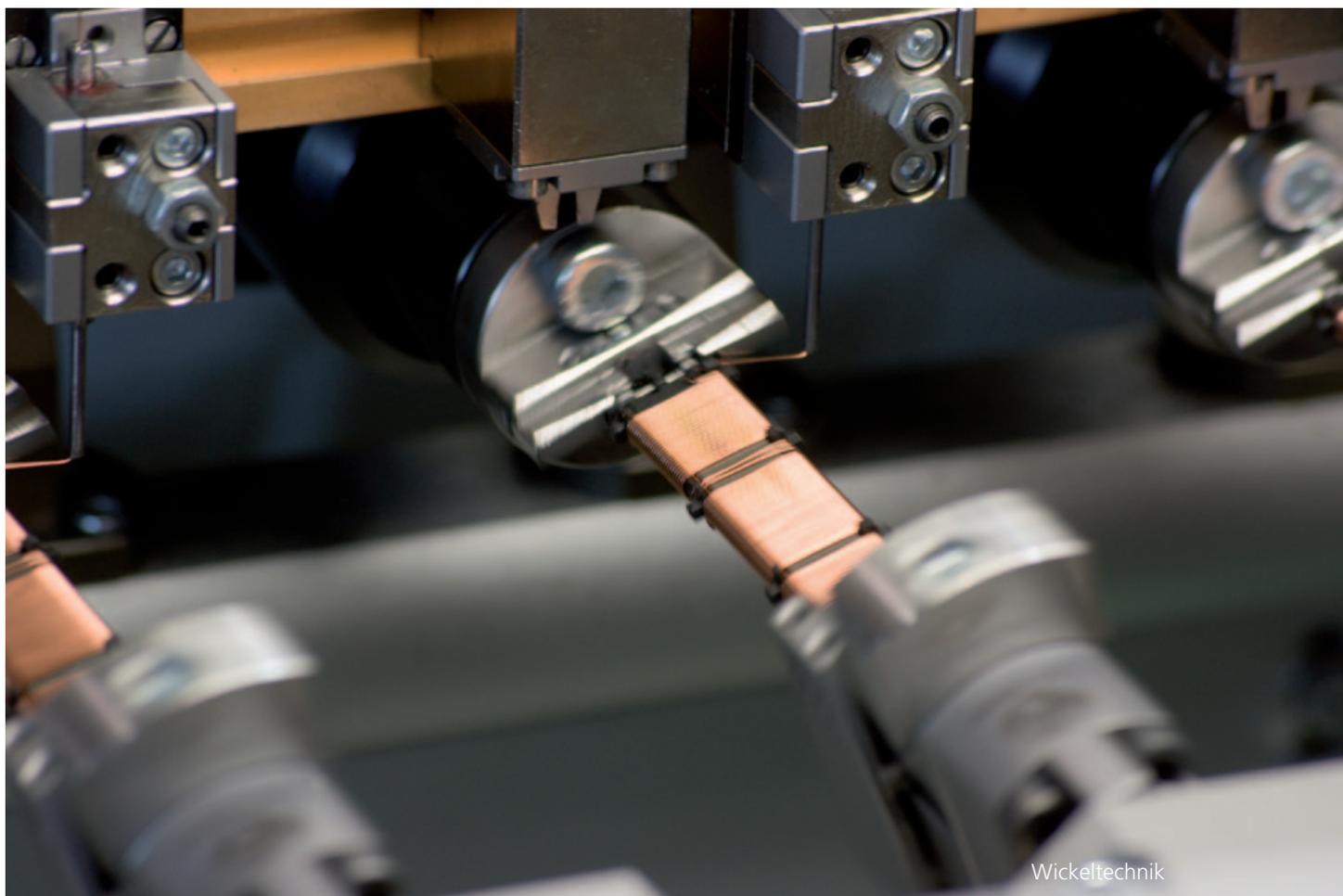
	Anfangsbestand in TEUR	Erfolgswirksam in der Gewinn- u. Verlustrechnung in TEUR	Erfolgswirksam im sonstigen Gesamtergebnis in TEUR	Unmittelbar im Eigenkapital erfasst in TEUR	Endbestand in TEUR
2012					
Temporäre Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	-1.384	-22	0	0	-1.406
Sachanlagen	-313	166			-147
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Tochtergesellschaften	-91	0	0	0	-91
Steuerliche Verluste	1.372	-72	0	0	1.300
Summe	-416	72	0	0	-344
2011					
Temporäre Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	-1.555	171	0	0	-1.384
Sachanlagen	-477	164			-313
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Tochtergesellschaften	-91	0	0	0	-91
Steuerliche Verluste	1.513	-141	0	0	1.372
Summe	-610	194	0	0	-416

Die zugrunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge bei den aktivierten latenten Steueransprüchen beziehen sich auf die negativen Steuerergebnisse der Konzernmuttergesellschaft in den Jahren 2007 bis 2010.

Der für die zuvor dargestellte Überleitungsrechnung der Jahre 2012 und 2011 angewendete Steuersatz entspricht dem von Unternehmen in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz von rund 30 % auf steuerbare Gewinne gemäß dem gültigen Steuerrecht.

10.2 Laufende Steuererstattungsansprüche

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Laufende Steuererstattungsansprüche	23	17



Wickeltechnik

10.4 Nicht erfasste latente Steueransprüche

Gewinne der Tochtergesellschaft in Tschechien sind kumuliert bis zu einer Höhe von rund 11 Mio. EUR steuerfrei, die Steuerfreiheit gilt bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2016. Die Höhe der Steuerfreiheit resultiert aus durchgeführten Investitionen am Standort Tschechien.

Darüber hinaus erfolgt kein Ansatz von latenten Steuern für sog. „Outside-basis-differences“, da keine Veräußerungsabsicht bezüglich der Beteiligungen an verbundenen Unternehmen besteht und diese Vorgänge dem steuerfreien Bereich zuzuordnen wären.

11. Jahresüberschuss

11.1 Abschreibungen

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Wertminderungen im Geschäftsjahr von Sachanlagen	0	63
Planmäßige Abschreibungen von Sachanlagen	3.027	2.966
Wertminderungen im Geschäftsjahr von immateriellen Vermögenswerten	52	292
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten	1.405	1.609
Summe	4.484	4.930

Zu den Wertminderungen des Geschäftsjahres für immaterielle Vermögenswerte wird auf Tz. 14 verwiesen.



Auftragsverfolgung durch Abteilungsleiter

11.2 Sofort aufwandswirksam erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Forschungs- und Entwicklungskosten im Geschäftsjahr	818	937

11.3 Aufwand für Leistungen an Arbeitnehmer

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (siehe Tz. 34) aus beitragsorientierten Plänen	664	678
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	5.699	5.813
Summe	6.363	6.491

12. Ergebnis je Aktie

Die Ergebnisse und die durchschnittlich gewichtete Anzahl der Stammaktien, die in der Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie eingehen, sind nachfolgend wiedergegeben:

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Jahresfehlbetrag	-389	831
Gewichteter Durchschnitt an Stammaktien (Stück in Tausend)	4.223	4.210
Ergebnis je Aktie (in Euro)	-0,09	0,20

Beim gewichteten Durchschnitt der Stammaktien werden die Aktienkäufe/-verkäufe der eigenen Anteile (Tz. 19) berücksichtigt.

13. Sachanlagen

Entwicklung des Anlagevermögens von 01.01.2011 – 31.12.2012

InTiCa Systems Konzern

In TEUR	Grundstücke, Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Stand 01. Januar 2011	6.610	19.313	1.632	509	28.064
Zugänge	22	1.322	214	19	1.577
Umbuchungen	0	191	7	-198	0
Abgänge	0	-312	-80	-8	-400
Währungsumrechnungsdifferenzen	-176	-266	-24	0	-466
Stand 31. Dezember 2011 / Stand 01. Januar 2012	6.456	20.248	1.749	322	28.775
Zugänge	51	1.072	161	13	1.297
Umbuchungen	0	113	23	-136	0
Abgänge	0	-68	-243	0	-311
Währungsumrechnungsdifferenzen	155	345	3	0	503
Stand 31. Dezember 2012	6.662	21.710	1.693	199	30.264
Abschreibungen					
Stand 01. Januar 2011	668	8.541	934	0	10.143
Abschreibungen	262	2.464	303	0	3.029
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-312	-69	0	-381
Währungsumrechnungsdifferenzen	-25	-99	-24	0	-148
Stand 31. Dezember 2011 / Stand 01. Januar 2012	905	10.594	1.144	0	12.643
Abschreibungen	258	2.493	276	0	3.027
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-68	-236	0	-304
Währungsumrechnungsdifferenzen	17	138	2	0	157
Stand 31. Dezember 2012	1.180	13.157	1.186	0	15.523
Bilanzwert 31. Dezember 2012	5.482	8.553	507	199	14.741
Bilanzwert 31. Dezember 2011	5.551	9.654	605	322	16.132

Die Zugänge im Sachanlagenbereich betreffen im Wesentlichen Erweiterungsinvestitionen.

Als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte und Grundschulden

Für die im Eigentum des Konzerns stehenden bebauten Grundstücke mit einem Buchwert von TEUR 5.252 (2011: TEUR 5.266) erfolgte eine Eintragung von Grundschulden (TEUR 1.500) zur Absicherung von Bankverbindlichkeiten des Konzerns.

Für Maschinen und technische Anlagen mit einem Buchwert von EUR 1,2 Mio. (2011: EUR 1,4 Mio.) erfolgte zur Absicherung einer Kreditverbindlichkeit (EUR 0,4 Mio.) eine Sicherungsübereignung.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 bestehen Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von TEUR 264 (Vj. TEUR 342) (siehe Tz. 28), die durch Rechte der Leasinggeber an den Leasinggegenständen besichert sind. Die Leasinggegenstände hatten im Geschäftsjahr 2012 einen Buchwert von TEUR 311 (Vj. TEUR 360).

14. Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung des Anlagevermögens von 01.01.2011 – 31.12.2012

InTiCa Systems Konzern

In TEUR	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
Stand 01. Januar 2011	10.302	470	10.772
Zugänge	1.274	83	1.357
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-4.340	-15	-4.355
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-3	-3
Stand 31. Dezember 2011 / Stand 01. Januar 2012	7.236	535	7.771
Zugänge	1.397	32	1.429
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-359	-37	-396
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	1
Stand 31. Dezember 2012	8.274	531	8.805
Abschreibungen			
Stand 01. Januar 2011	4.999	387	5.386
Abschreibungen	1.848	53	1.901
Zuschreibungen	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-4.340	-14	-4.354
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-3	-3
Stand 31. Dezember 2011 / Stand 01. Januar 2012	2.507	423	2.930
Abschreibungen	1.412	45	1.457
Zuschreibungen	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-359	-37	-396
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	1
Stand 31. Dezember 2012	3.560	432	3.992
Bilanzwert 31. Dezember 2012	4.714	99	4.813
Bilanzwert 31. Dezember 2011	4.729	112	4.841

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, bei denen die zugrunde liegenden Projekte noch nicht abgeschlossen oder keine Verkäufe erfolgt sind, Buchwert TEUR 1.766 (2011: TEUR 1.785), unterliegen bisher keinen planmäßigen Abschreibungen.

Wertminderungen im Geschäftsjahr

Für Entwicklungsprojekte sind im Posten Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung neben den planmäßigen Abschreibungen zusätzlich Wertminderungen von TEUR 52 (2011: TEUR 292) erfasst. Die Wertminderungen sind entstanden, da die Kunden entgegen den ursprünglichen Prognosen keine weiteren Bestellungen vornehmen werden. Die Buchwerte der Entwicklungsprojekte sind vollständig wertgemindert, da auch im Rahmen eines Verkaufs kein positiver Nettoveräußerungswert zu erwarten war.

15. Tochterunternehmen

Einzelheiten zu den Tochterunternehmen zum 31.12.2012 sind nachstehend zu entnehmen:

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil in %	Stimmrechtsanteil in %	Hauptgeschäft
InTiCa Systems s.r.o.	Prachatice, Tschechien	100	100	Produktion
(2011:		100	100)

Der Konzern hat während des Geschäftsjahres die österreichische Tochtergesellschaft liquidiert. Der Geschäftsbetrieb wurde bereits in den Vorjahren auf die verbliebenen Gesellschaften übertragen. Mit dem Ausscheiden aus dem Konsolidierungskreis wurde ein Gewinn von TEUR 4 im laufenden Ergebnis erfasst.

16. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen

16.1 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen		
Schuldscheindarlehen	0	1.500
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5	42
Summe	5	1.542
Langfristig	0	0
Kurzfristig	5	1.542
Summe	5	1.542

16.2 Sonstige kurzfristige Forderungen

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Aktive Rechnungsabgrenzung	64	56
Geleistete Anzahlungen	96	78
Kurzfristige Steuerforderungen	139	66
Summe	299	200

17. Vorräte

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.692	4.877
Unfertige Erzeugnisse	1.417	1.609
Fertige Erzeugnisse	1.063	1.059
Summe	6.172	7.545

Die Summe der aufwandswirksam erfassten Wertminderungen von Vorräten beträgt TEUR 26 (2011: TEUR 151). Die Wertminderungen entfallen mit TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 137) auf das Segment Kommunikationstechnik, mit TEUR 4 auf das Segment Automobiltechnologie (Vorjahr: TEUR 0) und mit TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 14) auf das Segment Industrieelektronik. Zum Stichtag beläuft sich der Buchwert dieser Vorräte auf TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 62).

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.764	4.697
Wertminderungen	-42	-40
Summe	4.722	4.657

Bei Verkäufen von Produkten wird üblicherweise ein Zahlungsziel von 30-90 Tagen gewährt. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, erfolgen individuell auf vom Kunden bestrittene Forderungen.

Vor Aufnahme eines neuen Kunden wird durch den Konzern eine Kreditwürdigkeitsprüfung durchgeführt und individuelle Kreditlimits vergeben. Die Kundenbeurteilung sowie die Kreditlimits werden einmal im Jahr geprüft. Zum Stichtag bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 371 (2011: TEUR 516) gegenüber den beiden größten Kunden des Konzerns. Es gibt insgesamt 8 (Vorjahr: 6) Kunden, denen gegenüber Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, die mehr als 5% (Vorjahr: 5%) der Gesamtsumme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausmachen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. TEUR 945 (2011: TEUR 535), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
1 bis 30 Tage	837	250
zwischen 30 bis 60 Tage	32	71
mehr als 60 Tage	76	214
Summe	945	535

Veränderung der Wertminderungen

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	40	40
Aufgrund von Uneinbringlichkeit während des Geschäftsjahres abgeschriebene Beträge	-40	0
Wertminderungen von Forderungen	42	0
Summe	42	40

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen innerhalb des Kundenstammes bestehen. Entsprechend ist die Geschäftsführung der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist. Die wertgeminderten Forderungen weisen eine Altersstruktur von durchschnittlich 368 Tagen (2011: 880 Tage) auf.

Zur Sicherung von Kreditlinien von insgesamt 4,0 Mio. EUR erfolgte eine Globalzession für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Muttergesellschaft. Zum Bilanzstichtag betrug der Buchwert der Forderungen 4,7 Mio. EUR.

19. Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital und Stammaktien		
	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
4.287.000 voll eingezahlte Stammaktien	4.287	4.287
Eigene Anteile	-64	-64
Summe	4.223	4.223

Eigene Anteile				
	31.12.2012 in TEUR	Anteil am gez. Kapital in %	31.12.2011 in TEUR	Anteil am gez. Kapital in %
Stand zum Beginn des Jahres	64	1,493	210	4,899
Aktienverkäufe	0	0	-146	3,406
Aktienrückkäufe	0	0	0	0
Summe	64	1,493	64	1,493

Die voll eingezahlten Stammaktien haben einen rechnerischen Nennwert von 1 EUR, tragen jeweils ein Stimmrecht und sind dividendenberechtigt.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 06.07.2012 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 05. Juli 2017 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 2.143.500,00 EUR zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ausgeschlossen werden kann (**Genehmigtes Kapital 2012/I**).

20. Kapitalrücklage

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	15.389	14.427
Aktienverkäufe (eigene Anteile)	0	580
Anteiliger Jahresüberschuss	0	382
Summe	15.389	15.389

21. Gewinnrücklage

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	449	0
Jahresfehlbetrag	-389	449
Summe	60	449

22. Umrechnungsrücklage

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	-572	440
Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	431	-1.012
Summe	-141	-572

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (EUR) werden im Konzernabschluss direkt in der Umrechnungsrücklage erfasst.

23. Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Ungesichert – zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Kontokorrentkredite	9	12
Kredite	4.000	4.250
Besichert – zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Kontokorrentkredite	363	1.616
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen (siehe Tz. 28)	264	342
Kredite	5.367	5.838
Summe	10.003	12.058
<hr/>		
Kurzfristig	1.072	2.407
Langfristig	8.931	9.651
Summe	10.003	12.058

Zusammenfassung der Vereinbarungen für die Kreditaufnahme: Die Kontokorrentkredite unterliegen einer variablen Verzinsung innerhalb eines Jahres. Auf die Kredite werden Zinsen von 1,56% - 5,89% p.a. (2011: 1,7% - 5,89% p.a.) fällig.

Die langfristigen Kredite unterliegen einer Festverzinsung von durchschnittlich 4,7% p.a. (2011: 4,6 % p.a.)

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 8.931 (Vorjahr: TEUR 9.651) wurden im Vorjahr getrennt unter langfristige verzinsliche Schulden und sonstige langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.072 (Vorjahr: TEUR 2.407) wurden im Vorjahr getrennt unter kurzfristige verzinsliche Schulden und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ausgewiesen.

24. Rückstellungen

	1.1.2012 in TEUR	Verbrauch in TEUR	Auflösung in TEUR	Zuführung in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Kunden und Lieferantenverkehr (i)	429	429	0	282	282
Personalkosten (ii)	381	381	0	237	237
Sonstige (iii)	40	40	0	30	30
Summe	850	850	0	549	549

(i) Die Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr umfassen Rückstellungen für zu erwartende Gutschriften und ausstehende Eingangsrechnungen.

(ii) Die Personalkostenrückstellung umfasst die Jahresurlaubsansprüche und eine Ergebnisbeteiligung der Mitarbeiter sowie die zu erwartenden Beiträge zur Berufsgenossenschaft.

(iii) Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für Gewährleistungen und Kosten der Aufbewahrungsverpflichtungen.

Die oben dargestellten Rückstellungen sind kurzfristig; ein Zahlungsabfluss innerhalb der nächsten 12 Monate wird als wahrscheinlich erachtet.

25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Für Käufe bestimmter Güter werden Zahlungsziele von durchschnittlich 14-60 Tagen gewährt. Für die gewährten Zahlungsziele werden keine Zinsen erhoben. Der Konzern hat Finanzrisikomanagement-Richtlinien implementiert, um sicherzustellen, dass alle Verbindlichkeiten innerhalb des gewährten Zahlungsziels beglichen werden. Darüber hinaus wurden so weit wie möglich die Zahlungsziele der Rohstofflieferanten auf die Zahlungskonditionen der Kunden angepasst.

26. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	201	179

27. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Passive Rechnungsabgrenzung	0	6
Erhaltene Anzahlungen	9	125
Sonstige Schulden	147	147
Summe	156	278

28. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Es bestehen im Konzern derzeit folgende Finanzierungsleasingverhältnisse:

	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr	109	96	96	78
Mit einer Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	178	287	168	264
Summe	287	383	264	342
abzüglich zukünftige Finanzierungskosten	-23	-41		
Barwert der Mindestleasingzahlungen	264	342	264	342
Im Konzernabschluss ausgewiesen als:				
- Kurzfristige Verbindlichkeiten (siehe Tz. 23)			83	78
- Langfristige Verbindlichkeiten (siehe Tz. 23)			181	264
Summe			264	342

Es handelt sich um Teilamortisationsleasing von 2 Spritzgießmaschinen, die über einen Zeitraum von 48 Monaten ab April 2011 zu einem Zinssatz von 5,8% geleast werden. Nach Ende der Laufzeit kann der Konzern die Maschinen zum Restwert von TEUR 71 (entspricht 18% der Anschaffungskosten) erwerben.

29. Finanzinstrumente

29.1 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Eigen- und Fremdkapital mit dem klaren Ziel, Erträge, Kosten und Assets der einzelnen Konzernunternehmen im Sinne einer nachhaltigen Ertragskraft und soliden Bilanzstruktur zu optimieren. Hierfür spielen finanzielle Leveragefähigkeiten, jederzeit ausreichend Liquiditätsversorgung und klare Orientierung an cashnahen Kennzahlen und Steuerungsgrößen vor dem Hintergrund der strategischen Stoßrichtung und langfristigen Ziele des Konzerns eine wesentliche Rolle.

Damit wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Darüber hinaus trägt das genehmigte Kapital dazu bei, dass der Konzern flexibel weiteres Eigenkapital zur Nutzung von sich zukünftig ergebenden Marktchancen aufnehmen kann.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus zinstragenden Finanzverbindlichkeiten, aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie dem Eigenkapital der Muttergesellschaft. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Kapitalrücklage und Gewinnrücklage.

Das Risikomanagement des Konzerns überprüft regelmäßig die Entwicklung der Kapitalstruktur. Hierzu wird vermehrt neben der Eigenkapitalquote auf die Nettofinanzverschuldung großes Augenmerk gelegt. Ermittelt wird das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) zum EBITDA. Für eine weitere optimale Entwicklung ist daher nur mit einer sehr starken Eigenfinanzierungskraft (EBITDA) als Grundlage für eine erhöhte Verschuldungsfähigkeit gegeben.

Die Eigenkapitalquote sowie der Nettoverschuldungsgrad und das EBITDA stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Eigenkapital	19.531	19.489
Summe Vermögen	33.431	37.433
Eigenkapitalquote	58,4%	52,1%

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Zinstragende Finanzverbindlichkeiten	10.003	12.058
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente (-)	1.356	1.128
Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)	8.647	10.930
EBIT	23	1.232
Abschreibungen	4.484	4.930
EBITDA	4.507	6.162
Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)/EBITDA	1,92	1,77

29.2 Kategorie von Finanzinstrumenten

Kategorie	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Finanzielle Vermögenswerte	6.083	7.326
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	LaR 1.356	1.128
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR 4.722	4.656
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	LaR 5	1.542
Finanzielle Verbindlichkeiten	11.551	15.028
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	OL 10.204	12.237
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	OL 1.347	2.791

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und es ergibt sich auch aufgrund der Kurzfristigkeit keine Abweichung zwischen der Zugangsbewertung und dem beizulegenden Zeitwert.

Finanzinstrumente, die finanzielle Verpflichtungen darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die bilanziellen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

29.3 Finanzrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement überwacht und steuert die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken durch die interne Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß des Risikos analysiert. Diese Risiken beinhalten das Marktrisiko (einschließlich Wechselkurs-, Preis- und Zinsänderungsrisiken), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko.

Der Konzern versucht mit dem Risikomanagementsystem die Auswirkungen dieser Risiken zu minimieren. Eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagementsystems ist im Lagebericht enthalten.

» Wechselkursrisiken

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf fremde Währungen, nämlich USD und CZK. Risiken bei der CZK ergeben sich unterjährig im Hinblick auf den Ausgleich von Forderungen und Verbindlichkeiten im Verrechnungsverkehr der InTiCa Systems AG mit der tschechischen Tochtergesellschaft sowie im Rahmen der Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten bei der Schuldenkonsolidierung. Durch die Umwandlung von Verbindlichkeiten in ein langfristiges Darlehen (siehe Tz. 22) und Behandlung dieses Darlehens als Net Invest haben sich die Risiken und Schwankungen auf den Konzernjahresüberschuss durch die Verringerung des offenen Saldos vermindert, da Verbindlichkeiten zeitnäher ausgeglichen werden.

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines Anstieges oder Falls des Euro gegenüber der offenen USD-Währungsposition zum jeweiligen Stichtag bzw. bei der CZK gegenüber des zum jeweiligen Stichtag im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgerechneten Saldos.

Die verwendeten Parameter für die Sensitivitäten (USD: +/-10%; CZK +/-3,5%) stellen die Einschätzung des Vorstandes hinsichtlich einer vernünftigen, möglichen Wechselkursänderung dar. Würde der Euro gegenüber den beiden Währungen zum 31. Dezember 2012 um diese Prozentsätze aufgewertet (abgewertet), wäre der Konzernjahresüberschuss im Hinblick auf den USD um rund TEUR 26 (Vorjahr TEUR 13) niedriger (höher) und im Hinblick auf die CZK um rund TEUR 59 (Vorjahr TEUR 118) höher (niedriger) gewesen.

	Nominalvolumen per		Nominalvolumen per	
	31.12.2012 in TEUR	2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR	2011 in TEUR
aus USD (+/-10%)	262	26	170	13
aus CZK (+/-3,5%)	1.685	59	3.373	118

» Zinsänderungsrisiko

Bei den verzinslichen Forderungen und Schulden des Konzerns sind überwiegend Festzinsen vereinbart. Marktzinssatzänderungen würden sich hier nur dann auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Wert bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Sensitivitätsanalysen wurden für variable verzinsliche Schulden mit folgendem Ergebnis durchgeführt: Wenn das Marktzinsebene zum 31. Dezember 2012 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 1 geringer (höher) gewesen.

» Preisrisiko

Der Konzern hält zum Stichtag keine Beteiligungen oder zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte. Daher unterliegt der Konzern zum Bilanzstichtag keinem Aktienpreisrisiko.

» Ausfallrisiko

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Hieraus resultiert die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen. Kreditrisiken bestehen überwiegend bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Vorgaben der Geschäftsleitung bestimmen, dass Geschäftsverbindungen nur mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen werden, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Dafür erfolgt eine regelmäßige Bewertung der Kunden. Die Abwicklung von laufenden Transaktionen werden fortlaufend überwacht und der aggregierte Betrag der abgeschlossenen Transaktionen mittels Limits je Vertragspartei gesteuert. Darüber hinaus werden ständige Kreditbeurteilungen hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Abzug von Wertminderungen.

» Liquiditätsrisiko

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken und weiteren Fazilitäten sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Nachfolgend zeigt eine Auflistung zusätzliche sowie genutzte Kreditlinien, die dem Konzern zur Verfügung stehen, um künftige Liquiditätsrisiken weiter zu reduzieren.

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Kreditlinien		
Genutzte Beträge	372	1.628
Ungenutzte Beträge	3.728	2.372
Summe	4.100	4.000

Die folgende Übersicht zeigt die vertragliche Restlaufzeit der nicht derivativen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten, basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen.

	1 Jahr in TEUR	bis 1– 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
2012				
Variable verzinsten Finanzverbindlichkeiten	378	0	0	378
Festverzinsten Finanzverbindlichkeiten	1.129	9.261	0	10.390
Summe	1.507	9.261	0	10.768
2011				
Variable verzinsten Finanzverbindlichkeiten	1.683	0	0	1.683
Festverzinsten Finanzverbindlichkeiten	1.239	10.272	0	11.511
Summe	2.922	10.272	0	13.194

30. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

30.1 Vorstand

- **Walter Brückl** Vorsitzender
Strategie, Finanzen, Personal, Produktion,
Fertigungstechnologie, IT, Investor und Public Relation
- **Günther Kneidinger**
Vertrieb, F & E, Materialwirtschaft und Qualität

30.2 Aufsichtsrat

- **Werner Paletschek**
Vorsitzender des Aufsichtsrats, Fürstentzell,
Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH
- **Christian Fürst**
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Thyrnau,
Geschäftsführer der ziel management consulting gmbh,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac Hacht & Huber
GmbH (Geschäftsbereich Electrovac Hermetic Packages),
Aufsichtsrat der UAB Baltik Vairas
- **Detlef Hölzel (bis 30.06.2012)**
Ingolstadt,
Geschäftsführer der PCE-GmbH
- **Udo Zimmer (ab 01.07.2012)**
Bad Tölz,
Unternehmensberater

30.3 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

» Vergütung des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 418 (2011: TEUR 402).

Die erfolgsunabhängigen Komponenten umfassen die Festgehälter, Zuzahlungen zu Sozialversicherungsbeiträgen, Sachbezüge für die Überlassung von Dienstwagen und Zukunftssicherungsleistungen. Die erfolgsabhängigen Bestandteile bestehen aus Tantiemen, die entsprechend der Erreichung der mit dem Vorstand vereinbarten persönlichen Ziele gewährt wurden.

Individualisiert ergeben sich nachfolgende Werte:

	erfolgsunabhängige Vergütung in TEUR	erfolgsabhängige Vergütung in TEUR	Gesamt in TEUR
2012			
Walter Brückl	225	0	225
Günther Kneidinger	193	0	193
Summe	418	0	418
2011			
Walter Brückl	211	0	211
Günther Kneidinger	191	0	191
Summe	402	0	402

Es gibt keine Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung. Kredite an Mitglieder des Vorstands bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder bestehen nicht.

» Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems AG, die diesbezüglich in 2011 neu gefasst wurde, regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Die Bezüge umfassen einen fixen Betrag sowie ein Entgelt für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Neben den genannten Beträgen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Geschäftsjahre, in denen nach dem Konzernabschluss der Gesellschaft eine EBIT-Marge (Verhältnis des EBIT zu den Umsatzerlösen) von 3% überschritten wird, eine weitere Vergütung nach folgender Staffelung: 20% des jeweiligen Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 3%, 50% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 5% oder 100% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 10%. Im Geschäftsjahr lag keine ergebnisabhängige Vergütung vor.

Danach haben die Mitglieder des Aufsichtsrats nachfolgende Vergütungen erhalten:

	erfolgsunabhängige Vergütung in TEUR	Sitzungsgeld in TEUR	Gesamt in TEUR
2012			
Werner Paletschek	15	4,5	19,5
Christian Fürst	12,5	4,5	17
Udo Zimmer	5	3,8	8,8
Detlef Hölzel	5	2,2	7,2
Summe	37,5	15	52,5
2011			
Werner Paletschek	15	4,5	19,5
Christian Fürst	12,5	4,5	17
Detlef Hölzel	10	4,5	14,5
Summe	37,5	13,5	51

Die vorstehenden Vergütungen sind Nettobeträge ohne gesetzliche Mehrwertsteuer. Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. ehemalige Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht.

30.4 Aktienbesitz

Aktienbesitz der Organe (inkl. mitteilungspflichtige Personen)

	Aktienbesitz in Stücken	
	31.12.2012	31.12.2011
Walter Brückl	19.000	19.000
Günther Kneidinger	1.000	1.000
Werner Paletschek	2.000	2.000
Christian Fürst	2.000	2.000
Detlef Hölzel	n.a.	2.000

Wesentliche Aktionäre

	Aktienbesitz in %	
	31.12.2012	31.12.2011
Thorsten Wagner	über 25	über 15
Dr. Dr. Axel Diekmann	über 10	über 10
bcm invest gmbh	über 5	über 5
Karl Kindl	über 3	über 3
Dr. Paul und Maria Grohs	über 3	über 3
InTiCa Systems AG	1,5	1,5

31. Zahlungsmittelfonds

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfasst der Zahlungsmittelfonds die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Kassenbestände, Guthaben auf Bankkonten und Investitionen in Geldmarktinstrumente abzüglich ausstehender Kontokorrentkredite. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres, wie sie in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, können auf die damit in Zusammenhang stehenden Posten in der Bilanz wie folgt übergeleitet werden:

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Barmittel und Bankguthaben	1.356	1.128
Kontokorrentkredite	-372	-1.628
Summe	984	-500

Von den Bankguthaben dienen EUR 1,0 Mio. als Sicherheit für langfristige Bankkredite und sind nur unter zur Verfügungstellung anderweitiger Sicherheiten verfügbar. Der beizulegende Zeitwert der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert.

32. Verpflichtungen zu Ausgaben

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen	612	449

33. Operating Leasingvereinbarungen

Die Operating Leasingvereinbarungen beziehen sich auf Betriebs- und Geschäftsausstattungen und Geschäftsräume mit Laufzeiten von 1 bis 4 Jahren. Für die Geschäftsräume existiert eine Verlängerungsoption für weitere 10 Jahre.

	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Als Aufwand erfasste Zahlungen:		
Mietleasingzahlungen	308	295
Unkündbare Mietleasingvereinbarungen:		
bis zu einem Jahr	285	283
zwischen 1 und 5 Jahren	625	772
länger als 5 Jahre	0	0
Summe	910	1.055

34. Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Die Arbeitnehmer des Konzerns gehören einem staatlichen Versorgungsplan an, der jeweils durch die staatlichen Behörden verwaltet wird („gesetzliche Rentenversicherungen“). Das Mutter- sowie das Tochterunternehmen müssen zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz seines Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung hinsichtlich dieses Altersversorgungsplanes besteht in der Zahlung dieser festgelegten Beträge. Darüber hinaus existieren noch freiwillige Leistungen von einigen Mitarbeitern und des Vorstands an Versicherungsunternehmen. Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen (Tz. 11.3) stellen die fälligen Beiträge des Konzerns zu diesen Versorgungsplänen gemäß den dort geregelten Beitragssätzen dar.

35. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag liegen keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

36. Veröffentlichungen

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 24. April 2013 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der InTiCa Systems AG sind im Geschäftsjahr 2012 folgende Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG meldepflichtiger Beteiligungen zugegangen:

Die UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.02.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 21.02.2012 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 4,75% (das entspricht 203.700 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24.02.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 21.02.2012 die Schwelle von 20% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 20,17% (das entspricht 864.563 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Thorsten Wagner 20,17% der Stimmrechte (das entspricht 864.563 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Global Derivative Trading GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 23.02.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 21.02.2012 die Schwelle von 20% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 20,16% (das entspricht 864.263 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Korrektur der Veröffentlichung vom 29.02.2012 gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Die Printad Verlags-GmbH, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.02.2012 die Schwelle von 3%, 5% und 10% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 11,77% (das entspricht 504.409 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Die UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26.03.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846,

WKN: 587484 am 22.03.2012 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.09.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 12.09.2012 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 25,11% (das entspricht 1.076.659 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Thorsten Wagner 25,11% der Stimmrechte (das entspricht 1.076.659 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Global Derivative Trading GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.09.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 12.09.2012 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 25,11% (das entspricht 1.076.659 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Darüber hinaus gingen der InTiCa Systems AG in 2013 während der Erstellung des Jahresabschlusses noch nachfolgende Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG zu meldepflichtigen Beteiligungen zu:

Herr Dr. Dr. Axel Diekmann, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.01.2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.01.2013 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 15,02% (das entspricht 643.944 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann 15,02% der Stimmrechte (das entspricht 643.944 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt, gehalten:

- Printad Verlags-GmbH
- Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co KG
- Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH

Die Printad Verlags-GmbH, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.01.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.01.2013 die Schwelle von 15% der Stimmrechte

überschritten hat und nunmehr 15,02% (das entspricht 643.944 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Die Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.01.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.01.2013 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 15,02% (das entspricht 643.944 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind der Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH 15,02% der Stimmrechte (das entspricht 643.944 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Der Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt, gehalten:

- Printad Verlags-GmbH
- Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co KG

Die Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co. KG, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.01.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.01.2013 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 15,02% (das entspricht 643.944 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind der Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co.KG 15,02% der Stimmrechte (das entspricht 643.944 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Printad Verlags-GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

37. Personal

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2012 351 (2011: 345) Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

	31.12.2012	31.12.2011
Angestellte	77	76
Arbeiter	269	261
Auszubildende	1	3
Geringfügig Beschäftigte	4	5
Summe	351	345

38. Honorare des Abschlussprüfers

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers sind folgende Honorare als Aufwand im Geschäftsjahr erfasst:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Abschlussprüfungsleistung für das laufende Geschäftsjahr	60	60
Abschlussprüfungsleistung für das Vorjahr	0	9
Gesamthonorar	60	69

Die Honorare für Abschlussprüfung umfassen vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft.

39. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG erklären, inwieweit den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird.

Die Entsprechenserklärung ist Teil der Erklärung zur Unternehmensführung und ist auf der Internetseite: www.intica-systems.de unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance dauerhaft den Aktionären zugänglich gemacht.

Passau, den 18. April 2013

Der Vorstand



Walter Brückl
Vorstandsvorsitzender



Günther Kneidinger
Vorstand



Verwaltungsbereich Passau

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

VERSICHERUNG

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Passau, den 18. April 2013

Der Vorstand



Walter Brückl
Vorstandsvorsitzender



Günther Kneidinger
Vorstand



Fertigungsbereich Wickeltechnik

*Wachstum durch Innovationen
für eine gesicherte Zukunft!*

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der InTiCa Systems AG, Passau, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Qualifizierung von Leistungsmodul

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eggenfelden, den 18. April 2013

KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Diplom-Kaufmann
Karl Unterforsthuber
Wirtschaftsprüfer

Diplom-Betriebswirt (FH)
Albert Schick
Wirtschaftsprüfer

Technisches Glossar

TECHNISCHES GLOSSAR

ADSL Asymmetric Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen, bei der beim Downloading schnellere Datenübertragungsgeschwindigkeiten erreicht werden als beim Uploading.

ADSL2 Die maximale Datenrate für ADSL2 ist höher als die für ADSL und führt durch eine verbesserte Signalverarbeitung und Kodierung zu höheren relativen Datenraten für eine gegebene Entfernung. Die Datenübertragungsrate bei ADSL2 beträgt bei einer Bandbreite von 1,1 MHz theoretisch bis zu 12 MBit/s im Downstream und 1 MBit/s im Upstream.

ADSL2+ Neuer Übertragungsstandard, mit dem höhere Downstreamgeschwindigkeiten als bisher erreicht werden. ADSL2+ erweitert die Bandbreite des ADSL-Signals auf 2,2 MHz und erhöht hiermit die maximale Datenrate auf 24 MBit/s in Empfangsrichtung und auf 1 MBit/s in Senderichtung. Dies ist nur auf relativ kurzen und hochwertigen Leitungen möglich und deshalb auch nicht überall verfügbar.

Antennen Antennen im Sinne der RFID-Technik sind sowohl Sende- als auch Empfangsantennen auf der Basis von Wickelgütern (Induktive Bauelemente bzw. Spulen).

Automatisierungstechnik Ziel der Automatisierungstechnik ist es, dass eine Maschine oder Anlage völlig selbstständig und unabhängig vom Menschen arbeitet. Je besser dieses Ziel erreicht wird, umso höher ist der Automatisierungsgrad. Häufig bleiben für den Menschen noch Überwachung, Nachschub, Fertigteilabtransport, Wartung und ähnliche Arbeiten übrig. Zur Automatisierungstechnik zählen unter anderem verschiedenste Themen der Gebäude- und Fabrikautomation, wie zum Beispiel Messung, Steuerung, Regelung, Überwachung, Fehlerdiagnose und Optimierung von Prozessabläufen.

Bit Binary Digit; kleinste digitale Informationseinheit bzw. kleinste Speichereinheit eines Computers. Es kann die Werte eins oder null annehmen.

Customizing (to customize = anpassen) Englischer Ausdruck für die Anpassung eines Serienprodukts (wie etwa Fahrzeuge oder Software) an die Bedürfnisse eines Kunden.

Download Unter Download versteht man den Transport aller Dateien aus dem Internet auf einen Rechner.

Drossel Induktive Bauteile in der Elektrotechnik und Elektronik. Die Begriffe „Drossel“ und „Spule“ sind nicht klar getrennt.

DSL Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik (schneller Datenaustausch über das Internet) auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen. Mit einer Download-Geschwindigkeit von 768 KBit pro Sekunde und mehr ist sie wesentlich schneller als ein analoges Modem und als ISDN (mit einer Leitung). Die Upload-Geschwindigkeit liegt mit 128 KBit pro Sekunde so hoch wie die Nutzung von beiden ISDN Leitungen parallel.

Ferrite sind elektrisch schlecht oder nicht leitende ferrimagnetische keramische Werkstoffe aus Eisenoxid Hämatit (Fe_{203}), seltener Magnetit (Fe_{304}) und weiteren Metalloxiden. Ferrite leiten, im nicht gesättigten Fall, den magnetischen Fluss sehr gut und haben eine hohe magnetische Leitfähigkeit (Permeabilität). Diese Werkstoffe weisen somit im Regelfall einen kleinen magnetischen Widerstand auf.

Filter, Filterspulen siehe induktive Bauelemente; elektronische Baugruppe zur Trennung unterschiedlicher Signalquellen.

High End-Produzent Produzent, welcher Waren mit besonders fortentwickelter Technologie herstellt.

Hubmagnete Dies sind magnetische Aktoren, die bevorzugt für Ventilsteuerungen u. ä. eingesetzt werden.

HVT Hauptverteiltertechnik; Netzknotenpunkte der Telekomgesellschaften für Teilnehmeranschlüsse.

Hybridfahrzeug Fahrzeug, in dem mindestens zwei Energieumwandler und zwei im Fahrzeug eingebaute Energiespeichersysteme vorhanden sind, um das Fahrzeug anzutreiben. Energiewandler sind beispielsweise Elektro-, Otto- und Dieselmotoren, Energiespeicher sind beispielsweise Batterie oder Kraftstofftank.

Immobilizer (deutsch: Wegfahrsperr) sind Einrichtungen an Kraftfahrzeugen, die verhindern sollen, dass diese unbefugt in Betrieb genommen werden können. Man unterscheidet mechanische, elektronische und unfreiwillige Wegfahrsperrn.

Induktivität, High Tech-Induktivität ist eine elektrische Eigenschaft eines stromdurchflossenen elektrischen Leiters aufgrund des ihn umgebenden durch den Stromfluss hervorgerufenen Magnetfeldes. Sie gibt das Verhältnis zwischen dem mit dem Leiter verketteten magnetischen Fluss und dem durch den Leiter fließenden Strom an.

Induktive Bauelemente Induktive Bauelemente bestehen in der Regel aus Ferritkern, Wickelträger aus Kunststoff und Kupferdraht für die Übertragung, Filterung und Ausstrahlung bzw. Empfang von elektrischen Signalen und sind auch ohne externe Energie funktionsfähig.

Industriewägetechnik Industriewaagen beinhalten eine Vielzahl elektronischer Komponenten. Insbesondere die Gewichtssensoren und die Spannungsversorgung sind interessante Anwendungen für spezielle induktive Bauelemente.

Internet Der Name leitet sich ursprünglich aus „Interconnecting Network“ (inter = zwischen; net = Netz) ab, also ein Netz, das einzelne Netze untereinander verbindet. Mittlerweile besteht das Internet aus einer immensen Zahl regionaler und lokaler Netze in aller Welt, die zusammen „Das Netz der Netze“ bilden. Das Internet verwendet ein einheitliches Adressierungsschema sowie TCP/IP Protokolle zur Datenübertragung. Dieses globale digitale Netzwerk verknüpfte zu Beginn hauptsächlich Rechner in Forschungszentren miteinander.

IPTV IPTV (Internet Protocol Television; deutsch: Internet-Protokoll-Fernsehen) bezeichnet die digitale Übertragung von breitbandigen Anwendungen, wie Fernsehprogrammen und Filmen, über ein digitales Datennetz. Hierzu wird das auch dem Internet zugrunde liegende Internet Protocol (IP) verwendet.

ISDN Integrated Services Digital Network. ISDN nutzt die bestehenden Telefonleitungen und überträgt alle Dateien digital statt wie bisher analog. Mit Kanalbündelung erreicht man eine Geschwindigkeit von 128 KBit pro Sekunde.

Keyless Entry, Keyless Go, Remote Keyless Entry Technik zur Fahrzeugent- bzw. -verriegelung; statt eines Schlüssels gibt es nur noch eine Chipkarte, die Signale mit dem Auto austauscht. Sobald man sich dem Auto nähert oder die Türgriffe berührt, öffnet der Wagen. Zum Starten wird nur ein Tipp-Taster oder Starterknopf gedrückt.

KBit/s Kilo Bit pro Sekunde: Maß für die Übertragungsrate bzw. der Geschwindigkeit von Datenübertragungen.

Photovoltaikanlage Eine Photovoltaikanlage, auch PV-Anlage (bzw. PVA) oder Solarstromanlage genannt, ist ein Kraftwerk, in dem mittels Solarzellen ein Teil der Sonnenstrahlung in elektrische Energie umgewandelt wird. Diese direkte Art der Energiewandlung bezeichnet man als Photovoltaik.

Powerline Die Powerline-Technik ermöglicht die Übertragung von Daten im Internet über das öffentliche Stromnetz.

RFID Radio Frequency Identification; drahtloses Übertragungssystem zur Objekterkennung.

Sendeanlage Eine Sendeanlage (kurz Sender) ist eine Einrichtung zur Erzeugung und Abstrahlung von elektromagnetischen Wellen. Sie besteht grundsätzlich mindestens aus einem Oszillator und einer Sendeantenne. Ist eine Nutzung zur Nachrichtenübermittlung vorgesehen, so ist auch stets eine Einrichtung zur Modulation der Schwingung nötig.

Sensor Ein Sensor ist ein technisches Bauteil, das bestimmte physikalische oder chemische Eigenschaften (z. B. Wärmestrahlung, Temperatur, Feuchtigkeit, Druck, Schall, Helligkeit oder Beschleunigung) und/oder die stoffliche Beschaffenheit seiner Umgebung qualitativ oder als Messgröße quantitativ erfassen kann. Diese Größen werden mittels physikalischer oder chemischer Effekte erfasst und in weiterverarbeitbare Größen (meist elektrische Signale) umgewandelt.

Solarwechselrichter Der Wechselrichter wandelt den von den Solarmodulen gewonnenen Gleichstrom in einen mit dem herkömmlichen Stromnetz vergleichbaren Wechselstrom um. Dies ermöglicht, die selbstproduzierte Solarenergie in das öffentliche Stromnetz einzuspeisen.

Splitter Elektronische Baugruppe zur Zusammenführung bzw. Trennung von Sprach- und Datensignalen.

Spule Siehe unter Induktive Bauelemente.

Time to Market Unter dem Begriff time to market (TTM) (englisch, etwa: Vorlaufzeit, Produkteinführungszeit) versteht man die Zeitdauer von der Produktentwicklung bis zur Platzierung des Produkts am Markt.

Triple Play ist in der Telekommunikation seit etwa 2005 ein Marketingbegriff für das gebündelte Anbieten der drei Dienste audiovisuelle Unterhaltung (Fernsehen, Video-on-Demand), (IP-)Telefonie und Internet.

U-ADSL Universal Asymmetric Digital Subscriber Line; VDSL und U-ADSL sind Weiterentwicklungen des derzeitigen DSL-Systems mit dem Ziel, höhere Datenübertragungsraten zu realisieren – beide Systeme befinden sich noch im Entwicklungsstatus.

Upload Als Upload bezeichnet man die Daten, die von dem eigenen Rechner ins Internet geladen werden.

VDSL Very High Data Rate Digital Subscriber Line; ist eine DSL-Technik, die wesentlich höhere Datenübertragungsraten über gebräuchliche Telefonleitungen liefert als beispielsweise ADSL oder ADSL2+.

VDSL2 VDSL2 basiert auf dem Übertragungsverfahren Discrete Multitone (DMT) und bietet bei einer Grenzfrequenz von 30 MHz theoretisch erreichbare Datenübertragungsraten von bis zu 200 MBit/s im Up- und Downstream.

VoIP (Voice over Internet Protocol) Unter der IP-Telefonie versteht man das Telefonieren über Computernetzwerke, welche nach Internet-Standards aufgebaut sind. Dabei werden für Telefonie typische Informationen, d. h. Sprache und Steuerinformationen z. B. für den Verbindungsaufbau, über ein auch für Datenübertragung nutzbares Netz übertragen. Bei den Gesprächsteilnehmern können sowohl Computer, für IP-Telefonie spezialisierte Telefonendgeräte, als auch über spezielle Adapter angeschlossene klassische Telefone die Verbindung ins Telefonnetz herstellen.

Wechselrichter Ein Wechselrichter (auch Inverter) ist ein elektrisches Gerät, das Gleichspannung in Wechselspannung bzw. Gleichstrom in einen Wechselstrom umrichtet. Wechselrichter können je nach Schaltung sowohl für die Erzeugung von einphasigem Wechselstrom als auch für die Erzeugung von dreiphasigem Wechselstrom (Drehstrom) ausgelegt sein.

xDSL Sammelbegriff für die Datenübertragungstechnologien DSL, ADSL, VDSL, U-ADSL etc.

Finanzkalender 2013

- 24.04.2013 Veröffentlichung des Konzernabschlusses Geschäftsjahr 2012
- 24.04.2013 Bilanzpressekonferenz / Conference Call
- 23.05.2013 Veröffentlichung des 3-Monatsabschlusses 2013
- 05.07.2013 Hauptversammlung in Passau
- 21.08.2013 Veröffentlichung des 6-Monatsabschlusses 2013
- 20.11.2013 Veröffentlichung des 9-Monatsabschlusses 2013

2012

*Perspektiven gestalten -
Zukunft sichern!*

2010

2008

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Konzernzentrale
InTiCa Systems AG
Spitalhofstraße 94
94032 Passau

Telefon +49 (0) 851 9 66 92-0
Telefax +49 (0) 851 9 66 92-15

info@intica-systems.de
www.intica-systems.de

Technologien für Wachstumsmärkte!

InTiCa Systems